Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 585. Morgen-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 15. Dezember 1863.**

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. Dez. Beide liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses beschlossen eine Adresse an den König zur Motivirung der Ablehnung des Anleihegesetzes und zur positiven Formulirung der schleswig-holsteinischen Politik.

(Wolff's T. B.)

Berlin, 14. Dez. Der Anleiheausschuß beschloß mit 16 gegen 5 Stimmen, eine Adresse an den König zu erlassen. Morgen findet eine Plenarsitzung zur Einbringung des Adreß-Entwurfs statt. (Wolff's T. B.)

(Ferner eingetroffene telegraphische Depeschen siehe unter Abendpost.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 14. Dezbr., Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 15 Minuten.) Staatsschuldscheine 87¾. Prämien-Anleihe 120. Neueste Anleihe 103½. Schlesischer Bank-Verein 100. Oberschlesische Litt. A. 154½. Oberschles. Litt. B. 140½. Freiburger 132½. Wilhelmsbahn 51¼. Neisse-Brieger 82½. Tarnowitzer 55½. Wien 2 Monate 83¾. Oesterr. Credit-Aktien 77¼. Oesterr. National-Anleihe 67¼. Oesterr. Lotterie-Anleihe 79. Oesterr. Banknoten 84. Darmstädter 87. Köln-Minden 176. Friedrich-Wilhelms-Norddahn 56½. Mainz-Ludwigshafen 124. Italienische Anleihe 69½. Genfer Credit-Aktien 49¼. Neue Russen 88. Commandit-Antheile 97. Russ. Banknoten 85¾. Hamburg 2 Monat —. London 3 Monat —. Paris 2 Monat —. Fonds fest.

Wien, 14. Dez. Morgen-Course. Credit-Aktien 184, 50. National-Anleihe —, —. London 118, —.

Berlin, 14. Dez. Roggen: geschäftslos. Dezbr. 35¾, Dezbr.-Jan. 35¾, Jan.-Febr. 35¾, Frühjahr 36¾. — Spiritus: still. Dezbr. 14¼, Dezbr.-Jan. 14¼, Jan.-Febr. 14⅓, Frühjahr $14^{23}/_{24}$. — Rüböl: matt. Dezbr. 11⅜, Frühjahr 11¼.

A. Warum schreibt die englische Presse für Dänemark und gegen Deutschland?

Als wir die bei der Preßfonds-Debatte im Abgeordnetenhause vom Ministertische aus durch den Herrn Grafen Eulenburg gethane Aeußerung lasen, die englische Presse schreibe im dänischen Solde für Dänemark, waren wir einen Augenblick stutzig und ahnten einen ernsten Conflict zwischen den Ansichten des Herrn Ministers des Innern und den historisch entwickelten Verhältnissen Englands zu Preußen und Deutschland. Doch eine genaue Vergleichung der Aeußerung des Herrn Ministers mit den Daten der Geschichtsbücher und auch mit den englischen Preßverhältnissen, stellte gar bald die erstere in das richtige Licht. Wir wollen die betreffende Geschichte der letzten 50 Jahre sprechen lassen.

Als der englische Premier von 1813, Lord Castlereagh, seine Unterhändler, die Lords Cathcart und Stewart, dahin instruirte, bei Abschluß des Subsidientractates mit Preußen (am 14. Juni 1813 in Reichenbach in Schlesien) von unserem in finanziellen Nöthen sich befindenden Vaterlande die Ueberlassung der Grafschaft Lingen, des Bisthums Hildesheim und Ostfrieslands mit Emden, dem besten Hafen in der Nordsee, zu verlangen, und zwar behufs einer „passenden Abrundung des Kurfürstenthums Hannover", da wußte der edle Lord recht gut, daß er mit der „passenden Abrundung von Hannover" die Ausschließung Preußens von der Nordsee wollte. Das staatskluge England erreichte seine wohlverschleierte Absicht; Hardenberg und Wilhelm v. Humboldt griffen nach dem Strohhalme in der äußersten Finanznoth, und opferten — die maritime Zukunft Preußens und somit Deutschlands in der Nordsee.

Wohl suchte Preußen jenes große Versehen seiner Diplomaten von 1813 später einigermaßen wieder gut zu machen, indem es ein Stückchen Jahdebusen ankaufte und mit ungeheuren Kosten in eine See-Station umzuschaffen sich bemühte.

Was ist aber der preußische Jahdebusen, in dessen Anlagen vor kurzer Zeit leider die Sturmfluth zerstörend hineingebraust ist, gegen Ostfriesland mit seinem Hafen Emden, der, wohl befestigt, energische Ausschau und Wacht halten würde über die Ems-, Weser- und Elbmündung, d. h. über den bedeutungsvollen Nordseehandel Deutschlands? Seine gegenwärtige geringe Brauchbarkeit entspricht allerdings dem Willen und Interesse Englands. — Wo findet nun Preußen, wo Deutschland Ersatz für jene Gefälligkeit, die sich England am 14. Juni 1813 in Reichenbach von Preußen erbat und erhielt? Wir antworten, und wir hoffen unter der Zustimmung von ganz Deutschland, die österreichische Regierung vielleicht ausgenommen: In der energischen Wahrung deutschen Rechtes in Schleswig-Holstein, „der Perle zweier Meere", wozu Preußen doppelt berufen und verpflichtet ist.

Was im Jahre 1813 den Lord Castlereagh bewog, Preußen in Reichenbach um die Kleinigkeit von Ostfriesland mit Emden zu bitten, freilich nur „zur passenden Abrundung Hannovers", was 1852 die Veranlassung war zur Unterzeichnung des londoner Protokolls, dieses englischen, von Oesterreich unterstützten und leider auch — von Preußen genehmigten diplomatischen Machwerkes, dasselbe ist es, was jetzt 1863 die englischen Federn in Bewegung setzt für Dänemark, d. h. für England und gegen das klare deutsche Anrecht Deutschlands an die „Perle beider Meere."

Englands Presse bedarf keines fremden Goldes, am allerwenigsten, wenn sie in Englands Interesse schreibt, wie es hier in der schleswig-holsteinischen Frage auf der Hand liegt. Es wäre sehr zu wünschen und würde allerdings nichts weiter als eine einfache patriotische Pflicht sein, wenn die gegenwärtig im Rathe der Krone sitzenden Männer eben so im preußischen und deutschen Interesse handeln möchten, wie die englische Presse im Interesse Englands schreibt. Wohlgeordnete Finanzen, eine wohlorganisirte wackere Armee, ein hingebendes, opferbereites Volk werden Preußen und Deutschland zum guten Rechte verhelfen.

Als Friedrich von Preußen, mit dem königlichen Namen Friedrich II., in Rheinsberg die Kunde von dem am 28. Okt. 1740 erfolgten Ableben seines Pathen, Kaisers Karl VI., erhielt, überschritt er am 16. Dezember desselben Jahres, d. h. nach 49 Tagen, die schlesische Grenze, „seinen Rubikon", wie er sie nennt, um seine streitigen Rechtsansprüche (— sie waren in der That sehr streitig, etwas streitiger als die Ansprüche des Herzogs Friedrich von Augustenburg —) an die schlesischen Fürstenthümer mit den Waffen in der Hand zur Geltung zu bringen. Was werden die Erben Friedrichs II. bei unbestrittenen Rechtsansprüchen für Deutschland und somit auch für Preußen thun? Im Interesse Preußens hoffen und glauben wir, Preußen wird keinen reichenbacher Subsidienvertrag und kein londoner Protokoll mehr unterzeichnen.

Preußen.

= **Berlin,** 13. Dezember. [Die Wahluntersuchungs-commission. — Die Weihnachtsferien — Die Actionspartei am Hofe. — Der Wagener'sche Antrag gegen Grabow.] Die Untersuchungs-Commission des Abgeordnetenhauses hielt gestern eine Sitzung, in welcher abermals kein Mitglied des Ministeriums auf die Einladung der Commission Rücksicht genommen hatte. Wohl aber befand sich unter den Mitgliedern, welche zuhörten, ein Abgesandter der feudalen Fraction, Graf zu Eulenburg, wenn ich nicht irre, ein Bruder des Ministers des Innern. — Der Abgeordnete blieb trotz mancher harten Bemerkung über seine Partei und deren Provocationsmanöver bis zum Schluß der Sitzung. Dieselbe begann mit einer Erörterung der Anzeige, welche die „Kreuzzeitung" über eine feudale Gegencommission gebracht hatte. Man beschloß, über die Sache zur Tagesordnung überzugehen und etwaige Remonstrationen dem Hause anheimzustellen, allein auch hier wird wohl das Unternehmen unbeachtet bleiben. — Die Frage, ob das Abgeordnetenhaus Weihnachtsferien haben soll, wird vielfach ventilirt und ist von größerer Wichtigkeit, als es den Anschein haben mag. Man beabsichtigt nämlich jetzt, Ferien und zwar möglichst auf 14 Tage d. h. über den 1. Januar k. J. hinaus, und erst dann über die Anleihe zu berathen, weil zu diesem Zeitpunkt die Gesammtverfassung in Dänemark eingeführt ist und die Regierung dann eine veränderte Stellung zu der dänischen Frage einnehmen muß. Man sieht in dieser Beziehung mit äußerster Spannung etwaigen Erklärungen des Ministers des Auswärtigen entgegen. Am Hofe, das ist sicher, steht der Actionspartei eine Friedenspartei gegenüber, welche starke Pression zu Gunsten Dänemarks zu üben versucht. Für die Actionspartei ist die Ernennung des Prinzen Friedrich Karl zum Höchstcommandirenden ein großer Vortheil, welcher der Gegenpartei arge Schwierigkeiten bereitet. Letztere sucht jetzt ihrem Ingrimm gegen den Herzog Friedrich VIII. auf jede Weise Ausdruck zu verschaffen. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Hr. Grabow, ist nach Prenzlau gereist, um persönlich zur Feststellung der Vorgänge bei seiner Wahl, welche die Feudalen nachträglich angreifen wollen, beizutragen. Die Geschäftsordnungscommission wird bereits morgen zusammentreten, um über die Sache zu berathen, wahrscheinlich wird der Antrag ohne Berathung als ungehörig zurückgewiesen werden.

[Stimmen-Beeinflussung am Bundestage.] In der Bundestags-Sitzung am 7ten d. sind namentlich, wie die „D. A. Z." schreibt, die Herren v. d. Pfordten und Frhr. v. Kübeck hart aneinander gerathen, und die Bemerkung des erstern Herrn Gesandten hat durchaus nicht diplomatisch gelautet, als Herr v. Kübeck, da der mecklenburgische Gesandte sagte, er sei ohne Instruktion, erklärte: „So stimmen Sie mit uns; ich übernehme die Verantwortung Ihrer Abstimmung Ihrer Regierung gegenüber." Dies that denn nach kurzem Besinnen der Gesandte für Mecklenburg, und so kam der Beschluß, trotz des Protestes des Hrn. v. d. Pfordten, daß eine derartige Beeinflussung wider die Geschäftsordnung verstoße, zu Stande.

[Mehrere Preußen, welche im Frühjahr d. J. im Königreich Polen sich mit Anderen zusammengerottet] und den dortigen Militär-Mannschaften bei Ausübung ihres Dienstes mit Gewalt Widerstand geleistet hatten, waren deshalb nach ihrer Rückkehr in Preußen zur Untersuchung gezogen und von dem Gerichte erster Instanz zu sechs Monat Gefängniß verurtheilt, in zweiter Instanz aber von dem Appellationsgericht in Posen freigesprochen worden, weil die preußischen Strafgesetze auf solche im Auslande begangene Verbrechen nicht anwendbar seien. Das Ober-Tribunal hat sich mit dieser Ansicht nicht einverstanden erklärt, das Erkenntniß vernichtet und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung in die zweite Instanz zurückverwiesen.

[Militär-Wochenblatt.] Knappe, Sec.-Lt. von der 2. Ing.-Insp., zum Pr.-Lt. befördert. Horn, Sec.-Lt. vom 3. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 20, als außeretatsm. Sec.-Lieut. in das Ing.-Corps, zur 2. Ing.-Insp. versetzt. v. Massow, Rittm. à la suite des 1. Garde-Drag.-Regts. und persönlicher Adjutant des Prinzen Albrecht (Sohn) von Preußen königl. Hoh., v. Oppeln-Bronikowski, Hauptmann vom Kriegsministerium, v. Albedyll, Rittm., aggr. dem Brandenb. Kür.-Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6, und commandirt zur Dienstleistung bei der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium, v. Hartmann, Hauptmann vom Kriegs-Ministerium, zu Majors befördert. v. Henfelt, Sec.-Lieut. vom 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, in das 2. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 3 versetzt. Köppel, Sec.-Lt. vom 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zu dem fürstlich waldeckschen Contingent commandirt. Krieß, Gen.-Lieut. a. D., zuletzt Gen.-Major und Kommandant von Breslau, mit seiner Pension zur Disposition gestellt. Elten, Gen.-Major und Brigadier der Pomm. Art.-Brigade Nr. 2, als Gen.-Lieut. mit Pens. zur Disposition gestellt. Hähnisch, Sec.-Lt. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, ausgeschieden, und zu den beurlaubten Offizieren des 1. Aufgebots 3. Bats. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22 übergetreten. Scholz, Zahlmeister 2ter Klasse, zum Zahlmeister 1. Klasse beim 2. Bat. 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62 ernannt.

Elberfeld, 12. Dezbr. [Die Ernennung des königlichen Polizei-Präsidenten Hirsch für Aachen] ist jetzt amtlich erfolgt, und wird derselbe bereits im Januar k. J. seinen neuen Wirkungskreis antreten. Aachen kann sich zur Acquisition eines Mannes gratuliren, dem die extremsten Parteien ihre Achtung nicht versagen können. (Elb. Ztg.)

Deutschland.

Karlsruhe, 10. Dez. [Adresse.] Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung eine Erwiderungsadresse auf die Thronrede beschlossen, die, wie sie überhaupt die Thronrede im Wesentlichen umschreibend wiedergiebt, insbesondere auch den vom Throne aus geäußerten Gedanken über die schleswig-holsteinische Verwickelung entgegenkommt. Die Succession der Augustenburger namentlich wird als rechtlich begründet und den nationalen Interessen entsprechend, anerkannt, und es heißt hierüber u. A. wörtlich:

„Wo, wie hier, Fürstenrecht und Volksrecht zusammengehen, wo die Ansprüche der Legitimität durch das Recht der Nationalität getragen werden, da darf der endliche Sieg nicht zweifelhaft sein. Dieses Ziel muß erreicht werden, aller widerstrebenden Hindernisse ungeachtet, wenn nicht die deutsche Nation mit ihrem Recht auch ihre Selbstachtung verlieren, und aus solcher Entwürdigung die unheilvollsten Folgen für die innere Rechtsordnung und den äußeren Frieden erwachsen sollen. Wir sind deshalb mit Freuden bereit, durch Bewilligung der erforderlichen Leistungen an Mannschaft und der nöthigen Opfer an Geld Ew. königl. Hoheit in der nachdrücklichsten Verfolgung des betretenen Weges zu unterstützen."

Ueber die Zollvereinssache wird gesagt: „Mit Spannung erwarten wir den Abschluß der Verhandlungen über die Erneuerung des deutschen Zollvereins und freuen uns der Hoffnung Ew. k. Hoh., daß es gelingen werde, diesen für Deutschlands wirthschaftliches Leben unentbehrlichen Verband zu erhalten, und zeitgemäß zu verbessern."

Eisenach, 11. Dez. [Der engere Ausschuß der deutschen Turnvereine], dessen Mitglieder vor einigen Tagen hier zusammentrafen, hat folgenden Aufruf an die Turngenossen gerichtet:

Wir sind aus Anlaß der alle deutschen Herzen bewegenden schleswig-holstein'schen Sache zusammengetreten, um, da die Zusammenberufung des Gesammtausschusses vorerst nicht thunlich, ernstlich zu berathen, was den Turnern, gegenüber dem Ernst der Zeit, zu thun obliegt, und waren uns dabei vollkommen und gewiß in Uebereinstimmung mit allen Turngenossen darüber klar, daß die Turnerschaft, wie ihre ersten Jünger im Jahre 1813, selbst auf die Gefahr hin, ihre Bestrebungen mißdeutet zu sehen, mit ganzer Kraft und mit Einsetzung aller bis jetzt errungenen Erfolge für die deutsche Sache Schleswig-Holsteins eintreten muß, wenn anders sie den Glauben an ihre vaterländische Aufgabe nicht für alle Zeiten verscherzen will.

Wir legen Folgendes den Turnern ans Herz:

1) Vor Allem müssen sofort die Turner insgesammt fleißig Ordnungsübungen, d. h. Aufstellungen, Märsche, Schwenkungen ꝛc., womöglich unter Leitung eines gedienten Militärs vornehmen und so weit es irgend thunlich, in Verbindung damit Uebungen im Fechten, Bayonnetfechten, Schießen, sowie in Dauermärschen, Dauerläufen und Springen betreiben.

Militärische Aeußerlichkeiten und persönliche Eitelkeiten sind dabei vollständig zu vermeiden: dem Befehle folgen lernen und jeden Einzelnen tüchtig zu machen, ist die Hauptsache. Alles, was in der Richtung einer militärischen Vorbereitung geschieht, ist mit vollem Ernst und in Hingebung auf die Möglichkeit der Theilnahme unserer Schaaren an einem harten Kampfe für deutsche Ehre und Unabhängigkeit zu unternehmen und durchzuführen: In den Ländern, wo die Waffenübungen den Turnvereinen nicht gestattet sind, ist durch Eingaben an Regierungen und Kammern auf Aufhebung des betreffenden Verbots hinzuarbeiten. Zu den Uebungen ist möglichst auch die nicht den Turnvereinen angehörige männliche Jugend heranzuziehen.

2) Mit Bezug auf die thatsächliche Hilfe der deutschen Turner steht fest, daß eben so wenig von Bildung von Freischaaren wie überhaupt von vereinzeltem Handeln die Rede sein kann, sondern nur vom Eintritte Freiwilliger in ein für Schleswig-Holstein zu bildendes Heer. Es möge Jeder, der es irgend möglich machen kann, dem Rufe dazu zu folgen, schon jetzt sich fertig machen. — Ueber Ausrüstung und Einkleidung, sowie über die Zeit eines Aufbruches werden die Turner vom Ausschuß der deutschen Turnvereine Nachricht erhalten und mögen sie nur dieser Weisung folgen.

3) Ueber den Fortgang aller Vorbereitungen, sowie über die Zahl der zum Aufbruch bereiten Mannschaften ist schleunigst Bericht zu erstatten.

4) Obwohl die Geldsammlungen für Schleswig-Holstein ihren Hauptbezug aus nichtturnerischen Kreisen finden müssen, so ist es doch auch die Pflicht der Turner, in dieser Beziehung ihr Möglichstes zu leisten, und wer es kann, der gebe nach Vermögen. 1 Sgr. wöchentlich wird Keinen drücken, und wer, wenn der Ruf erfolgt, nicht thatsächlich einstehen kann, hat die doppelte Verpflichtung, mit Geldgaben für die vaterländische Sache einzutreten. Die gesammelten Gelder sind durch die Vororte oder Kreisvertreter an den Ausschuß-Geschäftsführer einzusenden.

Möge der Ernst und der Nachdruck, mit dem wir für Schleswig-Holstein eintreten, der Größe und Heiligkeit der Sache angemessen sein!

Eisenach, den 8. Dezember 1863.

Der engere Ausschuß der deutschen Turnvereine.

Georgii. E. Angerstein. J. C. Lion. E. Friedrich (in Stellvertretung Friedländers). F. Goetz, Geschäftsführer.

Braunschweig, 10. Dezbr. [Eröffnung des Landtags.] Heute Vormittag wurde der eilfte ordentliche Landlag im Namen Sr. Hoh. des Herzogs von dem Staatsminister v. Campe eröffnet. In der Rede heißt es in Bezug auf die wichtigsten politischen Fragen:

Bereits auf dem vorigen Landtag wurde von der Landesregierung die Erklärung abgegeben, daß sie stets bereit sein werde, solchen Vereinbarungen der deutschen Regierungen beizutreten, von welchen eine Erhöhung der Wehrkraft, der Rechtssicherheit und der Wohlfahrt Deutschlands erwartet werden könne. Als daher im August dieses Jahres auf Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich eine Versammlung deutscher Fürsten und der Vertreter der freien Städte in Frankfurt zusammentrat, um eine zeitgemäße Reform der deutschen Bundesverfassung zu berathen, haben Se. Hoh. der Herzog sich der persönlichen Theilnahme daran gern unterzogen. Obwohl auf Grundlage des kais. österreichischerseits vorgelegten Entwurfes ein Einverständniß unter der großen Mehrzahl der anwesenden Mitglieder des deutschen Bundes erzielt wurde, so haben dennoch die stattgehabten Verhandlungen bis jetzt ein unmittelbar praktisches Ergebniß schon deshalb nicht geliefert, weil von einer Anzahl von Bundesgliedern der Beitritt bisher versagt würde. Da jedoch das Bedürfniß der Reform der Bundesverfassung allseitig anerkannt wird, so ist die Hoffnung begründet, daß die einmal angeregte Frage nicht ohne heilsame Folgen bleiben wird. Se. Hoh. der Herzog ist entschlossen, zu jedem bundesgesetzmäßigen Schritte die Hand zu bieten, welcher geeignet erscheint, die Lösung der obschwebenden, eben so wichtigen, als schwierigen Aufgabe zu bewirken. Wie der geehrten Landesversammlung bekannt ist, haben während der letzten Jahre langwierige Verhandlungen beim deutschen Bunde stattgefunden in Veranlassung dessen, daß von der Krone Dänemark die bezüglich der Verfassungsverhältnisse der Herzogthümer Schleswig-Holstein 1851/52 übernommenen Verpflichtungen bisher unerfüllt gelassen sind. In Verfolg dieser Verhandlungen wurde, um die Erfüllung zu bewirken, schließlich die eventuelle Verhängung der Bundesexecution beschlossen. Bevor jedoch der Beschluß über den Eintritt derselben gefaßt werden konnte, erfolgte der tödtliche Hintritt Sr. Majestät des Königs Friedrich VII. von Dänemark. In Folge davon und der sich daran knüpfenden Successionsfrage trat die Angelegenheit in ein neues Stadium. Davon ausgehend, daß die Erbfolgerechte des bisherigen Erbprinzen Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg für begründet zu achten seien, haben Se. Hoheit der Herzog nicht gezögert, den herzoglichen Bundestagsgesandten mit entsprechenden Instructionen versehen zu lassen. Leider ist die hochwichtige nationale Angelegenheit zur Zeit noch nicht zu dem gewünschten Abschlusse gediehen, zumal der neuerlich gefaßte Bundesbeschluß sich allein auf die Vollziehung des Bundesbeschlusses vom 1. Oktober d. J. beschränkt. Das Bestreben der herzoglichen Landesregierung wird aber fortwährend darauf gerichtet sein, die Rechte der Herzogthümer, sowie die legitimen Erbfolgerechte zu ungeschmälerter Geltung zu bringen und sie wird mit Sicherheit darauf vertrauen dürfen, daß ihr in diesem mit Entschiedenheit und Beharrlichkeit zu verfolgenden Streben die Landesvertretung bereitwillig und kräftig zur Seite stehen werde.

Ein einstimmiges, kräftiges „Ja" ertönte bei diesen Worten von den Lippen aller Abgeordneten.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 11. Dez. [Verlobung des Großherzogs.] Gestern ist die telegraphische Nachricht von der Mittags 12 Uhr in Darmstadt vollzogenen Verlobung des Großherzogs mit der Prinzessin Anna von Hessen in Schwerin eingetroffen und durch das Regierungsblatt amtlich veröffentlicht.

Oldenburg, 9. Dezbr. [Landtags-Eröffnung.] Heute ward der Landtag des Großherzogthums vom Minister v. Rössing eröffnet. Es heißt in der Eröffnungsrede:

Die Regierung Sr. königl. Hoheit nimmt Theil an den Verhandlungen, welche über die Fortsetzung des Zollvereins zwischen den Vereinsregierungen eröffnet sind. Sie hofft, daß es gelingen werde, auf dem Boden einer wesentlichen Tarifverbesserung und unter Erleichterung der Verkehrsbeziehungen nach außen jenes Band zu erhalten, welches so lange schon und so eng die materiellen Interessen des größten Theils von Deutschland umschlossen hat. Eine Reihe von Vorlagen, die Se. königl. Hoheit Ihnen zugehen lassen, wird theils schon heute, theils in nächster Zeit in Ihre Hände gelangen. Sie betreffen mehr oder weniger wichtige Reformen auf den verschiedensten Gebieten. Se. königl. Hoheit sehen dem Ergebnisse Ihrer gewissenhaften Prüfung mit Vertrauen entgegen. Aber es kann nicht ausbleiben, meine Herren, oft genug werden Ihre Blicke von unseren inneren Angelegenheiten

abgezogen werden und auf jene große Frage sich richten, welche der allmächtige Lenker menschlicher Geschicke eben jetzt über Deutschland hat eintreten lassen. Die bevorstehende Entscheidung über das Schicksal der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg bewegt und erfüllt alle Gemüther. Jetzt oder nie ist der Augenblick gekommen, um die Rechte dieser Herzogthümer auf eine agnatische Erbfolge und demgemäß auf eine Aufhebung ihrer bisherigen Verbindung mit dem Königreiche Dänemark zur unverkümmerten Geltung zu bringen. Se. königl. Hoheit unser Großherzog werden — deß seien Sie versichert nach wie vor in dieser Richtung für die Interessen der Herzogthümer sowohl, als des gesammten deutschen Vaterlandes mit Kraft und Nachdruck eintreten. Unbeirrt von allen Schwankungen, welche jetzt oder später vielleicht den Erfolg einer großen und heiligen Sache vorübergehend in Frage stellen, halten Se. königl. Hoheit fest an der Hoffnung auf ein endliches Gelingen. Höchstsie freuen Sich, in einer bedeutungsvollen und ernsten Zeit die Vertreter des Landes versammelt zu wissen, und sind der Ueberzeugung, daß, wenn der hohe Zweck jene Opfer fordert, welche in den verschiedensten Kreisen der deutschen Nation so oft gelobt sind, auf Ihre bereitwilligste Zustimmung zu rechnen ist.

Hamburg, 11. Dez. [Vorladung.] Gestern war Adolph Strodtmann vor's Polizei-Actuariat geladen, um in der wegen des „Werbebureau" eingeleiteten Untersuchung gehört zu werden. Doch weigerte sich der die Untersuchung leitende Beamte anzugeben, ob Strodtmann als Zeuge oder Angeklagter vernommen werden solle. Trotz dieses ungesetzlichen Verfahrens erklärte sich der Geladene, nachdem er einen Protest zu Papier gegeben hatte, bereit, jede Auskunft über seine Thätigkeit in dem geschlossenen Bureau zu geben, weil er sich Alles, was er dort gethan, zur Ehre anrechne.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

[Aufruf einer evangelischen Conferenz.] In den „Evangelischen Blättern vom Mittelrhein", Organ der friedberger Conferenz, finden wir folgenden erfreulichen Aufruf der evangelischen Conferenz in Sachen Schleswig-Holsteins:

Die evangelische Conferenz, als ein kirchlicher Verein, ist nicht berufen, an dem Streite der politischen Parteien theilzunehmen. Aber wenn ein Volk sich zum Kampfe um Leben und Unabhängigkeit erhebt, wenn es gilt, alle Kräfte der Nation zusammenzufassen: dann darf auch die Kirche, dann dürfen auch die kirchlichen Vereine nicht müßig stehen. Schleswig-Holstein soll von Deutschland losgerissen, ein deutscher Stamm soll unter fremde Knechtschaft gebeugt werden. In dem Einen Gliede ist das Leben der ganzen deutschen Nation, ist der Bestand der deutschen evangelischen Kirche gefährdet. Unter diesen Umständen achten wir uns für berufen und verpflichtet, an die Mitglieder der evangelischen Conferenz die dringende Aufforderung zu richten, daß sie bei dem bevorstehenden Kampfe das Ihre thun. Zunächst ist es die Pflicht eines jeden, sei er Geistlicher oder Laie, in sich und den Seinen, in dem Hause und in der Gemeinde das lebendige Bewußtsein zu erwecken, daß es sich in Schleswig um das Recht, die Ehre und die Zukunft des ganzen deutschen Vaterlandes handelt. Und weiter ist es die Pflicht eines Jeden, in dieser Erkenntniß mit allen Kräften und mit allen Opfern thätig zu sein, und andere zu gleicher Thätigkeit anzuspornen, damit unser gutes Recht den Sieg behält. Wenn Jeder an seiner Stelle seine Schuldigkeit thut, dann ist Deutschland mächtig genug, um jeden Gegner zu bestehen; und der Sieg ist unser.

Der Ausschuß der evangelischen Conferenz.
Gerichtsrath Mohrmann. Prof. Gaß. Stadtpfarrer Ritfert. Pfarrer Linß. Pfarrer Baur. Sekretär Baur. Dekan Meyer. Oberpostmeister Pfalz. Landrichter Hofmann. Landrichter Königer. Prof. Dr. Köhler. Hofgerichts-Rath Völker. Advokat Buchner II. Hauptmann Königer. Hofrath Becker. Prof. Dr. Schwabe. Director Steinberger.

△▽ **Von der Elbe,** 12. Dez. [Deutsche Militär-commission. — Drohbriefe an den Senat.] Heute sind hier zwei Militaircommissaire eingetroffen, die Namens des deutschen Bundestages wegen der Einquartirung mit dem hamburgischen Senat zu verhandeln haben. Beide, der eine Oesterreicher (Namens Dumolin), der Andere Preuße, stehen in dem Range von Obersten. — Dem hamburger Senat sind in der letzteren Zeit wegen seiner bekannten unfreundlichen Haltung dem schleswig-holsteinischen Verein gegenüber viele Drohbriefe zugeschickt worden. Die meisten derselben kamen von auswärts, und wurden einige davon in der letzten Senatssitzung verlesen. Dasjenige Schreiben, welches die größte Sensation erregte, kam aus Frankfurt a. M. und wurde Hamburg darin zur Zeit des nächsten südwestlichen Windes die totale Einäscherung angedroht.

Altona, 11. Dez. [Zum Empfang deutschen Truppen.] Man bereitet sich bei uns auf einen festlichen Empfang der deutschen Truppen vor. Gestern und heute Morgen fand man die an den Straßenecken noch befindlichen Fetzen der Ansprache Christians IX. durch den folgenden Aufruf überklebt:

„Altonaer! Im Verlaufe der nächsten Tage werden die deutschen Truppen bei uns einrücken. Sie kommen, uns zu helfen, uns von dem Joche zu befreien, welches lange auf uns gelastet. Unsere Stadt werden sie zuerst betreten. So laßt uns denn ihnen entgegenkommen mit vollem, freudigem Herzen. Laßt uns den Tag ihres Einzugs feiern als den anbrechenden Morgen der Freiheit; laßt unsere Häuser prangen in festlichem Schmucke, daß die deutschen Brüder sehen, wie willkommen sie uns sind, daß sie zugleich auch erkennen, welche Hoffnungen wir auf sie setzen, damit ihre Begeisterung sich mehre für die heilige Sache unseres Vaterlandes. Am Abend aber strahlen unsere Fenster im Glanze unzähliger Kerzen. Möge Keiner sich ausschließen, mögen Alle einig sein, den festlichen Tag würdig zu begehen."

Von den in Neumünster garnisonirenden Soldaten sind 2 Bataillone, die fast ganz aus Schleswigern bestehen, nach Alsen abgeführt worden. Bei ihrem Durchmarsch durch Kiel kam es zum Auflauf, bei dem sich mehrere Studenten so compromittirten, daß sie gezwungen waren, in Hamburg ihre Zuflucht zu suchen.

Weimar, 11. Dez. [Das österreichische Exekutionscorps.] Sicherem Vernehmen nach wird das österreichische Exekutionskorps, welches nach Holstein bestimmt ist, den Weg über die Werrabahn nach der Friedrichs-Wilhelms-Nordahn nehmen. (W. Z.)

Koburg, 11. Dez. [Die schleswig-holsteinische Anleihe.] Die hiesige Kreditgesellschaft, welche in bereitwilliger und uneigennützigster Weise es übernommen hat, für die vom schleswig-holsteinischen Ministerium ausgeschriebene Anleihe gegen Entgegennahme der Gelder die Schuldscheine auszugeben, wird möglichst viel Zahlungsstellen einrichten, um für dies bedeutungsvolle Unternehmen die voraussichtlich sehr große und verbreitete Betheiligung in jeder Weise zu erleichtern. Wie wir ferner erfahren, soll die Abgewährung der eingehenden Gelder an das Finanzdepartement in Gotha Zug um Zug, je nach Eingang der Gelder, stattfinden. (Kob. Z.)

Gotha, 11. Dez. [In Bezug auf das mehr erwähnte „Hauptwehrcomite",] das sich in hiesiger Stadt constituirt und auf die Verwechslung desselben, welche mit dem „Wehrausschuß des hiesigen Hilfsvereins für Schleswig-Holstein" in auswärt. Blättern stattgefunden hat, geht der „Goth. Z." aus unterrichteter Quelle folgende Aufklärung zu: Das „Wehrcomite", bestehend aus den Herren Heyn, Rüffer und Mondan, hat sich constituirt, um in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit thätig zu sein und den Nationalverein unter Vorlegung eines desfallsigen Plans ersucht, ihm bei Errichtung eines größeren militärisch zu organisirenden Freicorps behilflich zu sein. — Der „Wehrausschuß" ist eine Abtheilung des aus der Volksversammlung vom 29. November hervorgegangenen „Hilfscomite's für Schleswig-Holstein in Gotha" und besteht aus den Herren Aktuar H. Brückner, Sprechwart im Turnverein, Kreisgerichts-Vicedirektor Dietrich, Landrathsamts-Assessor Ewald, Hofrath Dr. Gustav Freytag, Bank-Kommissar Gier, Hofrath E. Jacobs, Staatsanwalt Sterzing. — Neuerdings ist nach dem veröffentlichten Aufruf noch hinzugekommen ein „Hauptwehrcomite für Deutschland in Gotha." Dies ist hervorgegangen aus dem zuerst bezeichneten „Wehrcomite" durch Hinzutreten der Herren Frhr. v. Künßberg-Mandel, Hauptmann H. Mordhorst und Moritz Mandl. Ein Zusammenhang desselben mit dem „Hilfscomite für Schleswig-Holstein in Gotha" besteht nicht, namentlich ist die Nachricht irrig, daß die Mitglieder des letzteren, Rechtsanwalt Dr. Henneberg, Oberhofprediger Dr. Schwarz, Staatsanwalt Sterzing, jenem „Hauptwehrcomite" angehörten.

Kassel, 9. Dezbr. [Die Abstimmung Kurhessens.] Auch die „Kasseler Zeitung" bringt einen Artikel zur Beschönigung der Abstimmung Kurhessens in Frankfurt. Es heißt darin u. A.:

Es ist Thatsache, daß der dänische König auch für die Herzogthümer die Regierung prätendirt, und daß er sie faktisch ausübt. Das ist genügend, um, so lange der Bund sich noch nicht entschlossen hat, diese Regierung als eine usurpatorische zu behandeln, und er kann das nicht eher, als bis er die Erbfolgefrage geprüft hat, — die Voraussetzungen für ein nach Bundesrecht zu beschließendes Exekutionsverfahren abzugeben, das sich zwar gegen den dänischen König richtet, aber nachdem der Bund einmal dessen Thronberechtigung seiner noch nicht beendigten Untersuchung unterzogen hat, auch nicht im Geringsten als eine Anerkennungshandlung aufgefaßt werden kann. Vielmehr ist hervorzuheben, daß bei Fassung jenes Beschlusses noch ausdrücklich, in ihm selbst und nach der Abstimmung, der Vorbehalt ausgesprochen worden ist, daß damit nicht der Erbfolgefrage vorgegriffen werden solle, und was ganz besonders der Erwähnung verdient, daß die antragstellenden Mächte, Oesterreich und Preußen diesen Vorbehalt in ihren Antrag aufgenommen hatten. Sie erkennen damit ausdrücklich die Wirksamkeit des die Stimme für Holstein suspendirenden Bundesbeschlusses, und im Voraus die in diesem Punkte erfolgende Entscheidung der Bundesversammlung an. — Fällt im Schooße der Bundesversammlung die Prüfung, an deren Ernst und Gründlichkeit nicht gezweifelt werden kann, zu Gunsten Deutschlands und der Herzogthümer aus, so vertrauen wir, daß alsdann auch der Muth und die Entschlossenheit ihrer Ueberzeugung am Sitze unserer Regierungen nicht fehlen werde. Daß diese Prüfung von dem londoner Protokoll in keiner Richtung influenzirt sein wird, halten wir für selbstverständlich, und wir haben schon einmal ausgesprochen: auch die kurhessische Regierung wird insofern, obwohl sie diesem Protokoll beigetreten ist, keinen andern Gesichtspunkt kennen, als denjenigen der Legitimität.

Hannover, 11. Dezbr. [Für die Stellung unserer Regierung zur schleswig-holsteinischen Angelegenheit] sind folgende Thatsachen bezeichnend. Der frühere Minister v. Münchhausen, der bekanntlich das Amt eines hannoverschen Civilcommissars schon angenommen hatte und als solcher jüngst in Frankfurt anwesend war, hat jetzt erklärt, nicht ferner diese Function übernehmen zu können. Hr. v. Münchhausen soll diese Ablehnung mit den drastischen Worten begleitet haben, daß er keine Neigung in sich verspüre, bei Schleswig-Holstein die Rolle zu übernehmen, welche Hannibal Fischer bei der deutschen Flotte mit solchem Erfolge gespielt habe. Auch der Exminister Graf v. Bennigsen hat es ausgeschlagen, den Posten eines Civilcommissars zu übernehmen. Vielleicht entsendet man jetzt den Landdrosten v. Lütken, der bekanntlich vor einigen Jahren einem oppositionellen ständischen Deptirten ein Weinglas an den Kopf warf, nach Schleswig-Holstein, wohin der Herr Civilcommissar wahrscheinlich nicht gehen wird, ohne sich für die Köpfe der Dänen mit einer Wagenladung von Weingläsern zu versehen. Ein eben so ungünstiges Licht wirft auf die Stellung unserer Regierung die drohende polizeiliche Maßregelung unserer Presse wegen ihrer Haltung in Sachen Schleswig-Holsteins. Vorgestern wurden die Redacteure der „Zeitung für Norddeutschland" und des „Hannoverschen Couriers" zum Chef der Polizei entboten und von diesem zunächst freundschaftlichst vermahnt, falls in der Haltung der Blätter in der schleswig-holsteinischen Sache keine Aenderung einträte, wurden schärfere Maßregeln in Aussicht gestellt. (Magd. Z.)

Sternberg, 10 Dezbr. [In der heutigen Sitzung des Landtags] wurde ein schwerinsches Rescript verlesen, worin die Regierung die Anzeige macht, daß wegen der bevorstehenden Bundesexecution in Holstein preußische und andere Truppen deutscher Staaten einen Theil Mecklenburgs berühren würden, weswegen es nothwendig sei, ein Marschcommissariat zu bilden. Als Commissarius hat die Regierung den Grafen Oeynhausen zu Brahlstorf bestimmt und wird von ritterschaftlicher Seite Baron von Stenglin-Beckendorf und von landschaftlicher Seite Bürgermeister Hofrath Floerke-Grabow dazu ernannt. (Meckl. Ztg.)

Stuttgart, 11. Dezbr. [Die Kammer der Abgeordneten] hatte gestern schon wieder Gelegenheit, der Regierung die Meinung des Landes in deutlicher Sprache vorzutragen. Veranlassung dazu gab, wie bereits telegraphisch gemeldet worden, der Bericht, welchen die staatsrechtliche Commission über die schleswig-holsteinische Frage in der gestrigen Abendsitzung erstattete. Der Bericht, von Probst verfaßt, spricht nach einer historischen Einleitung die Ueberzeugung der Commission aus, daß das londoner Protokoll für die Herzogthümer, für

---

Ueber Körperschönheit und ihre Pflege.

Ein Vortrag, gehalten im Musiksaale der Universität zu Breslau, von Dr. Heller.

(Schluß.)

Außer diesem Mittel giebt es noch eine große Zahl anderer, welche die Schönheit und Frische des Teints erhalten. Wenn durch erworbene Luft, Mangel an Bewegung, Nachtwachen, Aufenthalt am Feuer, Gemüthsbewegungen u. s. w. die Farbe der Haut verdorben und diese schlaff und trocken ist, so bedient man sich mit großem Nutzen der sogenannten Jungfernmilch, **lait virginal**, die man nach folgender Vorschrift in jeder Apotheke anfertigen lassen kann: Man nimmt 4 Loth feines Benzoëharz, 2 Loth Storax, 2 Loth Nelken, 2 Quentchen Zimmtrinde und 1 Quentchen Muskatnüsse. Alles fein gepulvert wird in einen Glaskolben gethan, 1 Quentchen Alkannawurzel zugefügt und mit 2 Pfund Weingeist übergossen. Nachdem sie 3 Tage unter öfterem Umschütteln im Sandbade digerirt hat, wird die Flüssigkeit abgegossen, der Rückstand durch reine Leinwand gepreßt, das Ganze durch Fließpapier filtrirt und in gut geschlossenen Flaschen aufbewahrt. Zum Gebrauche gießt man 1 oder 2 Theelöffel davon in frisches, weiches Wasser, das dadurch zu einer wohlriechenden, röthlichen Milch wird, und wäscht sich damit. Hierdurch wird die Haut außerordentlich belebt.

Ist dieselbe rauh und spröde, so beseitigt man dies durch folgende Pommade, die unter dem Namen Cold-Cream in jeder Apotheke zu haben ist und folgendermaßen bereitet wird: 2 Loth frisches Mandelöl, 2 Quentchen Wallrath und 1 Quentchen weißes Wachs werden bei gelindem Feuer geschmolzen, hierauf wird unter beständigem Umrühren 1 bis 1¼ Loth frisches Rosenwasser und nach dem Erkalten 2 Tropfen Rosenöl zugesetzt.

Diese Hautpommade wird von den Engländerinnen, die durch einen schönen Teint berühmt sind, vielfach benutzt. Sie reibt sich leicht in die Haut ein und macht dieselbe glatt und weiß. Besonders gute Dienste leistet sie bei Kälte (daher auch ihr Name „Frost-Crême"), bei scharfem und trockenem Winde. Gewöhnlich bestreicht man über Nacht damit Gesicht und Hände.

Bei sehr erhitzter und spröder Haut gewährt es große Erleichterung, wenn man folgende Mischung anwendet: Man verreibt 10 Tropfen Mekkabalsam mit einem Quentchen Zucker und einem Eigelb unter Zusatz von ¼ Pfund Rosenwasser, worauf man das Ganze durch ein reines Tuch seihet. Mit dieser Flüssigkeit reibt man sich des Abends das Gesicht, läßt es trocken werden ohne es abzuwischen und wäscht es am andern Morgen mit weichem Wasser.

Hat man gegen spröde Haut Pommade über Nacht benutzt, so reinigt man die Haut am andern Morgen mit Mandelkleie, niemals aber mit **lait virginal**, **Eau de Cologne** oder anderen spirituösen Mitteln, weil diese die Neigung zum Aufspringen vermehren. Ist die Haut sehr fettig, so ist das beste Mittel dagegen Rosenwasser mit einigen Tropfen Lavendel- oder Rosmaringeist, auch kann einfaches Wasser mit Benzoëtinktur angewandt werden.

Runzeln und Falten im Gesicht, die in Folge des Alters entstehen, sind unheilbar. Treten sie in Folge krankhafter Abmagerung auf, so lassen sie sich nur beseitigen durch Hebung der Entstehungsursachen und kalte Waschungen. Pommaden oder ölige Schönheitsmittel sind hier gänzlich verboten, denn sie vermehren die Erschlaffung der Haut und somit die Runzeln; dagegen sind die belebenden, geistigen Schönheitswasser hier am richtigen Orte, jedoch muß man dem Wasser niemals zu viel davon beimischen, weil sonst die Haut spröde und rissig wird.

Um bei herannahendem Alter die Haut so lange als möglich vor Runzeln zu schützen, wird von Alters her folgendes Mittel gerühmt: Man wirft auf eine heißgemachte Schaufel, die man mit einer Serviette umgiebt, etwas gepulverte Myrrhe und läßt den Rauch einige Sekunden ins Gesicht streichen. Dies muß jeden Abend und jeden Morgen nach dem Waschen geschehen.

Andere wenden zu demselben Zwecke dünne Scheiben von Kalbfleisch an, womit sie die Runzeln bedecken, Manche lassen sich, um dem ganzen Körper ein frischeres Ansehen zu geben, in ein frisches abgezogenes Kalbfell hüllen, oder baden einzelne Körpertheile in frischem Ochsenblute. Die Römerinnen legten sich über Nacht einen Teig von Brodt, der mit Eselsmilch angefeuchtet war, über das Gesicht, wodurch die Haut außerordentlich weich und zart erhalten wurde. Dieser Schönheitskleister hieß nach seiner Erfinderin, der Kaiserin Poppaea, die Poppaeana. Ueber Nacht trocknete er natürlich ein und gab des Morgens dem Gesichte das Aussehen einer zersprungenen Gypsdecke. Mit Bezug hierauf sagt Lucianus: „Sollte Jemand diese Damen in dem Augenblicke sehen können, wo sie sich aus ihrem Morgenschlafe erheben, so würde er sicher glauben, er begegne einer Meerkatze oder einem Pavian, mit welchem beim ersten Ausgange des Morgens zusammen zu treffen wir im gemeinen Leben für eine sehr schlimme Vorbedeutung zu halten pflegen. Darum schließen sie sich auch um diese Zeit so sorgfältig ein, daß sie kein Männerauge erspähen kann."

Die blasse Farbe des Gesichts ist mancher Schönen ein großer Aerger, nur Einzelne giebt es, die blaß sein wollen, um den Anstrich der Vornehmheit und ein **air de langueur**, ein schmachtendes Aussehen, zu gewinnen. Diese zerstören gewöhnlich durch den unmäßigen Gebrauch von Essig und anderen sauren Getränken ihre Gesundheit für immer. Die Meisten ziehen es jedoch vor, ein frisches blühendes Aussehen zu haben und versagt ihnen die Natur diesen lieblichen Farbenschmuck, so verstehen sie es trefflich, ihn durch Schminke zu ersetzen.

So lange man zur Schminke nur unschädliche Stoffe verwendet, läßt sich dagegen kaum etwas Erhebliches einwenden. Werden aber Stoffe genommen wie Zinnober, Bleiweis und Wismuth, so vernichten diese endlich die Gesundheit. Nach Zinnoberschminke entsteht nicht selten ein heftiger Speichelfluß mit Verlust der Zähne und übelriechendem Athem. Die aus Bleiweiß und Wismuth bereiteten weißen Schminken verderben die Haut auf eine ganz abscheuliche Weise, indem sie sich mit dem in der Luft und in den Ausdünstungen des Körpers enthaltenen Schwefelwasserstoffgase verbinden, wodurch die Haut eine schmutzig dunkle Färbung und ein lederartiges Aussehen erhält. Unschädliche weiße Schminken werden aus Talkstein und Zinnweiß bereitet.

Eine trefflich deckende und ganz unschädliche weiße Schminke kann auch aus den Reisplätzchen, deren Bereitung ich oben beschrieb, dargestellt werden. Man zerreibt einen Theil derselben zum feinsten Pulver, übergießt dasselbe mehrere Tage lang mit frischem Flußwasser, bis dies ganz klar bleibt, gießt es dann ab, bereitet den Rückstand auf Fließpapier zum Trocknen aus, pulvert ihn, siebt ihn durch ein Haarsieb und hebt ihn in verschlossenen Gläsern auf. Will man davon Gebrauch machen, so vermischt man ein wenig von diesem Pulver mit der schon beschriebenen Pommade, Cold-Cream, streicht diese in geringer Menge nach und nach auf und wischt das Gesicht mit Fließpapier ab. Erst hierdurch ist es für die Aufnahme der rothen Schminke vorbereitet, die man aus Carmin, Safflor oder Sandelholz darstellt, entweder in Form von Tincturen, womit man unmittelbar die Haut bestreicht, oder von Pulvern, die man vorher mit Pommade verreibt, ehe man sie aufträgt.

Ich bemerke ein für allemal, daß alle cosmetischen Mittel in der Apotheke verfertigt werden müssen. Hierdurch allein gewinnen die Consumenten eine genügende Garantie für eine umsichtige und sachgemäße Bereitung derselben und für die Verwendung ausgesuchter und unschädlicher Ingredienzien.

Der Gebrauch der Schminke so wie der Färbemittel für Augenwimpern, Augenbrauen und Kopfhaare ist vielleicht so alt wie das Menschengeschlecht. Wir finden ihn unter den rohesten wie unter den cultivirtesten Völkern der Erde und aller Zeiten. Nach der Aussage des Propheten Enoch hat das Schminken einen himmlischen Ursprung, indem der Engel Azaliel schon vor der Sündfluth den Frauen Unterricht in dieser Kunst gab. Die Hebräerinnen, die Griechinnen und Römerinnen suchten in den Toilettenkünsten ihres Gleichen. Unsinnige Summen wurden für Schminken und Salböle verwandt, und prachtvolle Geschmeide, kostbare Perlen und Edelsteine verschlangen das kolossalste Vermögen. Die persischen Könige überwiesen ihren Gemahlinnen die Jahreseinkünfte großer, reicher Städte zu wohlriechenden Oelen. Demetrius zwang einst die Athener, ihm 250 Talente (343,750 Thaler) zu schaffen. Als diese die für die damalige Zeit enorme Summe ihm überreichten, befahl er ihnen, sie der schönen Lamia zu bringen, um sich Schminke dafür zu kaufen. Cäsar beschenkte die schöne Mutter des Brutus mit einer Perle im Werthe von 6 Millionen Sesterzien (300,000 Thaler), und die, welche Cleopatra in Essig aufgelöst trank, um dem Antonius zu beweisen, daß man bei einem Gastmahle die unsinnigsten Summen vergeuden könne, hatte einen Werth von 10 Millionen Sesterzien oder 500,000 Thaler.

Gewiß ist das Verlangen, Andern gegenüber in einer vortheilhaften Gestalt zu erscheinen, ein sehr berechtigtes; es kann also kaum Jemandem zum ernsten Vorwurf gereichen, wenn er hier und da ergänzt, wo die Natur sich stiefmütterlich erwies, oder in verständiger und maßvoller Weise körperliche Vorzüge zu heben oder zur Geltung zu bringen sucht. In sofern diese Bemühungen die Befolgung einer gesundheitsgemäßen Lebensweise zu ihrem Gelingen erfordern, so sind sie ein nicht zu unterschätzendes Mittel, das Leben, während sie es verschönern, auch zu verlängern.

Don Carlos.

Nach dem Werke: Don Carlos et Philippe II. par M. Gachard.
(Aus den „Preußischen Jahrbüchern.")
(Fortsetzung.)

Don Carlos war längst auf das Aeußerste gefaßt. Er ging seit dem Herbste nie schlafen, ohne Waffen unter sein Kopfkissen zu legen; in seiner Garderobe hatte er Feuerbüchsen, Pulver und Kugeln. Nach

Deutschland unverbindlich, und daß Herzog Friedrich der allein berechtigte Erbe in den Herzogthümern Schleswig-Holstein ist, und schließt dann mit folgenden zwei Anträgen: Die Regierung zu bitten, daß sie 1) sofortige Besetzung von Schleswig beantrage, 2) sofort den Herzog Friedrich anerkenne und für Anerkennung desselben durch den Bund wirke. Nach lebhafter eingehender Debatte wurden beide Anträge einstimmig angenommen; gegen den ersten Antrag hatte sich gar kein Widerspruch geltend gemacht. Der zweite wurde anfangs von Graf Bissingen beanstandet, allein auch er stimmte schließlich bei. Minister v. Hügel erklärte, die Kammer werde begreifen, daß er sich über die Commissionsanträge, die ihm erst am Morgen zugegangen seien, noch nicht im Namen der Regierung äußern könne. Er versichere aber, daß die Regierung die von ihr gewonnene rechtliche Ueberzeugung hinsichtlich der Succession bei dem Bund mit derselben Entschiedenheit und Raschheit zur Geltung zu bringen bestrebt sein werde, mit welcher sie bisher in der ganzen Angelegenheit vorgegangen sei.

Eine weitere Debatte fand dann über einen weitergehenden Antrag von Ammermüller und Genossen statt, der dahin ging, daß die deutschen Mittel- und Kleinstaaten sich zur Durchführung der Rechte des Herzogs in Verbindung setzen sollen. Nicht nur die Minister v. Hügel und v. Linden legten Verwahrung gegen diesen Antrag ein, den sie bundeswidrig nannten, sondern auch die Debatte stellte das Unpraktische des Antrages ans Licht, der dann auch vor der Abstimmung zurückgezogen wurde. Dagegen wurde ein Zusatz-Antrag von A. Seeger und Genossen: das tiefe Bedauern über den Bundesbeschluß vom 7ten auszusprechen, gegen die gemeinsame Erklärung Preußens und Oesterreichs öffentlich Verwahrung einzulegen und die Regierung zum Beitritt zum Protest Badens aufzufordern mit allen gegen drei Stimmen (zwei Ritter und ein katholischer Geistlicher), endlich ein Zusatz-Antrag von Graf Zeppelin: Die Regierung möge dahin wirken, daß die deutschen Bundestruppen aus Holstein und Lauenburg alsbald in ihre Heimath entlassen werden, einstimmig angenommen.

† **Kopenhagen,** 11. Dez. [Die Allianz mit Schweden zerstört. — Große Niedergeschlagenheit.] Das Hinscheiden des Königs Friedrich VII. veranlaßte den Rückzug des stockholmer Cabinets von dem der Unterzeichnung harrenden Entwurf zu einem skandinavischen Allianz-Tractate. Noch am 13. v. M. erhielt der hiesige schwedisch-norwegische Vertreter, Graf Henning Hamilton, von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Manderström, die Weisung, das genannte Aktenstück zu unterzeichnen, worauf dann zwei Tage später so ganz unerwartet der König Friedrich mit Tode abging und in Folge dessen Graf Hamilton auf telegraphischem Wege unverzüglich davon unterrichtet wurde, daß die schwedisch-norwegische Regierung jetzt nicht länger geneigt sei, die beendeten Allianz-Verhandlungen zum Abschluß gelangen und durch den Adressaten unterzeichnen zu lassen. So ist denn also in der That der Tod des Königs Friedrich zugleich zum Grabe des so sehnlichst erwarteten skandinavischen Vertheidigungsbündnisses geworden und die Zuneigung der schwedisch-norwegischen Regierung zu dem diesseitigen Cabinet eben so wenig vorhanden gewesen, als ein Einverständniß zwischen den skandinavischen Völkerschaften, wohl aber persönliche Sympathien der beiden Landesfürsten für einander. — Von der Niedergeschlagenheit der hiesigen Einwohnerschaft kann sich nur derjenige einen Begriff machen, der hier am Orte lebt. Der Däne fühlt sich mit einemmale aus all seinen Lieblingsträumereien aufgeschreckt, und nur die nackte Wirklichkeit staunt ihn an. Mit seinen skandinavischen Phantasien ist es aus, seitdem das stockholmer Cabinet „den hjoelpende Broderhaand" (die helfende Bruderhand), auf die das Blatt „Faedrelandet" sich noch unlängst so sehr stützte, rücksichtslos zurückgezogen hat, und jetzt hat das Schicksal gar noch gewollt, daß dem außerordentlichen Gesandten, Kammerherrn Irminger, in Wien und Berlin die Zurückweisung widerfuhr. Auch das letztere Ereigniß hat hier einen schmerzlichen Eindruck gemacht, und respectire ich die Wahrheit, wenn ich Ihnen mittheile, daß der Ministerpräsident Hall in Folge dessen gestern und heut von dem Könige mindestens viermal zu Rathe gezogen wurde, aber auf eiderdänischer Basis eben so wenig einen Ausweg weiß, wie sonst Jemand. Wenn dagegen andererseits berichtet worden ist, daß den hiesigen Vertretern der beiden deutschen Großmächte in Erwiderung der Handlungsweise der Höfe von Berlin und Wien dem Kammerherrn Irminger gegenüber die Pässe zugesandt werden würden, so ist die betreffende Notiz eben so unwahrscheinlich, als die hierdurch von mir gemachte Andeutung faktisch und wahrheitsgemäß ist: „daß die dänische Armee in Holstein zur Zeit des Eintreffens der Bundesarmee hinter die Eider zurückgehen wird".

Von der französischen Grenze, 11. Dezbr. [Frankreich räth zur Nachgiebigkeit.] General Fleury, der Mittwoch Paris verlassen hat, um sich nach Kopenhagen zu begeben, geht mit dem Auftrage des Kaisers dahin, dem Könige von Dänemark die lebhaftesten Vorstellungen zu machen und ihn zur Nachgiebigkeit zu bewegen. England, Frankreich, Rußland und Schweden arbeiten gemeinschaftlich in diesem Sinne, und letzteres hat die Unterhandlungen bezüglich der Allianz aus diesem Grunde hinausgeschoben. Der König Christian IX. macht geltend, daß er ohne Gefahr, eine Revolution herbeizuführen, nicht weiter nachgeben dürfe; aber dieser Grund wird von den Mächten als kein stichhaltiger betrachtet. (K. Z.)

* **London,** 10. Dez. [Der deutsch-dänische Streit] wird auch heut von der Mehrzahl der Blätter besprochen, aber in einer Weise, die jede Mittheilung daraus halb unthunlich, halb überflüssig macht. Die Blätter fangen an, mit der Frage in etwas vertrauter zu werden; aber die einseitig dänische Auffassung bleibt dieselbe. An der Spitze, wie immer, „Herald" und „Daily News." Der „Daily Telegraph" ist periodischen Gesinnungswechseln unterworfen. Seit 14 Tagen ist er wieder mehr dänisch gesinnt, als deutsch. Vielleicht daß er bald wieder auf ein Paar Wochen sich auf die deutsche Seite stellt, — um nicht gar zu einseitig zu werden.

[Da liegts — sie verstehen nichts davon.] Einer der parlamentarischen Vertreter des südlichen Theiles der Hauptstadt, Mr. John Locke, legte nach altem Brauch gestern Rechenschaft über seine Thätigkeit in der vergangenen Session ab, und gab seine Ansicht über die politiischen Fragen des Tages. Die schleswig-holsteinsche Angelegenheit schien ihm nicht recht geläufig zu sein, und er war offen genug, sich nicht das Gegentheil anzumaßen; seine Worte waren: „Da ist die Differenz zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein. Ich bin in vielen Gesellschaften mit einsichtsvollen Männern gewesen, und habe nicht mehr als zwei Männer getroffen, welche es mit deutlichen Worten aussprachen, daß sie jene Frage verstünden. Obwohl Lord Palmerston nicht gesagt hat, er verstehe sie nicht, so hat er doch nicht deutlich erklärt, daß er sie verstehe. Doch sagte Lord Palmerston, es sei eine äußerst schwierige Frage." Der Redner folgerte aus der Haltuug Oesterreichs und Preußens eine friedliche Entwickelung der Angelegenheit und glaubte, das Resultat werde eine Einigung unter den Deutschen selbst sein, um ihre eigene Freiheit zu erringen.

Oesterreich.

⊙ **Wien,** 13. Dez. [Die Ministerkrisis. — Sturm. — Friedrich Hebbel †.] Auf Grund vollkommen verläßlicher Informationen kann ich Sie versichern, daß alle von hiesigen Blättern gebrachten Minister-Combinationen — ein Blatt veröffentlicht heut sogar schon eine vollständige Ministerliste — gänzlich unbegründet sind. Die von der „Presse" heut veröffentlichte Nachricht (vgl. gestriges Mittagblatt), der Präsident des Herrenhauses, Fürst Carlos Auersperg, habe die Führung des neuen Ministeriums übernommen und einen Führer der liberalen Partei im Abgeordnetenhause bereits aufgefordert, ein Portefeuille in seinem Ministerium zu übernehmen, ist eine jener fetten Enten, welche an Sonn- und Feiertagen aus dem Brütofen der „Presse" hervorzukriechen pflegen. Personen, welche Gelegenheit hatten, den Fürsten heut zu sprechen, versichern bestimmt, daß der Fürst selbst die ganze Nachricht als vollständig erfunden bezeichnet hat. Eben so unwahr ist die Combination, welche den Polizeiminister Freiherrn v. Mecsery zum Staatsminister ernannt sein läßt. Daß eine Krisis wirklich vorhanden ist, soll hierdurch nicht in Abrede gestellt werden; dieselbe datirt seit langer Zeit und hat durch die letzte Debatte im Abgeordnetenhause über die auswärtige Politik nur neue Nahrung bekommen. Schmerling hat bei einer Minister-Conferenz, in der die vollständige, bereits den höchsten Kreisen unleidlich gewordene Stagnation in den heimischen Verfassungsfragen zur Sprache kam, dem Kaiser event. sein Portefeuille zur Verfügung gestellt, wenn sein Rücktritt zur Lösung der inneren Fragen nothwendig erscheinen sollte. Auf diese Thatsache reducirt sich die ganze Krisis, die freilich ernst genug ist, wenn man bedenkt, daß der entschiedenste Antagonist Schmerlings, Graf Rechberg, seit der letzten Anwesenheit des Großfürsten Konstantin fester, denn je, im Sattel sitzt, und für nichts anderes, als die Idee einer preußisch-russisch-österreichischen Allianz Sinn zu haben scheint. Erfahrene Politiker erinnern sich gewiß, daß die Verhältnisse, wie sie heute bestehen, mit denen zur Zeit, als Herr von Schmerling zum erstenmal Minister war, große Aehnlichkeit haben. Auch damals beugte Schmerling vor dem Wüthen des Reactionssturmes das Haupt und ging, zu einer Zeit, als der Sturm noch in den höchsten Wipfeln sauste und ruhige Bewohner der Erde von dem Gewitter, das sich über ihren Häuptern zusammenzog, noch keine Ahnung hatten. — Ein Sturm, zwar kein Reactionssturm, aber darum nicht minder schrecklich als dieser, wüthet seit zwei Tagen in Wien, eine jener Boren, die das adriatische Meer unsicher machen, und hat riesigen Schaden angerichtet. Eine vom Franz-Josefsquai nach der Leopoldstadt führende Kettenbrücke hob der Sturm heute Morgen in die Höhe, drehte sie förmlich um, riß sie auseinander und zerbrach Eisengitter und Stangen mitten durch. Von vielen Gebäuden wurden Schornsteine und Dächer, unter letzteren einige von Eisenblech, herabgerissen, und die Straßen der Stadt sind mit Glasscherben und Ziegeln förmlich bedeckt. In der verflossenen Nacht wütheten in Wien fast gleichzeitig zwölf vom Sturme angefachte Feuersbrünste. — Friedrich Hebbel (am 18. März 1813 zu Wesselburen im Dithmarschen geboren) ist heute Morgen nach langem und schmerzhaften Krankenlager gestorben.

Krakau, 11. Dez. [Kirchhof-Censur.] Ein Erlaß des hiesigen Diöcesan-Administrators, Bischofs Galecki, verlangt von dem Magistrat die Abnahme „revolutionärer Abzeichen" von den Gräbern gefallener Insurgenten, die sich auf dem hiesigen Friedhof befinden. (Pr.)

Lemberg, 11. Dez. [Geschehen im 19. Jahrhundert in Europa.] Ein Correspondent der „Ostd. P." schreibt: Hören Sie zum Schlusse etwas aus unserem Gemeinderathe. In der neuen Marktordnung des lemberger Stadt- und Gemeinderathes heißt es wörtlich, wie folgt: „Auf sämmtlichen Markt- und Verkaufsplätzen der inneren Stadt und Nichtjudenbezirke ist den Juden unter keiner Bedingung gestattet zu verkaufen, wohl aber (hört! hört!) zu kaufen."

Frankreich.

Paris, 10. Dezbr. [Die Adresse des Senats] erregt im Kreise der polnischen Emigranten großes Mißvergnügen und dieser Eindruck dürfte bei der voraussichtlichen Annahme der Adresse durch die Reden einzelner Senatoren kaum verwischt werden. Die Adreßcommission stellt, wie man sich leicht denken kann, ihren Entwurf nicht fest, ohne mit den Organen der Regierung und mit dem Kaiser selbst die wichtigsten Punkte berathen zu haben. So wenigstens pflegt man im Publikum anzunehmen. Wenn nun der polnische Abschnitt der Adresse so lau und farblos ausfällt, wie diesmal, so liegt die Vermuthung nahe, daß man in den höchsten Kreisen diese Haltung nicht ungern sieht. (Nat.-Z.)

[Der Congreß.] „La France" bemerkt heute, daß der „Moniteur" nur noch die Antworten von Portugal, Griechenland, Dänemark, der Türkei und des deutschen Bundestages, welche letztere heute von dem Fürsten Metternich dem Kaiser überreicht worden sei, zu veröffentlichen habe. Die Regierung habe, ehe sie zur Veröffentlichung dieser Antworten geschritten sei, erst bei den betreffenden Regierungen

---

den Vorschriften der Etikette mußte einer seiner Kammerherrn bei ihm schlafen; da er aber in seiner Umgebung lauter Verräther und Spione sah, setzte er sich über die Etikette hinweg. Das genügte jedoch nicht, um sich vor einem nächtlichen Ueberfalle zu sichern, ließ er durch einen französischen Ingenieur an der Thür seines Schlafzimmers einen Mechanismus anbringen, mit dessen Hilfe er vom Lager aus die Thür schließen und öffnen konnte. Derselbe Ingenieur mußte ihm ein Buch machen, schwer genug, um mit einem einzigen Schlage einen Menschen zu tödten; es war in der Größe eines Gebetbuchs, enthielt zwölf Blätter von weißem Stein und hatte Deckel von Stahl mit Gold überzogen. Don Carlos war auf diesen Einfall durch die Geschichte des am Aufstande der Comuneros betheiligten Bischofs von Zamora gebracht, der seinen Kerkermeister mit einem Ziegelstein in der Form eines Breviers erschlagen hatte. Das waren die Gedanken und Beschäftigungen, in denen der Erbe des Reiches, dem die Sonne nie unterging, einen Schutz suchte gegen die Nachstellungen seines Vaters.

Unmittelbar nach seiner Ankunft im Schlosse zu Madrid begab sich Philipp zur Königin; kurz darauf erschien Don Carlos zu einer ehrfurchtsvollen Begrüßung; Philipp verrieth nicht die mindeste Regung von Zorn oder nur von Unzufriedenheit. Dennoch konnte Don Carlos nicht zweifeln, daß es die höchste Zeit sei, wenn er seinen Fluchtplan noch ausführen wolle. Er nahm deshalb, sobald er die Zimmer der Königin verlassen, Don Juan mit sich, schloß sich mit ihm ein und bestürmte ihn, auf Mitternacht die Anweisung für ein Schiff zur Fahrt nach Italien zu bringen; dem Oberhofmeister hatte er befohlen, auf diese Zeit Pferde bereit zu halten. Don Juan verstand es auch diesmal, den Prinzen auf den nächsten Tag zu vertrösten und, als dieser erschien, sich mit einer plötzlichen Krankheit zu entschuldigen. Sobald Philipp von diesem neuen Vorgange erfahren, ließ er den Prinzen aufs Genaueste bewachen und traf alle Vorbereitungen für die Verhaftung desselben. Der französische Ingenieur mußte den Mechanismus an der Thür, ohne daß es zu bemerken war, unbrauchbar machen, der Präsident des Rathes von Castilien alles sonst Nöthige vorbereiten. Es war dieser 18. Januar ein Sonntag. Man sah den König mit dem Prinzen wie gewöhnlich zur Messe gehen; der französische Botschafter hatte eine lange Audienz und fand den König in derselben ruhigen Würde wie immer. Erst als Don Carlos am Nachmittage den entschuldigenden Brief Don Juan's erhielt, schöpfte er Verdacht, daß er verrathen sei, schloß sich ein und legte sich unter dem Vorwand eines Unwohlseins zu Bett, um vor dem König nicht erscheinen zu müssen. Nachts elf Uhr, als tiefes Schweigen im Schloß herrschte, verließ Philipp mit dem Fürsten Eboli, dem Herzog von Feria und einigen anderen Großen, nachdem er zu ihnen geredet „wie nie ein Mensch redete", *) seine Zimmer, gefolgt von verschiedenen Kammerherrn, zwölf Mann Garde und zwei Kammerdienern, die Hammer und Nägel trugen. Feria führte den Zug, ein Licht in der Hand. Der König trug unter den Kleidern eine Rüstung, einen Degen unter dem Arm, einen Helm auf dem Haupt. Feria und Eboli öffneten ohne Mühe die Thür des Schlafgemachs, eilten auf das Lager des Prinzen zu und nahmen die Waffen fort, mit denen sich derselbe für diese Nacht besonders reichlich versehen hatte. Don Carlos, über dem Geräusch erwachend, rief: wer da! Der Staatsrath, antwortete eine Stimme. Don Carlos sprang auf, um zu den Waffen zu greifen: in diesem Augenblicke erschien der König, der sich bisher im Hintergrunde gehalten hatte. „Was ist das?" schrie Don Carlos, „will mich Ew. Majestät tödten?" der König befahl ihm, sich wieder zu legen und ruhig zu sein; seinen Willen werde er bald erfahren: es solle ihm kein Leid geschehen, es handle sich nur um sein Heil. Darauf befahl er den Kammerdienern, die Fenster zu vernageln, Anderen, alle Waffen, alles Eisen, sogar die Stangen am Kamin fortzuschaffen; sodann begab er sich an eine Durchsuchung des Zimmers nach Papieren, die er persönlich mit gieriger Sorgfalt ausführte: alles Geschriebene ließ er in sein Kabinet bringen. Er fand außer den oben erwähnten Briefen und einer Art Programm für das, was der Prinz nach seiner Flucht vom Hofe thun wollte, namentlich eine Liste, in der Don Carlos auf der einen Seite seine Freunde verzeichnet hatte, auf der anderen die Feinde, die er bis zum Tode verfolgen wolle. An der Spitze dieser Letzteren stand der König, dann kam der Fürst Eboli, die Fürstin, Philipp's Maitresse, der Präsident Espinosa, der Herzog Alba und viele andere; unter den Freunden nahm die Königin den ersten Platz ein, auf sie folgte Don Juan, sein „sehr theurer und geliebter Onkel." Als Don Carlos sah, daß man ihn der Freiheit berauben wolle, gerieth er in Verzweiflung. Sich dem König zu Füßeu werfend bat er, ihn zu tödten, damit die Reiche nicht das Aergerniß der Verhaftung des Thronerben sähen; wenn der König ihn nicht tödte, werde er sich selbst tödten. „Das würde sehr thöricht sein", erwiderte Philipp ruhig. „Ich bin kein Thor, rief Don Carlos, aber ich bin in Verzweiflung über die schlechte Behandlung Ew. Majestät." Er machte einen Versuch, wird erzählt, sich ins Kaminfeuer zu stürzen; da man ihn daran gehindert, wandte er sich mit neuen Bitten, Klagen, Beschwörungen an den König, bis sie in Schluchzen erstickten. Philipp sah ruhig den jammervollen Zustand des Sohnes. Die Vorwürfe desselben, wie er, sein Vater, ihn mit so tyrannischer Härte behandeln könne, wies er mit den kalten Worten zurück: „Ich werde dich von jetzt an nicht mehr als Vater, sondern als König behandeln." Mit derselben eisigen Ruhe gab er die Befehle für die strengste Bewachung des Gefangenen, für seine völlige Absperrung von der übrigen Welt und zog sich dann in seine Gemächer zurück. Der päpstliche Nuntius und der florentinische Gesandte konnten in ihren Berichten die Seelenruhe und Seelengröße nicht genug bewundern, welche der König in dieser Stunde bewiesen habe. (Forts. folgt.)

*) Aviéndoles hablado como nunca hombre habló, segun ellos dizem, sagt ein sehr genauer spanischer Bericht.

---

* **Das Tragische. Von Max. Neumann, Dr. jur.** (Berlin, Nicolaische Verlag. 1863. X u. 404 S. 8.) Wir können dieses Buch wohl nicht eingehender empfehlen, als indem wir darauf verweisen, daß der Verfasser über dasselbe ein Anerkennungsschreiben Ihrer Majestät unserer Königin Augusta zugesandt erhielt, und daß die jetzt lebenden Autoritäten der deutschen Literatur, u. A. Prutz, Gutzkow, Hebbel, Karl Frenzel, Constantin Frenzel, Friedrich v. Raumer, Michelet, Dr. Töpfer u. v. A. sich sehr günstig über das Werk in den von ihnen erschienenen Kritiken ausgesprochen haben. Der Verfasser giebt die Definition des Tragischen dahin: „Es ist der Untergang des großen Menschen in der Fülle seiner Größe wohl gar ringend für diese Größe in ihm. Die sonst im Tragischen als nothwendig erachtete Schuld des großen Menschen sieht Verf. nicht als nothwendiges Bedingniß, sondern nur als hauptsächliches Steigerungsmittel der tragischen Kraft an; und so führt er, indem er stets in allgemeinster Ausdehnung über die Grenzen der Tragödie hinaus das Wesen des Tragischen im Auge behält, die Tragik des nur unsittlichen, dann des alltäglichen Menschen vor, dann die Tragik des geistesgroßen, dann die des gefühlsgroßen Menschen, jedesmal geht er in besonderen Abschnitten auf den Kampf der Geistesgröße und der Gefühlsgröße mit den ihnen entgegenstehenden Leidenschaften ein und zeigt hier besonders, wie die Schuld des großen Menschen seine Tragik steigert. Dabei wird die Entwickelung der Schicksalstragödie zum Tragischen der allein wirkenden menschlichen Leidenschaft eingehend, klar und neu vorgeführt. Aus der Tragik der Gefühlsgröße heben wir besonders die Abschnitte hervor über die tragische Kraft der jungfräulichen Liebe und der Eifersucht. In dem zweiten Haupttheile der Schrift behandelt Verfasser dann die Tragik der erhöhten Menschengröße, d. h. der Größe, welche sich ihres Zusammenhanges mit der Menschheit und der Entwickelung derselben bewußt ist oder welche, wie Karl Moor, Faust diese Menschheit selbst darstellt. Wir verweisen hier ganz besonders auf den Abschnitt über Faust und Oedipus auf Kolonos. Den Schluß bildet die Nachweisung der Tragik in der naiven und sentimentalischen Dichtkunst allgemein. Obgleich dem Verfasser das System des Tragischen zu entwickeln die Hauptsache, durchflicht er dasselbe doch so vielseitig mit den Belägen aus der alten, mittelalterlichen, klassisch englischen, deutschen und der neuesten Literatur, behandelt so eingehend und, wie Prutz rühmt, mit einer solchen Fülle scharfsinniger, treffender und wesentlich neuer Bemerkungen die Haupttragödien der alten, wie der Neuzeit, daß wir das Buch nicht allein den Philosophen und Aesthetikern von Fach, sondern speziell noch dem großen, für die Schönheit der Literatur empfänglichen Publikum und den Schauspielern zum eingehenden Durchdringen ihrer klassischen Rollen auf das Wärmste empfehlen.

G. [Festgaben IV.] In der Plahnschen Buchhandlung zu Berlin erschienen:

Der Kindermund, illustrirt und auf Stein gezeichnet von Louise Thalheim und das Bienenkäthchen. Ein episches Mährchen in 15 Kapiteln für die liebe Jugend, von Lina Morgenstern. Mit 7 colorirten Bildern von L. Thalheim.

Beide Schriften bringen wieder reizende Bilder unserer geistvollen Landsmännin, die sich bereits durch ihre früher erschienenen Sing-Sang, Wischiwasche Plaudertasche, Liederborn in den weitesten Kreisen bekannt gemacht hat. Das Mährchen ist den Begriffen der Kinder von 7 bis 12 Jahren angemessen und hübsch erfunden.

Erfreue und nütze! Drei Erzählungen von Hedwig Prohl. Mit 6 bunten Illustrationen von Louise Thalheim. Breslau, Verlag von Ed. Trewendt. 1864.

Die Verfasserin hat sich durch ihre früheren Schriften: „Samenkörner für junge Herzen" und „Ernster Sinn in bunten Bildern" als eine Schriftstellerin bewährt, die vermittelst ihrer von einem echt dichterischen Geist durchwehten Darstellungen die Kinderwelt anzuregen und zu belehren weiß. Auch das vorliegende Werkchen zeichnet sich durch diesen Vorzug aus. Herz und Gemüth der Kinder werden in dieser Schrift gar viel Ansprechendes finden und sie wird ihnen unvergängliche Eindrücke hinterlassen.

Wir erwähnen nun noch einige für das reifere Alter bestimmte Schriften:

Bilder aus der Mährchenwelt. Von Amalie, Prinzessin zu Schleswig-Holstein-Augustenburg. Zweite Auflage. Darmstadt, Carl Köhler's Verlag. 1864.

Es sind Parabeln in Mährchenform, eben so gestreich erfunden als in der dichterischen Darstellung durchgeführt.

Paris, 10. Dezbr. [Der Herzog von Braunschweig,] der seine Diamanten hütet wie das goldene Vließ und der allerlei Höllenmaschinen zum Schutze seines Schatzes erfinden ließ, war doch auf dem Sprunge, sie zu verlieren. Ein Diener lauerte einen Augenblick ab, wo der Schlüssel vergessen war, und machte sich mit den Juwelen, im Werthe von achtzehn Millionen, auf die Reise, wurde aber glücklicherweise in Boulogne wieder ertappt.

angefragt, ob sie mit der Veröffentlichung ihrer Antworten einverstanden seien, und alle hätten in den freundlichsten Ausdrücken ihre Einwilligung dazu gegeben.

Paris, 11. Dezbr. [Zur Neuwahl in Paris.] In den Straßen des neunten Bezirkes sind die Wahlproclamationen des Herrn Pelletan (des Oppositions-Candidaten) von den Mauern herabgerissen worden. Die Oppositionsblätter protestiren heute gegen ein Manöver, dessen Anstifter leicht zu errathen ist. — Die Route Departementale Nr. 19 im Seine-Departement wird eine Berühmtheit werden. Dieser Vicinal-Weg, der in der Nähe von Sceaux gelegen ist, befindet sich in dem schlechtesten Zustande, und ungeachtet der Petitionen, welche die Bewohner seit langen Jahren an die Regierung richteten, geschah Nichts. Jetzt plötzlich hat der Seine-Präfekt bestimmt, daß die Summe von 250,000 Franken zur Herrichtung des Weges bewilligt werden solle. 300 Arbeiter wurden sofort daran beschäftigt. Der Grund zu diesem schnellen Handeln ist jedoch ein sehr einfacher. Die Route Departementale Nr. 19 liegt nämlich in dem Wahlbezirke, in welchem Pelletan als Candidat auftritt, und der Bruder des Regierungs-Candidaten, Picard, der vor Kurzem zum Maire von Ivry, welches auch in dem Wahlbezirke liegt, ernannt wurde, hat es bei seinem Freunde, Herrn Haußmann, durchgesetzt, daß man auf solche Weise der Candidatur eines Bruders zu Hilfe komme. — Herr Devinck hat es ausgeschlagen, als Regierungs-Candidat in Paris aufzutreten, und man hat ihm angeboten, für den Fall seiner Niederlage ihn zum Senator zu machen.

[Congreß.] Der „Moniteur" veröffentlicht die von Hrn. Delyanni gegengezeichnete Antwort des Königs der Hellenen auf die Einladung zum Congreß. Es war vorauszusetzen, daß König Georg I. die Einladung ohne Rückhalt annehmen würde. Schließlich heißt es:

„Indem ich somit Ew. kaiserliche Majestät zu dieser ruhmvollen Initiative beglückwünsche, wünsche ich aufrichtig, daß Ihr Vorschlag eben so günstig von den übrigen Herrschern aufgenommen werde, und ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß die Interessen und die Rechte der Christen im Orient in Ihnen einen wohlwollenden Vertheidiger in dem künftigen internationalen Rathe finden werden ꝛc."

Großbritannien.

✶ **London,** 9. Dezbr. [Cobden contra „Times."] Mr. Bright sprach unlängst in Rochdale für Parlamentsreform und drückte die Hoffnung aus, daß eine breitere Volksvertretung die Gesetze über den Bodenbesitz und die Gütervererbung modificiren werde. Viele, ja die meisten heutigen Engländer, halten die bestehenden Einrichtungen für heilsam und nothwendig, während die von Bright ersehnten Aenderungen ihrer Ansicht nach Englaud ruiniren würden. Die „Times" aber ging so weit, Bright des Communismus zu beschuldigen und mehrmals zu wiederholen, daß er die Massen aufwiegeln wolle, daß er ihnen verspreche, die Güter der Reichen unter die Armen zu vertheilen u. s. w. Mr. Cobden aber legt für seinen Freund eine Lanze ein. Er richtet an die „Times" einen Brief, den diese nicht aufnimmt, den aber „Daily News" und „Star" bringen. Er zieht darin gewaltig gegen die Anonymität der Presse los und droht die Redacteure und Mitarbeiter des leitenden Blattes — „die nur dem Publikum gegenüber, aber nicht vor den Mitgliedern der einflußreichen Klassen ihr Incognito bewahren" — persönlich vor dem „Richterstuhl der öffentlichen Meinung" verantwortlich zu machen. — Der „Advertiser" erklärt Cobden's Brief nicht abdrucken zu können, weil er nicht zufrieden damit, seinen Freund Bright zu vertheidigen, die „Times" angreife (!) und selbst persönlich werde. — Der „Globe" findet, daß Cobden die englische Zeitungspresse halb nach amerikanischem, halb nach bonapartistischem Muster umgestalien möchte; daß sie dann aber nicht mehr die englische Presse sein würde. Cobden's Brief scheine beinahe im „Dragonerstil" abgefaßt und sei daher nicht zum Abdruck geeignet. — Nun werden sich wahrscheinlich noch die „Times" und Wr. Bright selbst vernehmen lassen.

[Admiral John Plumridge] ist im Alter von hundert und drei Jahren gestorben. In der Schlacht bei Trafalgar (21. Oktober 1805) befehligte er das Linienschiff Victory, auf welchem Nelson fiel. In seinem zweiundneunzigsten Jahre erst hatte sich der tapfere Alte in den Stand der heiligen Ehe begeben.

✶ **London,** 10. Dezbr. [Die Gläubiger des „Great Eastern"] hielten gestern in Liverpool eine Versammlung, um über die Art und Weise zu berathen, wie sie bei der auf den 14. d. Mts. angekündigten öffentlichen Versteigerung des Riesenschiffes ihre Interessen am geeignetsten wahrzunehmen hätten. Zwei Vorschläge wurden vorgelegt, nach dem ersten sollte das Schiff von den Gläubigern selbst angesteigert werden und zwar bis zum Betrage von 160,000 Lstr., nach dem zweiten sollte eine Verloosung des Schiffes veranstaltet werden, und da eine solche in England gesetzlich nicht zulässig ist, so würde man das Project nominell auf dem Continent zur Ausführung bringen, während die Loose doch alle in Liverpool Abnehmer finden würden. Zu einem endgiltigen Beschlusse kam es nicht, die Versammlung vertagte sich, um über das Lotterieproject nähere Auskunft einziehen zu lassen. Der glückliche Gewinner würde gewiß nicht weniger in Verlegenheit sein, was mit dem Kolosse anzufangen, als jener indische Matrose, dem sein Capitän einen Elephanten zum Geschenk machte.

Rußland.

Unruhen in Polen.

Warschau, 12. Dezbr. [Die moderne Tortur. — Die Paßsteuer. — Schließung von Gewölben. — Revolutionäre Tagesbefehle.] Den russischen und russenfreundlichen Organen gegenüber, welche die Anwendung der Tortur bei den politischen Untersuchungen leugneten, habe ich nicht streiten wollen, weil ich überhaupt in Streitigkeiten mich nicht einlassen möchte. Da aber der Vorsitzende der Untersuchungs-Commission, General Roznow, in einem Schreiben an die „Times" die Thatsache der Tortur ableugnet, so drängt es mich, der Wahrheit zuliebe, einige Worte darüber zu sagen: Wenn das Wort Tortur nur auf spanische Stiefeln, Daumenschrauben u. dgl. Instrumente angewendet werden kann, so ist es in diesem Falle allerdings wahr, daß diese Tortur nicht angewendet wird; wenn aber Schläge von solchen, die mit der eigenen Faust des Richters ertheilt werden, bis zu so und so viel hundert Ruthenhieben auch Tortur heißt, wenn unter Tortur auch das Einsperren des „hartnäckigen Leugners" in einen absolut finstern Keller, wo er im buchstäblichen Sinne von Ratten zerfressen, und wo ihm nichts als Wasser und Brodt gereicht wird — wenn auch solches Verfahren zur Erpressung von Geständnissen Tortur genannt werden kann, so versichere ich auf das Kategorischste, daß diese Art Tortur angewendet wurde und noch angewendet wird. Ich könnte Namen nennen von Personen, gegen welche überdies außer einer geheimen Denunciation nichts vorlag, die solche Tortur, wie ich sie verstehe, ausgestanden haben, wenn die Besorgniß um das weitere Loos der Unglücklichen mir es nicht geböte, sie jetzt zu verschweigen. Es wird aber eine Zeit kommen und die Welt wird erfahren, was von solchen „amtlichen" Versicherungen zu halten ist! — Ich meinerseits habe die Ueberzeugung, daß man durch diese Versicherung auch die höchste Behörde in Petersburg hintergehen will, wo man an den in der neuen Aera verkündeten Gesetze mehr festhalten will, als es den soldatischen Machthabern hier bequem sein mag. — Der „Dziennik" veröffentlicht die Gesetze, deren Bevorstehen ich Ihnen vor längerer Zeit gemeldet habe, wonach zur Erhaltung der warschauer Polizei die Pässe einer besonderen Steuer zu unterwerfen sind. Diese Steuer beträgt für das Ausland und Rußland 1—5 Rubel pro Halbjahr, für das Inland à 2 Gulden poluisch. Den Gesetzen ist ein Paragraph hinzugefügt, daß mit Aufhören der gegenwärtigen großen Polizei auch diese neue Steuer aufzuhören hat. — Als Supplement zu den früheren „Bekanntmachungen" veröffentlicht der Ober-Polizeimeister eine neue, wonach ein jedes Lokal, durch welches bei einem Attentat der Thäter entkommt, so wie der Inhaber des Lokals nach der ganzen Strenge des Kriegsgesetzes verurtheilt werden wird, das heißt der Inhalt des Lokals wird confiscirt, der Inhaber desselben als Mithelfer bestraft. Nach dieser neuen Verordnung also würde der Conditor Grunert zum Beispiel, durch dessen Lokal einer der Attentäter auch Trepow entkam, nach den sibirischen Bergwerken kommen, und der Inhalt seines Lokals, den er herausnehmen durfte, würde jetzt ihm weggenommen worden sein. — Nach der Schließung der Schlenker'schen Handlung sind noch einige andre Handlungen polizeilich geschlossen worden, deren Inhaber angeklagt, aber vorgezogen haben, im Auslande zu bleiben. Ich nenne die prachtvollste hiesige Manufaktur-Waaren-Handlung von Kwiatkowski auf der Alleestraße. — Sie wissen, daß laut einer Bekanntmachung des Generals Trepow alle frühern, mit seiner Unterschrift also noch nicht versehenen Pässe ihre Giltigkeit verlieren, und gegen neue umgetauscht werden müssen. Diese Umtauschung wird sehr vielen Bürgern nicht gewährt, und namentlich den bedeutenderen, die man so zur Rückkehr zwingen will, um sie zu — deportiren. Ich will auch hier keine Namen nennen, um Niemandem zu schaden. — In der vergangenen Woche sind, wie ich erst heute erfuhr, drei Tagesbefehle des revolutionären Stadtchefs erschienen. Der Inhalt derselben soll nicht wesentlich sein, die Thatsache aber, daß die revolutionären Schriften nach wie vor erscheinen, ist sehr wesentlich. — Im heutigen „Dziennik" steht der Brief eines Offiziers, der dem in Gefangenschaft in der Citadelle gewesenen Fürsten Lubomirski viele Dienste erzeigt hat, und dem der Verwandte des Fürsten, der Graf August Zamojski, eine Bonification von 150 Rubeln zugeschickt, welche der Offizier dem Grafen retournirt hat, und die Sache in dem „Dziennik" in einer für den Grafen wenig ehrenhaften Weise veröffentlicht. Es läßt sich gegen diese Veröffentlichung im „Dziennik" nichts einwenden, nur muß daran erinnert werden, daß eine Antwort Zamojski's nicht nur im „Dziennik" nicht aufgenommen, sondern ihm gewiß obendrein Gott weiß welche Verfolgungen zuziehen wird.

Amerika.

New-York, 28. Nov. [Budget.] Der washingtoner Correspondent der „Newyork-Tribüne" macht, um falschen Aufstellungen entgegenzutreten, folgende Angaben über das Budget für das Finanzjahr 1864 auf 1865, vom 1. Juli zu 30. Juni. Die höchsten Ziffern sind natürlich im Kriegs- und im Flottenministerium zu suchen, ersteres beansprucht 535,594,602 Dollars, letzteres 140 Millionen. Wenn die Schätzung für die übrigen Departements, für die Civilliste 25 Mill., für das Ministerium des Innern 10 Mill., auf gleicher Höhe bleibt, was wegen der Abwesenheit von Veränderungen anzunehmen ist, — so stellt sich der Gesammtbetrag des Budgets auf 710 Mill. Doll., d. h. um 132 Mill. niedriger, als das Budget des Vorjahrs. Der Ausfall findet sich in dem Heeresbudget, welches um 203 Mill. verringert wird; wogegen die Flotte 70 Mill. mehr beansprucht, und wahrscheinlich noch 20 Mill. extra zum Bau von Panzerschiffen und dergleichen Zwecken verlangen wird.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 14. Dezember. [Tagesbericht.]

⚷ [Sitzung der Stadtverordneten.] Vorsitzender Herr Justizrath Simon. Es wird beschlossen, daß in Betreff der Besetzung der neu creirten Stadtbaurathsstelle eine Ausschreibung erfolgen soll, zugleich wird der Wortlaut der betreffenden Anzeige genehmigt.

Die durch die Absendung der 9 Deputirten zu dem leipziger Feste entstandenen Kosten, in Höhe von 467 Thlr. werden bewilligt.

In Folge eines Antrages aus dem Schoße der Versammlung wird der Magistrat ersucht: darüber Auskunft zu geben, ob der Uebelstand, der durch die Bestimmung der Hospital-Verwaltung: daß jeder Kranke, der in das Hospital aufgenommen werden will, ein ärztliches Attest über seinen Krankheitszustand beibringen muß — bei den jetzt herrschenden Epidemien hervorgerufen wird — aufgehoben werden soll. — (Die einstweilige Abstellung dieser Bestimmung wird in Aussicht gestellt.) — Daran knüpfte sich ein anderer Antrag, dahin gehend, den Magistrat zu ersuchen, für eine größere Anzahl von Tragbetten und von Trägern zum Transport der Kranken nach dem Hospital — Sorge zu tragen. Der Antrag wurde von der Versammlung zu dem ihrigen gemacht.

Aus dem Etat für die Verwaltung des Fonds zur Abschaffung grundfester Buden ist ersichtlich, daß die Summe, welche pro 1864 für diesen Zweck ausgesetzt ist, 7700 Thlr. beträgt.

Mit der Errichtung einer katholischen Elementarschule (Nr. 7) in dem, der Stadt gehörenden Hause Ritterplatz Nr. 1 erklärt sich die Versammlung einverstanden, und bewilligt die dazu nöthigen Gelder in Höhe von 886 Thlr. Diese dreiklassige Schule soll schon im Januar 1864 in's Leben treten.

Nach dem Beschlusse beider städtischen Behörden werden die Immunitäten für sämmtliche Lehrer, Geistliche und Kirchenbeamte, welche vom Jahre 1864 ab angestellt werden, nicht eintreten. Nur die Lehrer machen eine Ausnahme, deren Kinder diejenige Schule besuchen, an der die Lehrer selbst dociren. Auf diejenigen Lehrer, Geistliche und Kirchenbeamte, die bereits schon Immunität genießen oder jetzt im Amte sind, hat dieser Beschluß keinen Bezug.

Der Etat für das Elementarschulwesen und für die neu errichtete Mittelschule pr. 1864—66 wird genehmigt. Die Gesammt-Einnahme beträgt 33,300 Thlr., die Gesammt-Ausgabe 65,880 Thlr.

—✶ [Universität.] In Folge eines vom Rector magnificus Herrn Professor Dr. Grube erlassenen Circulars haben Professoren und Docenten unserer Hochschule Beiträge für Schleswig-Holstein gezeichnet. Wir können nur wünschen, daß dies Beispiel allgemeine Nachahmung in weiteren Kreisen, namentlich bei anderen Corporationen finden möge. Die Sammlungen der Studirenden werden mit löblichem Eifer und günstigem Resultat fortgesetzt.

=bb= [Neue Verbindungsstraße.] In Nr. 557 dieser Zeitung wurde des Projectes Erwähnung gethan, daß die Sterngasse mit dem Lehmdamm durch eine neue Straße verbunden werden sollte. Diese wird nun im künftigen Jahre durch das Grundstück Nr. 2 der Sterngasse in Angriff genommen werden. Herr von Dallwig, Besitzer des ehemaligen rothen Vorwerks, an dessen Stelle fast eine kleine Stadt angewachsen ist, hat dieses Grundstück für 30,000 Thlr. gekauft und den Bau der Straße, so wie ihre Pflasterung und Entwässerung übernommen. Die Fluchtlinie ist bereits abgesteckt, und die Größe der Baustellen bezeichnet. Die Straße mündet in die Blüchergasse, verbindet dadurch die Sand- mit dem äußersten Ende der Oder-Vorstadt und führt direct auf die hundsfelder Chaussee. Von Seiten der Stadt wird, wie verlautet, am Ausgange der neuangelegten Straße des Lehmdammes ein evangelisches, so wie katholisches Schulgebäude mit seiner Hauptfronte nach Abend zu errichtet werden, dadurch würde zur Zierde der Stadt ein freier Platz bis an die Junkernstraße gewonnen werden.

= [Neue Staatsdomänen.] Nachdem der seitherige Nutznießer der säkularisirten Güter Soppau im leobschützer und Ratsch im ratiborer Kreise nebst Zubehör, Erzherzog Maximilian von Oesterreich-Este, am 1. Juni d. J. auf dem Schlosse Ebenzweier in Ober-Oesterreich verstorben ist, haben der Erzherzog Wilhelm und der kaiserlich österreichische Hof auf die fernere Benutzung der gedachten Güter Ansprüche erhoben. Dieselben haben jedoch, äußerm Vernehmen nach, allerhöchsten Orts als begründet nicht anerkannt werden können und treten Soppau und Ratsch nunmehr in die Kategorie der Staatsdomänen. Dieselben werden zur Zeit und bis zum 1. Juli k. J. noch auf fiskalische Rechnung administrirt und sollen sodann gleich den übrigen Domänen verpachtet werden.

△▽ [Die nächste Sonntags-Vorlesung] im Musiksaale der königlichen Universität wird, in Anbetracht des nahe bevorstehenden Weihnachts-Festes ausfallen.

= [Personalien.] Von der im Juli d. J. angeordneten Besetzung der vacanten Forstinspektorstelle II. zu Oppeln durch den seitherigen Oberförster v. Blumen ist Abstand genommen und demselben die Forstinspektorstelle bei der Regierung zu Merseburg verliehen worden.

△▽ [Das Unwetter], welches in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in unserer Stadt wüthete, hat insbesondere den Glasern einen reichen Ertrag gesichert. An der südöstlichen Seite des Pokoihofes sollen allein nahezu zwanzig zertrümmerte Fensterscheiben den Boden bedecken. Unglücksfälle sind glücklicherweise dabei nicht zu beklagen gewesen. Gerade auf der Kupferschmiedestraße wurde des Sonntags Morgens ein Dienstmädchen durch eine herabfallende Glasscheibe am Kopfe leicht verletzt.

✶✶ [„Das Concert der 6jährigen Pianistin M. Grunitzka"] hatte am vorigen Sonnabend einen starken Feind gegen sich, nämlich das Unwetter, das sich gegen Abend in Sturm und Regen entwickelte und den weiten Weg bis zum „Weißgarten" fast als ein Wagniß erscheinen ließ. Trotzdem hatte der weite, schöne Saal sich weit über die Hälfte gefüllt. — Das Concert-Programm hatte zwei Fehler. Zunächst war es zu reichhaltig, so daß sich das Concert, das nach 7¼ Uhr begann, bis nach 10 Uhr ausdehnte. Dann war in demselben die Familie Grunitzki zu oft vertreten. Wir geben Herrn Grunitzki in wohlwollendster Meinung den Rath, diesen Fehler bei nachfolgenden Concerten zu vermeiden. Ein Concertsaal ist kein Prüfungs-Saal. In einem Concert will man das Beste und Schönste, was die Kunst in den verschiedenen Fächern bietet, hören, nicht aber Schüler-Exercitien. Die 6jährige M. Grunitzka leistet für das angegebene Alter außerordentlich viel, aber noch steht sie auf den ersten Stufen der Kunst und somit wäre das Publikum gewiß vollständig befriedigt gewesen, wenn sie (vielleicht mit ihrem 12jährigen Bruder zusammen) eine Piece gespielt hätte. — Dies die Schattenseite des Concerts. Die Lichtseite bot viel des Guten, ja manches unübertrefflich Schöne dar. — Herr Göldner, wie wir hören, ein Schüler Liszt's, zeichnete sich durch eine immense Fertigkeit, durch Leichtigkeit, Sauberkeit und Rundung des Spieles aus. Er ist ein würdiger Schüler seines großen Meisters und dürfte bei seiner Jugendlichkeit noch eine ruhmvolle Zukunft für sich haben. — Fräulein Hey, sowie dem Herrn Lüstner und dem geschätzten Dilettanten (Cellist) sind wir für ihre geschmackvollen, gediegenen Vorträge zu großem Danke verpflichtet. Erstere spielte auf Verlangen des Publikums noch eine Piece auf der Zither, die, wie es scheint, immer mehr Eroberungen macht. Die Mitglieder der Studenten-Liedertafel trugen 2 Gesangspiecen sehr brav vor; die letztere, von lebhaftem Beifall begleitet, der auch den vorhergenannten Künstlern in reichem Maße zu Theil wurde. — Unübertrefflich Schönes und Großes leistete Fr. Dr. Mampé-Babnigg in der Arie aus dem Barbier („Frag' ich mein" ꝛc.), in der Freischütz-Arie „Wie nahte mir der Schlummer" und im „Erlkönig." Welche Reinheit, welcher Schmelz, welche Gediegenheit und Egalität in den colorirten Figuren, welcher Meister-Triller, welche Tiefe und Innigkeit des Ausdrucks in den gemüthvollen, elegischen Stellen, wie unnachahmlich schön das sotto voce in dem Gebet „leise, leise, fromme" ꝛc., wie ein ätherischer Hauch schwebten die silberreinen Töne durch die weiten Hallen, und dennoch in dem sotto voce noch alle Nüancirungen des Vortrages, pianissimo, piano, forte, crescendo und decrescendo. Wir können nach solchen Leistungen unsere schon früher einmal ausgesprochene Meinung mit voller Berechtigung aufrecht erhalten, die gefeierte Künstlerin ist eine der ersten der deutschen Sängerinnen. Nach der Freischütz-Piece war der Sturm des Beifalls so andauernd, daß die Künstlerin, die sich schon entfernt hatte, noch einmal zurückkehren mußte und dem allgemeinem Wunsche nachgebend, den Erlkönig sang. Das Publikum hatte auch seine Anerkennung dadurch ausgesprochen, daß es die verehrte Sängerin schon bei ihrem Auftreten mit Beifall begrüßte.

—✶ [Philharmonie.] Die edle Sängerkunst erfreut sich in Breslau allgemeiner Pflege, von deren Erfolgen die öffentlichen Aufführungen oft überraschende Proben ablegen. Am Sonnabend gab der Männergesangverein „Pilharmonie" im Musiksaale der Universität eine Soiree, welche dem Namen der Gesellschaft Ehre machte. So bescheiden die Arrangements erschienen, nicht einmal Dirigent und Solisten waren auf dem Programm genannt, bot das Concert doch wahrhaft genußreiche Momente. Vorzüglich einstudirt waren die Chöre von großer Wirkung; überall schloß sich der Gesang dem Schwunge der Dichtung und der Composition würdig an, was bei der Scene: „Salomons Tempelweihe" (mit Begleitung des Pianoforte und der Harfe) und dem „Geist der Harmonie" (mit Begleitung des Pianoforte und des Harmonicums) glänzend hervortrat. Auch einige volksthümliche Lieder wurden brav gesungen. Eine jugendlich frische und klangvolle Stimme lernten wir in dem Baryton kennen, der sich u. A. in einem Recitativ nebst Arie von Donizetti hören ließ. Das zahlreiche Auditorium folgte den Vorträgen mit sichtlicher Befriedigung, und die Leistungen der Sänger wurden oft durch rauschenden Beifall anerkannt.

—✶ [Der Kindelmarkt] hat gestern unter nicht ungünstigen Auspizien begonnen. Eine neue Ordnung hat die störenden Elemente beseitigt oder ihren Einfluß vermindert. Man wandelt durch bedeckte Hallen und Colonnaden, vor Wind und Regen geschützt; die Passagen sind wohl ebenso gangbar wie in manchem öffentlichen Lokale, das einen doppelten Fußboden besitzt, und wo man die Gäste je nach Art des Verkehrs auf gebohnertem Parquet oder auf unpolirten Dielen herumspazieren läßt. Als gestern die erste Schneedecke geschmolzen und das Pflaster vom Winde getrocknet war, umwogte das Publikum einige Stunden lang die Verkaufsstätten auf dem Ringe; doch schien man sich vorläufig nur an dem Anblick der bunten Herrlichkeiten zu erfreuen. Viele mögen sich aber schon über die Gegenstände geheimer Wünsche orientirt haben. Kaum war die blasse Dezember-Sonne verschwunden, so prangten die modernen Buden in brillanter Gasbeleuchtung, freilich jetzt noch weniger als Nachmittag besucht. Selbst in manchen Vergnügungs-Lokalen, die für anziehende Unterhaltung gesorgt hatten, vermißte man die gewohnte Frequenz. In Liebichs Etablissement wurde der Christmarkt bei kaum halb gefülltem Saale eröffnet, und doch war ein gutes Instrumental-Konzert, begleitet von erheiternden Gesangsvorträgen und Ballet, nebst einer großen Weihnachts-Ausstellung geboten. Letztere enthielt allerlei hübsche Gaben, die vermittelst eines kriegerischen Spieles gewonnen werden können.

[Emittelung.] Es hat sich jetzt ermittelt, daß die vor drei Wochen aus dem Zuchthause in Striegau entsprungenen Sträflinge Löwenberg, Närger und Krause, von denen der eine bekanntlich schon wieder eingefangen ist, in der Nacht, wo sie flüchtig wurden, dem Müller in Gräben bei Striegau einen sehr unliebsamen Besuch abgestattet haben. Sie drangen nämlich gewaltsam bei ihm ein und entwendeten ihm gegen 300 Thlr. baares Geld und viele Kleidungsstücke. Diese Kleider hatte auch der Närger, als er hier aufgefangen wurde, an, und war man damals gleich der Meinung, daß er sie irgendwo gestohlen haben müsse. Ehe der Entsprungene aber hier ankam, war er zu seiner in Waldenburg verheiratheten Schwester gegangen und hatte dieser vorgeredet, daß er begnadigt worden sei, bei welcher Gelegenheit er einen dem Müller in Gräben entwendeten Rock mit einem seinem Schwager gehörigen austauschte. Durch diesen Tausch ist er der Theilnahme an dem obigen Einbruch überführt, und sieht nunmehr neuer mehrjähriger Verurtheilung wegen gewaltsamen Diebstahls entgegen. Die beiden anderen Strafgefangenen haben trotz aller Recherchen noch nicht ermittelt werden können.

c. Ueber diese beiden Flüchtlinge geht uns aus anderer Quelle folgende Notiz zu: Aus Striegau sind vor Kurzem bekanntlich 3 Strafgefangene entwichen. Einer derselben, Namens Närger, wurde bald darauf eingefangen und hat jetzt ein Geständniß über den Aufenthalt der beiden anderen Flüchtlinge abgelegt. Dieselben treiben sich demzufolge in der Nähe von Gellendorf (an der posener Bahn ge-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit vier Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 585 der Breslauer Zeitung. Dinstag, den 15. Dezember 1863.

(Fortsetzung.)
legen) umher und hatten dieselben den heutigen Tag zu ihrer Reise von da nach Warschau festgesetzt. Durch mehrere Einbrüche hatten sie die dazu erforderlichen Geldmittel und Kleidung sich verschafft. Heute traf nun auch der Inspector der striegauer Anstalt, Herr Lieutenant a. D. Halierſch, in Breslau ein und reiste sofort nach Gellendorf, um die Festnahme der Verbrecher zu bewirken. Ob ihm dies gelungen, ist noch nicht bekannt.

[Billiger Wein.] Ein hiesiger Spediteur spedirte im vorigen Monat durch seinen Bruder in Ostrowo an einen dortigen Weingroßhändler an 100 Faß Wein. Unterwegs haben, wie sich jetzt ermittelt hat, zwei mit der Fracht betraute Fuhrleute die Fässer angebohrt und Wein im Werthe von 50 Thlr. in Flaschen abgezapft. Das nennt man billigen Wein trinken!

Breslau, 14. Dezbr. [Gewaltsamer Einbruch.] In der Nacht vom 11ten zum 12ten d., zwischen 11 und 1 Uhr, drangen Diebe in das der verwittweten Holzhändler K. gehörige Haus, neue Oderstraße Nr. 1, auf folgende Weise ein: sie überstiegen den das genannte Grundstück umgebenden Bretterzaun, öffneten die Hausthür mittelst eines Nachschlüssels, schlossen die Thür des Zimmers, in welchem die beiden Söhne der genannten Wittwe, ein Fuhrwerksbesitzer und ein Fleischergeselle schliefen, unbemerkt von außen ab, öffneten alsdann mittelst Nachschlüssel die in eine andere Stube führende Thür und entwendeten aus einem Kleiderschrank und einem Schreibsekretär folgende Gegenstände: einen goldnen Schlangen-Ohrring, ein Paar dukatengoldene Ohrgehänge, drei Stück goldene Fingerringe, ein Granaten-Halsband mit goldener Kapsel, ein grau und ein braun ledernes Portemonnaie mit Geld, eine lederne Geldtasche mit verschiedenen Geldsorten, ein grauer Leinwand-Geldbeutel mit 98½ Thlr. Inhalt (größtentheils österr. Guldenstücke), einen gehäkelten Geldbeutel mit 12 Thlr. in verschiedenen Münzsorten, und 1⅙ Thlr. lose daliegend. — Während die Diebe noch beschäftigt waren, verließ einer der beiden obengenannten Söhne das Bett und stieß dabei an einen daneben stehenden Stuhl an, bald darauf hörte er in dem Hause ein Geräusch, in Folge dessen er das Zimmer verlassen wollte, zu seinem nicht geringen Erstaunen fand er aber dasselbe verschlossen, und ehe er es, unter Anwendung von Gewalt, öffnen konnte, hatten die Diebe das Haus bereits verlassen. Beide Brüder eilten ihnen nun nach, verfolgten sie auch bis an den Ausgang der Langengasse an der Viehweide, hier erhielt aber der Fuhrwerksbesitzer K. von einem der Diebe mittelst eines Knüttels einen Schlag in das Gesicht und mußten sie deshalb, und da sie außerdem nur nothdürftig bekleidet waren, die weitere Verfolgung aufgeben.

Gestohlen wurden: Auf dem Federviehmarkte des Ringes einer Schneidergesellenfrau ein schwarzer, noch nicht ganz fertiger Frack, sowie ein Tuch, mit welchem ersterer umhüllt war; auf der Ohlauerstraße aus einer Wollzüche eine Quantität Wolle im Gewichte von ca. 10 Pfund; Klosterstraße 16 ein fast neuer schwarzer Tuchrock, der Schooß mit schwarzem Camlot, die Aermel mit gelbem Zeuge gefuttert; einem Haushäter während seines Verweilens in dem Gehöfte Gräbschnerstraße 1 aus der Westentasche eine vergoldete Cylinder-Uhr mit Broncekette und Kapsel; auf dem hiesigen Oberschl. Bahnhofe aus einem Coupé 1. Klasse ein chokoladenfarbiger Düffel-Ueberzieher mit Sammetkragen und mit Orleanfutter.

Außerhalb Breslau, eine mit Eisen beschlagene Schatulle, welche außer einer Baarschaft in Banknoten, noch nachstehend specifizirte Werthsachen enthielt: 45 Stück galizische Eisenbahn-Actien (Carl Ludwigsbahn) mit Coupons, von denen der erste am 1. Juli 1864 zahlbar ist; Nr. 13,162 bis 13,164, 30,349, 60,055, 74,181, 95,926 bis 95,947, 96,479 bis 96,494, ferner: 8 Stück Grundentlastungs-Obligationen vom Verwaltungsgebiete Krakau, mit den dazu gehörenden neu erhobenen Couponsbogen à 10,000 Fl., Nr. 63, 250, 562; à 5000 Fl. Nr. 78, 261, 429, 430; à 1000 Fl., Nr. 8524, außerdem: 1 Halsschnur mit 24 zweikarätigen Brillanten von reinem Wasser, jeder quadratförmig in Gold gefaßt und von gleicher Größe; ein Riviere mit 60 schönen weißen, 2karätigen Brillanten in Silber gefaßt, jede Fassung numerirt, eine Kette von 117 Brillanten, in der Mitte der Kette, von der bedeutenden Größe von 3—4 Karat, nach den beiden Enden kleiner verlaufend, 1 Solitair von 7—10 Karat, einfach à jour gefaßt, als Schloß zu Perlen, 1 Schnur Perlen, 142 größere und 26 kleinere an den beiden Enden, 1 Schmaragdschloß ansehnlicher Größe, reich mit Brillanten besetzt, mehrere lange, goldene Busennadeln mit Perlen, in Form von hängenden Birnen, 3 große außergewöhnlich schöne Saphire, so eingerichtet, daß ein jeder für sich als Fermoir benutzt werden kann, und alle drei mittelst goldener Klammern vereinigt, ein Fermoir mit 5 Abtheilungen bilden; jeder Saphir ist besonders zweimal reich mit Brillanten garnirt und das ganze von seltener Schönheit; eine Schulmedaille der krakauer Universität, silbern und vergoldet mit der Aufschrift: „Maurycy Mann“, 5 Dukaten, warschauer Prägung vom Jahre 1831, mit dem polnischen Adler; ferner verschiedene seltene Thalerstücke und Medaillen.

Polizeilich mit Beschlag belegt: eine große goldene Repetiruhr mit silbernem Zifferblatt, römischen Zahlen, Stahlzeigern, genarbter Rückseite, mit schwarzseidener Schnur nebst Uhrschlüssel, eine silberne Spindeluhr mit vergoldetem Rande, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen und ciselirter Rückseite, ein goldener Damen-Siegelring mit rothem Stein, ein goldener Kapselring mit Goldplatte, ein mit fünf Granaten besetzter goldener-Ring, ein goldener Schlangen-Haarring mit Granaten und am Schlangenkopfe mit weißen Steinchen besetzt, gez. B. W. 1850, 2 goldene Trauringe, gez. A. S. den 6. Januar 1862 und S. M. den 18. März 1862, eine große goldene Schlangenbrosche, ein Paar dukatengoldene Ohrbommeln und ein Paar goldene Schlangenohrringe; ferner wurde noch mit Beschlag belegt eine lange goldene Uhrkette.

Verloren wurde: ein Notizbuch mit dunkelgrünem Leinwand-Einbande, in welchem sich verschiedene, für den Verlierer Werth habende Papiere und Notizen befanden.

[Mortalität.] Im Laufe der verflossenen Woche sind excl. 3 todtgeborner Kinder, 79 männliche und 93 weibliche, zusammen 172 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Krankenhospital 16, im Kloster der barmherzigen Brüder 1, im Kloster der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der Diakonissinnen (Bethanien) 1 und in der Gefangenen-Krankenanstalt — Person.

Angekommen: Seine Durchlaucht Heinrich IX. Prinz Reuß aus Neuhof. Graf v. Maltzan, Erbkämmerer und freier Standesherr, aus Militsch. Freiherr v. Zedlitz-Neukirch, königl. Polizei-Präsident a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Birkwitz. (Pol.-Bl.)

☺ **Hirschberg,** 13. Dez. [Tages-Chronik.] Die „Zwölf-Nächte“, stockfinster zur jetzigen Neumondszeit, führen sich in Begleitung von peitschenden Regen- und Schneeschauern mit wüthendem Sturme ein, der in vergangener Nacht unter dröhnendem Getöse sogar ein ganzes Haus, nämlich — das Schilderhaus vor der Wohnung des auf der Marschroute nach Krotoschin sich befindenden Oberst-Lieutenant Herrn v. Wartenberg, am kath. Ringe, erst auf die steinernen Vorstufen, sodann quer vor den Eingang der betreffenden Behausung warf. — Den trüben, kurzen Tagen wird Früh und Abends durch die hohen Gebirgswände das ohnedies spärliche kalendermäßige Sonnenlicht noch bedeutend verkürzt, so daß bald nach 3 Uhr Nachmittags selbst in lichten Wohnungen nur die fett gedruckten telegraphischen Nachrichten der eingegangenen Zeitungen dem guten Auge lesbar erscheinen. — Während gestern der vorhergegangene Regen und mäßige Schneefall die hiesigen Straßen mit einem sehr schlüpfrigen Gelee bedeckte, durchschritten die Bewohner der Hampelbaude, wie uns der Besitzer derselben versicherte, bis zu den Waldungen der Vorberge 2 Fuß tiefen trokkenen Schnee. — Die Unbill der Witterung hält die Gebirgsbewohner keineswegs vom fleißigen, meist gesellschaftlichen Besuche der hiesigen sonntäglichen Advents-Märkte ab, bei welchen bekanntlich nur einheimische Gewerbe- und Handeltreibende außer der Kirchzeit ihre Waaren auslegen dürfen. Diese Märkte sind dem Dörfler zum möglichst für das „Christkind“ reservirten Einkaufe der Winterbedürfnisse unentbehrlich und gewähren ihm außerdem das hochangeschlagene Vergnügen, welches für ihn mit dem Besuche „der Stadt“ zur Marktzeit verbunden ist und nicht selten bei der Rückkehr in unverkennbarer Weise sich äußert.

△ **Reichenbach,** 13. Dez. [Zur Tageschronik.] Zur Erledigung mehrerer in der Realschul-Angelegenheit noch schwebenden Differenzen hat der Herr Ober-Präsident einen Commissarius der königl. Regierung auf morgen angekündigt, welcher mit dem Magistrate, dem Stadtverordneten-Vorsteher, dem Comite des Vereins behufs Begründung einer Realschule und den vorragenden Actionären in Verhandlung treten wird. Montag Nachmittag findet in derselben Angelegenheit eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. — In Folge des Inserates in Ihrer Zeitung, worin Mängel in den Räumen der evangel. Stadtschule zur Sprache gebracht waren, hat die Schulen-Deputation beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, auf Beseitigung der an die Schule grenzenden Stadtmauer Bedacht zu nehmen. — Ein auswärtiger Gönner der Sonntagsschule für Handwerkslehrlinge hat wiederum einen Betrag zur Anschaffung von Prämien zur Disposition gestellt.

=ch.= **Oppeln,** 13. Dez. [Thurmbau.] Nachdem der Wiederaufbau des bereits im Jahre 1860 aus Rücksichten der Sicherheit zum Theile abgetragenen Rathhausthurmes im Frühjahre d. J. nach Ueberwindung mannichfacher Schwierigkeiten begonnenen und bis zum Herbst d. J. so weit gediehen war, daß das von bestem Material und unter Anwendung vieler behauenen Granitstücke mit Beibehaltung der Substruction des alten Thurmes ausgeführte Bauwerk eine Höhe von etwa 130 Fuß erreichte, haben sich dem Weiterbau erhebliche Bedenken entgegen gestellt. Es zeigten sich nämlich vor etwa sechs Wochen in dem alten Mauerwerk des Thurmes und zwar besonders in der nach Nordost gelegenen Seite desselben Risse. Die spezielle Untersuchung dieser Seite ergab auch, daß sich in derselben mehrere Nischen und Thüren befanden, welche das Mauerwerk schwächten, und es wurde bedenklich, dasselbe noch durch den Weiterbau des in einer Höhe von fast 200 Fuß projektirten Thurmes zu belasten. Eine auf Antrag des Magistrats von der königl. Regierung abgeordnete Commission von Technikern fand, daß das alte Mauerwerk unter der Last des neuen Thurmes sich allerdings setze, daß jedoch die schon gefürchtete Gefahr des Thurmeinsturzes nicht zu besorgen und derselben dadurch vorzubeugen sei, daß das alte Mauerwerk durch eine innere mit diesem zu verankernde Verstärkungsmauer befestigt werde. Der Magistrat trug jedoch gegen Ausführung dieses Vorschlages aus mannichfachen Gründen Bedenken, weshalb sich die königl. Regierung veranlaßt sah, die Sache dem Herrn Handelsminister vorzutragen und um ein Superarbitrium der technischen Bau-Deputation, resp. um Abordnung eines Commissarius zu bitten. Derselbe ist denn gestern in der Person des Geh. Ober-Baurath Stüler eingetroffen, welcher das Mauerwerk einer genauen und sehr eingehenden Untersuchung unterwarf. Derselbe wird nun zwar erst den Befund der technischen und Bau-Deputation zur Begutachtung darüber vorlegen, ob noch etwaige Sicherheitsmaßregeln zu ergreifen sein werden und ev. in welcher Weise der Thurmbau zu vollenden sein wird, soviel aber können wir heut schon zur Beruhigung mittheilen, daß auch nach den Aeußerungen des genannten Commissarius zur Zeit eine Gefahr nicht zu besorgen ist und daß ein solches Setzen des Mauerwerks, wie es sich bei der alten Thurmmauer durch die entstandenen leichten Risse kund gegeben hat, fast bei allen größeren Aufbauten auf ältere Substructionen vorkommt.

⍟ **Neustadt OS.,** 12. Dez. [Vereinswesen.] In den langen Winterabenden hat sich das Vereinsleben auch bei uns wiederum entfaltet. Die Ressource hat allwöchentlich mehrere Unterhaltungs-Abende und hält von Zeit zu Zeit ihre Tanzkränzchen ab. Der Vincenz- und Hedwigs-Verein berathen und unterhalten sich über Einrichtungen zur Förderung ihres gemeinsamen wohlthätigen Zweckes. Zu den Musik-Vereinen hat sich ein neuer sogenannter Bürger-Gesang-Verein gesellt, der aus dem hiesigen Männer-Gesang-Vereine unter Leitung des Lehrers Künzel hervorgegangen ist. Trotzdem scheint der letztgenannte Verein an seiner bisherigen Lebens- und Leistungsfähigkeit nichts verloren zu haben, denn für die bei seinem letzten Konzert zum Besten des Vincenz-Vereins zur Aufführung gekommenen Piecen muß ihm der Neid selbst Anerkennung zollen. In nächster Zeit steht ein Konzert zum Besten des Thurmbaues an der evangelischen Kirche bevor, welches vom Dirigenten des Männer-Gesang-Vereins Herrn Cantor Paschke vorbereitet wird.

△▽ **Zabrze,** 13. Dez. [Ein entsetzlicher Racheact] ist hier verübt worden. Am verflossenen Freitag war der Buchhalter von der Redenhütte, Her Schwinge, in Beuthen vor Gericht geladen als Ankläger und Zeuge gegen einen Schlosser, der, auf der Hütte beschäftigt, verschiedene Diebereien an Metallen verübt hatte und deshalb aus der Arbeit entlassen worden war. Als sich nun Herr Schwinge, von Beuthen zurückgekehrt, Nachmittags in der fünften Stunde von Zabrze nach der Redenhütte begab, stellte sich ihm unmittelbar am Thor derselben ein Mensch entgegen, den Herr S. als den von der Hütte entlassenen und in Beuthen verurtheilten Schlosser erkannte, redete ihn mit den Worten „ah Herr Buchhalter, da sind Sie“, polnisch an und feuerte sofort ein Terzerol, das, wie sich später herausstellte, mit eisernen kleinen Schrauben geladen war, auf ihn ab. Glücklicherweise sind die Wunden nicht lebensgefährlich; es ist der Schuß, der am linken Backe hineingegangen, durch einen Knochen an tieferem Eindringen verhindert worden. Herr Schwinge befindet sich in guter Pflege, da er in der Familie des Herrn Disponenten Leder bald aufgenommen wurde. — Der Verbrecher, der dennoch die That leugnet, befindet sich bereits in polizeilichem Gewahrsam.

(Notizen aus der Provinz.) * Grünberg. Mittwoch den 16. Früh 9 Uhr wird die Straßenlokomotive ihre Probefahrt und zwar durch die Stadt Grünberg nach D.-Wartenberg zu antreten.

† Görlitz. Wie der „Anzeiger“ meldet, wird die Berufung evangelischer Diakonissinnen von rechter Stelle aus eifrig betrieben, und es werden nun voraussichtlich an den Krankenbetten evangelischer Christen auch bald evangelische Krankenpflegerinnen stehen.

△ Lauban. Auch hier hat sich ein Hilfscomite für „Schleswig-Holstein“ gebildet und wird dasselbe alsbald seine Thätigkeit beginnen.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 12. Dez. [Militärisches.] Auch für das 1. Posen'sche Infanterie-Regiment Nr. 18 werden bereits Reservemannschaften eingezogen und ist schon am Mittwoch ein solches Transport-Commando, 170 Mann stark, unter Führung eines Offiziers und mit den entsprechenden Begleitungsmannschaften per Eisenbahn in Berlin eingetroffen und von da am gestrigen Tage zu dem gedachten Truppenkörper weiter befördert worden.

Heute Vormittag 8 Uhr fand in der Wohnung des Lithographen und Zeichnenlehrers Herrn Jaroczynski eine Haussuchung statt, die bis gegen 10½ Uhr dauerte und schließlich mit der Verhaftung und sofortigen Beförderung des Hrn. Jaroczynski nach Berlin durch den nächsten Zug endete. Auch beim Büchsenmacher Herrn Hoffmann fand heute eine Revision statt, deren Resultate jedoch unbekannt geblieben sind. (Ostd. Z.)

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 14. Dezbr. [Produkten-Wochenbericht des schlesischen landwirthschaftlichen Central-Comptoirs.] Fast allerwärts brachte die vergangene Woche heftige Regengüsse, und dürften dieselben zur Vertilgung der Feldmäuse nicht wenig beitragen. Die ausreichende Nässe, welche auf diese Weise der Erdboden nach langer Trockenheit endlich erhalten, wird der Vegetation zu statten kommen, wenn nur der Winter mit Schnee und nicht allzu strengem Nachfrost nachfolgt. — Das Fahrwasser der Flüsse hat indeß noch nicht merkbar profitirt, und es ist nicht zu hoffen, daß die vielen auf der Oder festliegenden Ladungen in diesem Jahre ihre Bestimmungsorte erreichen werden. Der Finow-Kanal ist vom 13. d. an geschlossen. In Polen, Galizien und sogar in Ungarn ist bereits vollständig Winter eingetreten, und die neuesten Nachrichten melden solches jetzt auch aus Rußland. Die westlichen Getreidemärkte haben in dieser Woche nicht mehr vollständig die letzterwähnte Festigkeit bewährt; England namentlich war entschieden flauer, was vor Allem den dortigen geschraubten Geldverhältnissen, dann aber auch dem Umstande zuzuschreiben ist, daß sich während einiger Tage die deutsch-dänische Angelegenheit friedlicher zu gestalten schien. Aus Frankreich lauten die meisten Departements-Berichte noch à la hausse, nur in Paris war in Folge starker Realisationen eine Reaction eingetreten. Holland und Belgien waren ebenfalls niedriger, wahrscheinlich lediglich in Folge der günstigeren politischen Nachrichten; während Süddeutschland durch andauernde Weizenversendungen nach der Schweiz, für diesen Artikel fest blieb. An der Nord- und Ostsee stockte der Verkehr fast gänzlich zum Nachtheil der Preise. Auch von Berlin haben wir dasselbe zu berichten.

Hier sind durch das Regenwetter die Einladestellen für die disponiblen Kähne zugänglicher geworden und war in Folge dessen die Fracht für Ladung im Wasserstand etwas billiger geworden, bezahlt wurde zuletzt 3⅔ Thlr. per 2150 Pfd. Weizen nach Stettin.

Dies war jedoch kein Moment, um den Geschäftsverkehr am hiesigen Platze im Getreidehandel zu beleben, derselbe zeigte vorherrschend trägen, lustlosen Charakter.

Weizen wurde von den hiesigen Consumenten in feinen Qualitäten nur schwach beachtet, da die Mühlen nur beschränkt thätig bleiben. Zum Versandt war die Kauflust gering und fanden nur billige Offerten vereinzelte Beachtung. Die Zufuhren waren in verg. Woche wesentlich stärker. Am heutigen Markt wurde bei beschränkter Kauflust per 84 Pfd. weißen schlesischen 54—62—67 Sgr., gelben schlesischen 50—56—60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, pr. 2000 Pfd. pr. d. Monat 48 Thlr. Br. — **Roggen** wurde am Landmarkte bei den ziemlich reichlichen Zufuhren, zumeist mittlerer Qualität für das königl. Magazin, gut beachtet und aus dem Markte genommen, wodurch der gegenwärtige Preisstand eine gewisse Stabilität erhielt. Von wirklich feiner Waare blieb das Angebot sehr schwach und genügte kaum der Nachfrage. Am heutigen Markt war das Geschäft ruhig, bezahlt wurde pr. 84 Pfd. 39—41—42 Sgr. Im Lieferungshandel zeigte sich bei stillem Geschäft vorherrschend feste Stimmung, wodurch Preise sich um Weniges besserten. Heute galt per 2000 Pfd. pr. d. Monat u. Dez.-Januar 32 Thlr. Gld., Januar-Februar 32¼ Thlr. Gld., Febr.-März 32½ Thlr. Gld., April-Mai 1864 33⅞ Thlr. bez., 34 Br., Mai-Juni 34½ Thlr. Gld. — **Mehl** wurde bei vorherrschend flauer Stimmung beschränkt umgesetzt. Wir notiren Weizen- I. 3½—3⅝ Thlr., Weizen- II. 3½ Thlr., Roggen- I. 2⅝—3⅛ Thlr. Hausbacken- 2½—3¼ Thlr. pr. Ctr. unversteuert, in Partien ⅛—¼ Thlr. niedriger. Roggen-Futtermehl 42—44 Sgr., Weizen-Futtermehl 40 Sgr., Weizen-Kleie 30 Sgr. pr. Centner. — **Gerste** wurde eben so schwach zugeführt, wie beachtet, wir haben daher von einer eigentlichen Preisänderung nicht zu berichten; heut wurde pr. 70 Pfd. loco 30—35 Sgr., feinste weiße 36—38 Sgr. bezahlt, pr. 2000 Pfd. pr. d. Monat 33¼ Thlr. Br. — **Hafer** behielt vorherrschend Consum-Geschäft, für das königl. Magazin waren die Ankäufe beschränkt, da dasselbe durch auswärtige Offerten hinlänglich versorgt wird. Zuletzt galt pr. 50 Pfd. loco 26—28 Sgr., pr. 2000 Pfd. pr. d. M. 35⅝ Thlr. Gld., April-Mai 37 Thlr. Gld. — **Hülsenfrüchte** wurden beschränkt umgesetzt. Koch-Erbsen waren stark offerirt, pr. 90 Pfd. 50—54 Sgr. Futter-Erbsen 45—48 Sgr. Wicken mehr zugeführt, 46—50 Sgr. Linsen, kleine 70—100 Sgr., große böhmische 120—130 Sgr. nominell. Weiße Bohnen, galizische 60—66 Sgr., schlesische 68—74 Sgr. Lupinen, werden schwach zugeführt, daher Preise nominell, gelbe 42—45 Sgr., blaue 40—42 Sgr. pr. Schffl. Buchweizen 46—50 Sgr. pr. Scheffel nominell. Hirse, roher, wenig Umsatz, 50—55 Sgr., gemahlener gefragter 10—10¾ Thlr. pr. 176 Pfund versteuert. — **Kleesaat,** weiße. Die Offerten bleiben so unbedeutend als bisher, und obgleich die Stimmung flau war, so machte sich dennoch mitunter einige Kauflust für glatte und namentlich feine Waare bemerklich, und würden von solcher zu den jetzigen Preisen größere Partien zu placiren sein. Zu notiren ist: geringe und mittele 10—13, feinmittele und mittelfeine 13¼—15½, feine und hochfeine 16½—18½ Thlr. Rothe Saat behauptete nicht nur die etwas besseren vorwöchentlichen Preise, sondern erhielt sich in fernerer Steigerung, so daß die Notirungen gegenwärtig wohl nahe an 1 Thaler pr. 100 Pfd. höher sind als vor 4 Wochen; und zwar gilt dieses wiederum meistens von den mittelfeinen Qualitäten, während bei sehr feiner Waare nur eine Erhöhung von ½—⅔ Thaler stattgefunden hat. Die Folge dessen ist, daß gegenwärtig zwischen jenen beiden Gattungen das richtige Preisverhältniß nicht besteht. Die Zufuhr blieb klein, die Frage gut. Zu notiren ist: geringe und mittele 10½—11¼, mittelfeine 11⅝—12½, feine und hochfeine 12¾—13⅜ Thlr. pr. 100 Pfd. — **Timothee** fast ohne Handel, nach Qualität 6—8 Thlr. pr. Ctnr. — **Schwedischer Klee** wenig zugeführt, 15—22 Thlr. pr. Ctr. — **Oelsaaten** behielten andauernd flaue Stimmung, wodurch Preise weiteren Druck erfuhren und gegen vorige Woche um 5 bis 6 Sgr. per Sack niedriger schließen; wir notiren pr. 150 Pfd. brutto Winterrübsen 173—193—195 Sgr., Winterraps 177—195—203 Sgr., Sommerrübsen 146—160—164 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez., pr. 2000 Pfd. pr. d. Mon. 93 Thlr. Brf. Dotter wenig zugeführt 155—170 Sgr. pr. 150 Pfd. bez. — **Hanf** ohne Beachtung, à 65—70 Sgr. pr. Schffl. à 60 Pfd. — **Senf** 3—3½ Thlr. pr. Centner. — **Schlaglein** konnte sich gleichfalls im Preise nicht behaupten, da die Kauflust für diesen Artikel täglich mehr schwand, so daß heut abfallende Qualitäten gänzlich unbeachtet blieben, wir notiren pr. 150 Pfd. brutto 5—5½—6 Thlr. — **Rapskuchen** wurden je nach Qualität in Partien 48—50 Sgr., im Einzelnen 51—52 Sgr. pr. Centner bezahlt. — **Leinkuchen** 72—75 Sgr. pr. Ctnr. — **Rüböl** verharrte in andauernd rückgängiger Preisbewegung, deren zufolge die Notirungen ⅙ Thaler niedriger schließen. Heut galt pr. Centner 100 Pfund loco 11⅓ Thlr. Br., ⅙ Gld., pr. d. Monat 11⅙ Thlr. bez., Dezember-Januar 11½ Thlr. Br., Jan.-Februar 11⅓ Thlr. bez., Feb.-März 11⅓ Thlr. Br., April-Mai und Mai-Juni 11 Thlr. bez. u. Gld. — **Kartoffeln** 26—34 Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. brutto. — **Kartoffelstärke** 3¾—4 Thlr. Br. pr. Ctr. unversteuert, incl. Faß, hingegen nur 3½—3⅔ Thlr. Gld., somit blieb der Umsatz sehr beschränkt. — **Spiritus** wurde in schlesischer Waare kaum vermehrt zugeführt, aus dem Posenschen blieb die Zufuhr jedoch reichlich, da unsere Preise hierfür zur Zeit günstigere Chancen als die berliner Notirungen gewähren. Das Angebot fand bis jetzt bei unseren Fabriken, die andauernd thätig bleiben, prompte Aufnahme. Die Preise waren anfangs der Woche etwas höher, als in den letzten Tagen, schließen jedoch in fester Stimmung. Heut galt pr. 100 Ort. à 80 % Tralles loco 13⅞ Thlr. Gld., 14 Br., pr. diesen Monat u. Dez.-Jan. 13⅞ Thlr. Gld., Jan.-Februar 14 Thlr. Br., Febr.-März 14⅛ Thlr. Gld., April-Mai 14⅓ Thlr. Gld., Mai-Juni 15 Thlr. Br., Juni-Juli 15⅓ Thlr. Br., Juli-August 15½ Thlr. Br. — **Heu,** 32—40—45 Sgr. pr. Centner. — **Stroh** 5⅙—⅔ Thlr. pr. Schock à 1200 Pfd. — **Butter** 18—20 Sgr. pr. Ort. — — **Eier** 26—28 Sgr. pr. Schock. — **Zwiebeln** 28—32 Sgr. pr. Schfl.

† **Breslau,** 14. Dezbr. [Börse.] Die Stimmung war fest und die Course aller Spekulationspapiere sind merklich gestiegen. Oesterr. Creditaktien 77¾—77½, National-Anleihe 67½ Geld, 1860er Loose 78¼—78⅛, Banknoten 84—83¾—83½. Oberschlesische Eisenbahnaktien 152¼, Freiburger 132, Kosel-Oderberger 51 Geld, Oppeln-Tarnowitzer 54—54¼, Neisse-Brieger 82 Geld. Fonds sehr gesucht, für manche Gattungen fehlen Abgeber gänzlich.

Breslau, 14. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, fester, ordinäre 10—10½ Thlr., mittle 11—12 Thlr., feine 12½—12⅞ Thlr., hochfeine 13—13½ Thlr. Kleesaat, weiße, wenig verändert, ordinäre 10—12⅜ Thlr., mittle 13¼—15¼ Thlr., feine 16¼ bis 17¼ Thlr., hochfeine 18—19 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) unverändert, gekünd. 1000 Ctr., pr. Dezember 32 Thlr. Gld., Dezember-Januar 32 Thlr. Gld., Januar-Februar 32¼ Thlr. Gld., Februar-März 32½ Thlr. Gld., März-April — —, April-Mai 33⅞ Thlr. bezahlt, 34 Thlr. Br., Mai-Juni 34½ Thlr. Gld.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — — Ctr., pr. Dezember 35⅝ Thlr. Gld., Dezember-Januar — —, April-Mai 37 Thlr. Gld.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) pr. Dezember 48 Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) pr. Dezember 33¼ Thlr. Br.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Dezember 93 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) wenig verändert, gek. 100 Ctr., loco 11⅓ Thlr. Br., 11⅙ Thlr. Gld., pr. Dezember 11½—⅙ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 11½ Thlr. Br., Januar-Februar 11½ Thlr. bezahlt, Februar-März 11½ Thlr. Br., März-April —, April-Mai u. Mai-Juni 11 Thlr. bezahlt u. Gld.

Spiritus gek. 6000 Quart, loco 13⅞ Thlr. Gld., 14 Thlr. Br., pr. Dezember 13⅞ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 13⅞ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 14 Thlr. Br., Februar-März 14⅛ Thlr. Gld., März-April — —, April-Mai 14⅓ Thlr. Gld., Mai-Juni 15 Thlr. Br., Juni-Juli 15¼ Thlr. Br., Juli-August 15⅓ Thlr. Br.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

[Holländische Kaffee-Auctionen.] Nach den Mittheilungen des Ministers in der jüngsten Sitzung der 2. Kammer bestehe bei der Regierung das Vornehmen, die Verkaufsweise der Gouvernements-Kaffee's in Holland im folgenden Jahre zu verändern. Anstatt 2 werden nunmehr 9 Auctionen jährlich abgehalten werden und es soll auch der Zusammenstellung der Muster, wie sie bisher war, ein Ende gemacht werden; ferner soll, um die Concurrenz beim Kaufen mehr allgemein zu machen, fortan mit ¼ Cent aufgeboten werden. Ueber die Zeit, wenn die Auctionen stattfinden und über andere nähere Bestimmungen, welche noch zu treffen sind, wird später Mittheilung gemacht werden. Wahrscheinlich giebt dies auch Anlaß, um in der Verkaufsweise anderer Gouvernements-Produkte in Holland Veränderungen zu bringen.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Frankfurt, 14. Dez. In der heutigen Bundestagssitzung wurden die Matrikularumlage von 17 Millionen und die Instructionen für die Civilcommissäre in Holstein beschlossen. Hannover ernennt den Geheimrath Nielsen zum Civilcommissar.

[Angek. 9 Uhr 50 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Marseille, 12. Dez. Man meldet aus Neapel, daß daselbst am gestrigen Tage von der Nationalgarde und von der Armee bei der Rückkehr der Asche des Generals Pepe, des Vertheidigers Venedigs im Jahre 1848, eine große Demonstration gemacht worden ist. Die Garnisonen und die Nationalgarden in allen Ortschaften beschäftigen sich jetzt in der Aussicht auf die erwarteten Ereignisse mit militärischen Exercitien. In den Kanonengießereien entfaltet man die größte Thätigkeit. — Aus Rom schreibt man unterm 9. d. Mts., der König von Baiern sei abgereist. Das National-Comite in Rom hat einen Artikel des „Journal des Debats“ in Bezug auf die Denunciation der Madame Diotallovi ins Italienische übersetzen lassen und denselben in großer Menge verbreitet. Der päpstliche Schatz bereitet die für die Bezahlung der auswärtigen Schuld im Januar erforderlichen Fonds vor.

Inserate.

Die Angelegenheiten Schleswig-Holsteins haben in Folge der jüngsten Ereignisse eine solche Wendung genommen, daß eine allgemeine Betheiligung des deutschen Volkes im Interesse der Herzogthümer dringend Noth thut. Ueberzeugt, daß eine nachhaltige Bethätigung diese Theilnahme an dem Schicksal eines der edelsten deutschen Volksstämme nur Aussicht auf Erfolg hat, wenn in allen Theilen unseres Vaterlandes die Sache der Herzogthümer mit solcher Einmüthigkeit zu unser eigensten innersten Angelegenheit gemacht wird, daß auch die deutschen Regierungen an dem Ernste des sich allgemein kundgebenden Willens der Nation nicht zweifeln können, erlauben sich die Unterzeichneten zum Beitritt zu einem, am 11. d. M. in einer Versammlung hiesiger Bürger beschlossenen Verein einzuladen, dessen einzige Aufgabe es sein soll, unsern Brüdern in Schleswig-Holstein zu dem von ihnen so lang ersehnten und ihnen so beharrlich verkümmerten Rechte zu verhelfen. Zu diesem Zwecke ist folgendes Statut vereinbart worden: [5536]

§ 1. [Zweck des Vereines.] Die Unterzeichneten gründen einen Verein, welcher seinen Sitz in Breslau hat und es sich zur Aufgabe setzt, dahin zu wirken, daß die Herzogthümer Holstein und Schleswig zu ihrem Rechte gelangen.

§ 2. [Mitgliedschaft.] Der Beitritt zu diesem Vereine wird durch Unterzeichnung des gegenwärtigen Statutes erklärt. Die Mitglieder übernehmen die Verpflichtung, einen Beitrag zu der Vereinskasse zu zahlen und für den Vereinszweck nach Kräften zu wirken.

§ 3. [Leitung der Vereinsangelegenheiten.] Die Leitung seiner Angelegenheiten bis zur nächsten Versammlung überträgt der Verein einem aus seiner Mitte gewählten Ausschusse von 24 Personen. Demselben steht die Befugniß zu, über die in die Vereinskasse fließenden Gelder für den Vereinszweck zu verfügen. Der Ausschuß ist berechtigt, sich durch Cooptation nach Bedürfniß zu verstärken.

Banquier **Ertel.** Commerzienrath **Molinari.** Bäcker-Mittels-Aeltester **Ludewig.** Justizrath **Simon.** Dr. **Elsner.** Bäckermeister **F. Bernhardt.** Particulier **Jäckel.** Justizrath **F. Fischer.** Kaufmann **Sturm.** Dr. **Stein.** Justizrath **Bouneß.** Prof. Dr. **Röpell.** Rechtsanwalt **Korb.** Kaufmann **Beck.** Rechtsanwalt **Petersen.** Kaufmann **Schöller.** Direktor **von Brackel.** Prof. Dr. **Römer.** Kaufmann **J. Friedenthal.** Prof. **Eberty.** Dr. **Asch.** Generallieut. a. D. **v. Erhardt.** Fabrikant **Hipauf.**

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Donnerstag den 17. Dezember 1863 Nachmittags 4 Uhr.

I. Die auf der Tagesordnung für die außerordentliche Sitzung vom 14. Dezember gestandenen, jedoch nicht zur Erledigung gekommenen Vorlagen. II. Commissions-Gutachten über die Etats für die Verwaltungen: des Hospitals zum heiligen Geiste pro 1864—1866; der städtischen Bauten pro 1864, der höheren Töchterschulen auf der Taschenstraße Nr. 26—28 und auf dem Ritterplatze Nr. 1; — über die Anträge auf Bewilligung: der Mittel zur miethweisen Unterbringung der vierten Klasse der evangelischen Elementarschule Nr. 8, der Mehrausgaben bei der Feier der für Preußen denkwürdigen Tage, 3. und 15. Februar und 17. März 1863, einer Remuneration für den Inspektor an dem Hospitale zum heiligen Geiste, desgleichen für einen Bureaubeamten der Stadtverordneten-Versammlung; über Bewilligung einer Unterstützung für einen Bürgerjubilar und über die nicht bestätigte Wahl eines Stadtraths. Erklärung über die Anstellung eines Prozesses. Entwurf der Beschwerde über einen Bescheid des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien in der Angelegenheit, betreffend die von der Stadtverordneten-Versammlung an Se. Majestät den König entsandte Deputation behufs Ueberreichung einer Petition um Einberufung des Landtages. Verschiedene Mittheilungen und Gesuche.

In Betreff der Vorlagen ad I. wird auf § 42 der Städteordnung hingewiesen. [5535] **Der Vorsitzende.**

—* [Weihnachtsschau.] **Die Südfrucht-Handlung von J. B. Tschopp & Comp.,** (Albrechtsstraße Nr. 47), hat wieder eine der anmuthigsten Weihnachts-Ausstellungen arrangirt; unsere schönen Leserinnen wissen am besten, wie sicher man dort auf eine reiche Auswahl geschmackvoller und sinniger Festgeschenke rechnen darf. Seit Jahren gehören die „italienischen Fruchtkörbchen" zu den beliebtesten Gaben, welche den Weihnachtstisch zieren können, ihr Reiz ist so unvergänglich wie die Natur, an die ihr Duft erinnert; denn auch sie müssen sich stets in jugendlicher Frische und Schönheit erneuern. Neben diesen Körbchen, die mit Blumen garnirt und mit den edelsten Südfrüchten aller Art gefüllt sind, erblicken wir diesmal prachtvolle Bouquets, die gewiß jede Empfängerin solcher Körbchens als zarte Huldigung ansehen wird. Andrerseits erscheinen auch die compacteren Genüsse der Tafel, Delikatessen und Essenzen reichlich und gut vertreten. Viele Leser wissen bereits, daß man diese allerliebsten Sachen, Dank der raschen Beförderung durch die Eisenbahnen, in der Provinz eben so wie hier, tadellos, frisch und preiswürdig haben kann. [5531]

Eltern, Lehrer und Erzieher, welche ihren Pflegebefohlenen mit wenigen Ausgaben eine reichhaltige Weihnachtsgabe widmen wollen, machen wir auf die von der Schletter'schen Buchhandlung (Breslau, Schweidnitzerstr. 9) zusammengestellten Jugend-Bibliotheken aufmerksam. Genannte Handlung liefert nämlich eine erste Bibliothek für Kinder von 3—9 Jahren, bestehend aus 8 Bilderbüchern, deren Ladenpreis 3 Thlr., für nur 1 Thlr. Ferner eine zweite Bibliothek für die Jugend von 10—15 Jahren, bestehend aus 11 Jugendschriften, und einem Spiele, statt 8 Thlr. für 2 Thlr. Es sind in diese Sammlungen nur solche Schriften aufgenommen, die man der Jugend mit gutem Gewissen in die Hand geben kann, gleichzeitig belehrenden und unterhaltenden Inhalts sind und sich durch gute Ausstattung auszeichnen. [5519]

S . . . . . , Schulvorsteher.

Eingesandt. (Empfehlung.)

Das neueste und beste Spiel der Saison 1863 ist: **Die Irrfahrten des Odyssens** (Verlag der Plahn'schen Buchhdlg.) Diese höchst interessante Erscheinung vom Verfasser des Reinecke Fuchs, elegant mit ansprechenden Bildern ausgestattet, gefällt Jedermann durch die höchst einfache aber abwechselnde Spielmethode, welche noch lange Jahre die Jugend in geselligen Kreisen erfreuen wird. Red. d. W.

Preis 15 Sgr. Pracht-Ausgabe 1⅓ Thlr.

Vorräthig bei **Trewendt u. Granier** in Breslau. [5504]

Für nur 12 Sgr. eine höchst elegante große Quart-Briefmappe, enthaltend 12 Bogen großes und 12 Bogen kleines Briefpapier, 12 breite und 12 schmale Couverts, 6 Federn, 1 Halter, 1 Blei, 1 Stange feines Siegellack und 1 Etui Oblaten. Diese Gegenstände, sämmtlich brauchbar und elegant, kosten **nur 12 Sgr.**

J. Bruck, Papierhandlung, Schweidnitzerstraße Nr. 5, Ecke der Junkernstraße. [5362]

Praktisches Breslauer Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen.

Zuverlässige Anweisung zur billigen und schmackhaften Zubereitung aller in jeder Hauswirthschaft vorkommenden Speisen, als: Suppen, Gemüse, Braten, Getränke, einzumachende Früchte, Bäckereien ꝛc.

Von **Caroline Schmidt,** praktische Köchin. Mit 498 Recepten.

Preis geb. 10 Sgr.

Allen Hausfrauen, Wirthschafterinnen, Köchinnen ꝛc. wird hier ein praktisches Kochbuch geboten, welches gewiß überall die größte Anerkennung finden und sich gar bald in allen Familien einbürgern wird.

Vorräthig bei **Maruschke & Berendt** in **Breslau,** Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten. [5485]

(Eingesandt.) **„Problematische Naturen"** von Friedrich Spielhagen, so betitelt sich ein geistvoller Roman der Gegenwart, der so eben in neuer Auflage erschienen ist und für den Preis von 1½ Thlr. (statt früher 5 Thlr.) durch die Verlagshandlung dem großen Publikum zugänglich gemacht wurde. Für erwachsene Herren und Damen dürfte es gewiß kein passenderes neues Weihnachtsbuch geben. Die **„Problematischen Naturen"** und Fortsetzung: **„Durch Nacht zum Licht"** sind in der Buch- und Musikalien-Handlung von **Julius Hainauer** in **Breslau,** Schweidnitzerstraße Nr. 52, vorräthig. [5490]

[Eingesandt.] Als vorzügliche Weihnachtsgeschenke für **Frauen und Töchter** empfehlen sich die elegant ausgestatteten Ausgaben **„Otto Ludwig, Zwischen Himmel und Erde"** (1 Thlr.) in dritter Auflage; — **„Victor Scheffels Ekkehard"**, in zweiter Auflage (1½ Thlr.), (eine der gediegensten Dichtungen der letzten zehn Jahre) — **„Almenrausch und Edelweiß von Herman Schmid"** (1 Thlr.) — **„Friedrich der Große und sein Hof von L. Mühlbach"** Illustrirte Ausgabe — ferner: **„Willibald Alexis Werke"**, (stehen ebenbürtig den Walter Scott'schen zur Seite!) — **„Ad. Bernh. Marx, L. van Beethoven Leben und Schaffen"**, 2 Bde., so wie dessen **Anleitung zum Vortrag Beethoven'scher Clavierwerke.** (1 Thlr.) — **„Riendorfs Hegler Mühle"** (1 Thlr.) (nur für Frauen!) — Vorräthig finden sich diese schönen Geschenke in der Weihnachts-Ausstellung von **Julius Hainauer,** Buch- und Musikalienhandlung in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 52. [5399]

Die „Weimarische Zeitung" äußert sich über **Pierer's Universal-Lexikon** 4. Auflage u. A.:

Wir glauben mit bestem Fug und Recht diese Volksausgabe, sowie das Pierer'sche Lexikon überhaupt, allen Kreisen des Publikums als ein zur Belehrung und Orientirung über alles nur mögliche Wissenswerthe besonders geeignetes Handbuch nachdrücklich empfehlen zu dürfen. [5484]

Meine Vorträge über den **Vandalismus in der Zahnheilkunde und seine Vertreter** beginnen am 1. Januar.

[5523] Zahnarzt **Block,** Neue-Taschenstraße 1.

Directer Import von ausschließlich [5789]

Havanna-Cigarren,

deren **Echtheit** garantirt wird.

Hugo F. Wegner,

Schweidnitzerstraße Nr. 13, 1. Etage.

Meine gestern in Ernsdorf bei Reichenbach in Schlesien stattgefundene Verlobung mit Fräulein **Anna Gründler,** jüngsten Tochter des verstorbenen Herrn Carl Gründler, früheren Besitzers von Herrn-Vorwerk bei Reichenbach i. Schl., beehre ich mich hiermit meinen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Christianenhof bei Wüste-Waltersdorf, den 14. Dezember 1863.

[5542] **Philipp Richter.**

Als Neuvermählte empfehlen sich:

R. Kalisch. [6092

Johanna Kalisch. geb. **Fromberg.**

Die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte schnelle und glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Emmy,** geb. **Breytung,** von einem gesunden, kräftigen Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 14. Dezember 1863.

[6118] **Emil Nürnberg.**

Meine geliebte Frau **Bertha,** geb. **Sachs,** wurde heut von einem muntern Mädchen glücklich entbunden. [6094]

Breslau, den 13. Dezember 1863.

Simon Schlesinger.

Heute Mittag 1 Uhr ist meine liebe Frau **Marie,** geb. **Schweitzer,** von einem Knaben glücklich entbunden worden.

Rybnik, den 12. Dezember 1863.

[6100] **A. Prager.**

Todes-Anzeige.

Gestern Früh 2¼ Uhr starb unser ältester innigst geliebter Sohn **Paul** am Typhus im Alter von 9 Jahren. Dies zeigen wir, statt besonderer Meldung allen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hierdurch an. [6109]

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 1½ Uhr auf dem Kirchhofe zu St. Adalbert statt. Breslau, den 14. Dezember 1863.

Die tiefbetrübten Eltern

Carl Lindner und Frau.

Heut Morgen 10 Uhr nahm der liebe Gott unsern heißgeliebten **Joseph,** ¾ Jahre alt, nach sechswöchentlichem Kranksein zu sich. Freunden und Verwandten widmen wir diese Anzeige statt besonderer Meldung. [6105]

Breslau, den 13. Dezember 1863.

Franz Blaschke.

Clara Blaschke, geb. **Faltin.**

[5518] **Todes-Anzeige.**

Heute um 5½ Uhr Vormittags verschied am Nervenfieber der erste Oberlehrer des hiesigen Gymnasiums, Professor **Dr. Piegsa.** Mit tiefstem Schmerz beklagen wir den Verlust eines Lehrers, der mit gründlichen Kenntnissen und reicher Erfahrung ausgerüstet, durch 10¾ Jahre als Lehrer der Mathematik und Physik an der hiesigen Anstalt mit seltener Gewissenhaftigkeit und segensreichem Erfolge gewirkt, eines lieben, treuen Amtsgenossen und Freundes, der sich ein unvergängliches Andenken in unseren Herzen begründet hat. Have candida anima!

Ostrowo, den 13. Dezember 1863.

Das Lehrer-Collegium des königl kath. Gymnasiums.

Für die vielen, vielen Beweise der aufrichtigen Liebe und Theilnahme, die der theure Verstorbene und wir von nah und fern erfahren haben, unseren innigsten Dank. [5475]

Dzienczyn bei Bojanowo.

Die Familie **Goeppner.**

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden verschied heute unser Freund und College, der Kreisgerichts-Secretair **Robert Poppe.**

Seine Ehrenhaftigkeit und sein biederer Charakter sichern ihm ein bleibendes Andenken.

Neustadt O.-S., den 13. Dezember 1863.

Die Subaltern-Beamten des königlichen Kreis-Gerichts.

Todes-Anzeige.

Heut Nachmittag 2 Uhr verschied sanft, nach schwerem Leiden, meine innig geliebte Tochter **Friedericke Thielemann.** Um stille Theilnahme bitten: [5481]

Die betrübte Mutter **S. Thielemann** nebst Kindern und Enkeln.

Waldenburg, den 10. Dezember 1863.

Familiennachrichten.

Ehel. Verbindungen: Hr. Rudolph Schulz mit Fräul. Clara Radicke in Berlin, Hr. Albert Weck mit verw. Auguste Bock geb. Portz, Hr. Eduard Spitta mit Fräul. Anna Hövelt in Brandenburg a. H., Hr. Louis Korn aus Berlin mit Fräul. Clara Levit in Bromberg.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Carl Berthold Simon in Berlin, Hrn. Wilh. Kohn daselbst, eine Tochter Hrn. F. Böttcher daselbst, Herrn Büttner in Grunzig,

Todesfälle: Hr. Fabrikbes. Aug. Langerfeld in Berlin, Hr. Kaufm. Amand. Strömer in Stettin, verw. Stiebitz geb. Vogel in Berlin.

Theater-Repertoire.

Dinstag, den 15. Dezbr. **„Aladin,** oder: **Die Wunderlampe."** Komisches Zauber-Mährchen mit Gesängen und Tänzen in 3 Akten. Nach dem gleichnamigen Mährchen aus „Tausend und eine Nacht" frei bearbeitet von G. Räder. Musik von Fischer. — Krank: Fräul. Heinz, Fräul. Hoppé, Frau Flam. Weiß, Fräul. Klingelhöffer, Fräul. Anstensen, Hr. Weilenbeck.

Juristische Section.

Mittwoch, den 16. Dezbr., Abends 6 Uhr: 1) Herr Stadtgerichts-Rath Güttler über die Geschichte des Armenrechts, insbesondere des Armeneides im Civil-Prozesse. 2) Wahl der Secretäre für die nächste Etats-Zeit. [5511]

Naturwissenschaftl. Section.

Mittwoch, den 16. Dezbr., Abends 6½ Uhr: 1) Vorträge der Herren Ober-Bergrath Websky, Prof. Dr. Römer und Staatsrath Prof. Dr. Grube. 2) Wahl der Secretäre für die nächste Etatszeit. [5512]

Allgemeine deliberative Versammlung der schlesischen Gesellschaft f. vaterländische Cultur.

Freitag, den 18. Dezbr., Abends 6 Uhr: 1) Jahresbericht: 2) Herr Geheimer Medicinal-Rath Professor Dr. Göppert, Beiträge zur Naturgeschichte des Diamanten. 3) Wahl des Präsidiums. [5513]

Soeben erschien und ist in allen Buch- und Musikalien-Handlungen zu haben (vorräthig bei **F. W. Gleis,** Albrechtsstrasse Nr. 43, 1 Treppe): [6099]

Trauer-Marsch

für **Pianoforte,** componirt von

Richard Lange.

Preis: 5 Sgr.

General-Versammlung

des **Central-Gärtner-Vereins** für Gärtner und Gartenfreunde Mittwoch, 16. Dezbr., Abends **6 Uhr präcise,** Grüne Baumbrücke Nr. 1. [6125]

Der Vorstand.

Liebich's Etablissement.

Heute: [5529]

großes Abend-Konzert

bei eleganter

Weihnachts-Ausstellung

im festlich geschmückten Saale.

Das Uebrige die Anschlagezettel.

Heute finden in

Kreutzberg's zool. Gallerie

zwei große Vorstellungen statt.

Anfang der ersten um 4 Uhr Nachmittags, der zweiten um 7 Uhr Abends.

Fütterung sämmtlicher Raubthiere findet bei beiden Vorstellungen statt.

Die Gallerie ist geöffnet von Morgens 10 Uhr an. Näheres die Tageszettel.

[5342] **G. Kreutzberg.**

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern und sanftem Charakter, Privatbeamter, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge gebildete Damen mit liebevollem Charakter und einigem Vermögen, welche sich angemessen zu verheirathen beabsichtigen, wollen ihre Adressen sub R. B. in der Expedition der Breslauer Zeitung bis Ende d. M. niederlegen und der strengsten Discretion versichert sein. [5480]

Amts-Vertretung.

Ein Candidat, unter 40 Jahren, welcher geneigt ist, in dem Vierteljahr von Weihnachten 1863 bis Ostern 1864 in einer kleinen Gemeinde und Kirche einen evangelischen Geistlichen gegen freie Station und angemessenes Honorar, im Amte zu vertreten, beliebe sich baldigst in Breslau bei den Herren Kaufleuten W. Hayn, Klosterstraße Nr. 1, oder A. Schneider, Schweidnitzer-Stadtgr. Nr. 25 zu melden. [6087]

Durch **Hirt's kgl. Universitäts-Buchhandlung** in **Breslau** (am Naschmarkt Nr. 47) ist zu beziehen: [5183]

Pierers Universal-Lexikon

4. Auflage.

Das Werk wird demnächst **vollständig** und kann **auf einmal** oder **nach und nach** bezogen werden. Prospecte stehen gratis zu Diensten.

Gustav-Adolph-Stiftung.

Nr. 10. Schluß des 15. Jahrg. des Vereinblattes ist ausgegeben worden und enthält u. A. Berichte von der Einweihung des Betsaales zu Rengersdorf (Briesnitz) bei Sagan, der Schule zu Eisenhof und des Begräbnißplatzes zu Zobten, von den Jahresfesten der Zweig-Vereine Oels, Bernstadt, Schönau und Neisse und Jahresbericht des Zweig- und des Jungfrauen-Vereins zu Falkenberg O. S., so wie die **Bitte, die Bestellungen auf den 16. Jahrgang zu 5 Sgr. recht zahlreich und bald bei den königl. Post-Aemtern zu machen.** [5516]

Isr. Handlungsdiener-Institut.

Mittwoch den 16. Dezember, Abends 8 Uhr, im **Instituts-Lokale,** Vortrag des Herrn Dr. Grosser: [6101]

Das Leben und Wirken des Freiherrn Karl v. Stein.

Constitutionelle Ressource im Weiss Garten.

Morgen Mittwoch, den 16. Dezember:

Feierliche Weihnachts-Einbescheerung

an die für dieses Jahr zur Bekleidung und sonstigen Beschenkung erwählten 41 armen Waisenkinder.

Festrede, Concert, unter gütiger Mitwirkung der sechsjährige Pianistin Maria Grunitzka und deren Vater, des Musiklehrers Hrn. Rob. Grunitzki, ausgeführt von der **Springer'schen Kapelle** unter Direction des königl. Musik-Directors Herrn **M. Schön.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Mitglieder und **ihre Familie** haben, soweit sie Ressourcen-Karten besitzen, gegen Vorzeigung der letzteren freien Eintritt.

Für jedes ohne eine solche Karte an obigem Feste theilnehmende Familienmitglied sind an der Kasse 2½ Sgr. zu entrichten. Für durch Mitglieder einzuführende **Gäste** beträgt das Entree à Person 5 Sgr., doch wird jeder Mehrbetrag im Interesse der armen Waisenkinder dankbar angenommen werden. [5514]

Mitglieder und alle edlen Menschenfreunde werden dringend ersucht, diesem schönen Akte der Wohlthätigkeit ihre Theilnahme gütigst zuwenden zu wollen. **Der Vorstand.**

Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn.

Im Wege der Submission sollen nachbenannte alte Materialien, im Ganzen oder partienweise, verkauft werden.

circa	150 Ctr.	unverbranntes Gußbruch-eisen, nebst ausrangirten Achsbuchsen und andern Gußtheilen von größeren Dimensionen,
„	60 Ctr.	im Feuer gewesene Locomotiv-Roststäbe,
„	150 Ctr.	Schmiedeeisen-Abfälle, nebst ausrangirten Zugketten-Haken, Oesen, Ketten, Rostkränzen, Bolzen ꝛc.,
„	60 Ctr.	schmiedeeiserne Drehspähne,
„	50 Ctr.	Radbandagen,
„	6 Ctr.	Rothguß (alte Lagen),
„	3 Ctr.	Messingspähne,
„	160 Pfd.	Messing.
„	1½ Ctr.	Federstahl (alte Federlagen),
„	40 Pfd.	Plomben,
„	1 Ctr.	Zink-Elemente,
„	5 Ctr.	Compositions-Metall (alte Lagen),
„	2½ Ctr.	Compositions-Spähne,
„	91 Pfd.	Alaun,
„	300	Daniel'sche Batterie-Gläser,
„	25	Bahnwärter-Taschen-Uhren.

Sämmtliches Material lagert im diesseitigen Magazin, und werden die darauf bezüglichen Submissions-Offerten **bis zum 28. d. M. Vormittags 10 Uhr franco** erbeten. Die Offerten haben sich auf die Abnahme loco Bahnstation Oppeln zu beziehen. Specellere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe die unterzeichnete Verwaltung. Der Zuschlag erfolgt binnen längstens 14 Tagen nach dem Submissions-End-Termine mittelst schriftlicher Mittheilung. Offerten, auf welche in dieser Frist eine Antwort nicht erfolgt, sind als abgelehnt anzusehen. Bis dahin bleiben die Offerenten an ihre Offerten gebunden. Sofort nach erhaltenem Zuschlage ist der Geldbetrag einzusenden, worauf die Ueberweisung oder Zusendung des bezahlten Materials erfolgt. [5526]

Oppeln, den 13. Dezember 1863. **Betriebs-Direction.**

Neisse-Brieger Eisenbahn.

Die Zahlung der am 2. Januar 1864 fälligen Zinsen unserer Prioritäts-Obligationen erfolgt von diesem Zeitpunkte ab mit Ausschluß der Sonn- und Festtage in den Vormittagsstunden in **Breslau** bei **unserer Kasse** — Palmstraße im Albrecht Dürer, 1. Etage,

„ **Berlin** bei den Herren **Wolffsohn und Comp.**

Die Inhaber mehrerer Coupons wollen denselben ein Nummern-Verzeichniß beifügen.

Breslau, den 12. Dezember 1863. [5499] **Directorium.**

Neisse-Brieger Eisenbahn.

Wir haben die Lieferung von **3000 Stück eichenen Bahnschwellen** zu vergeben und ersuchen hierauf Reflectirende ihre Offerten bis zum **31. Dezember d. J.** portofrei an uns einzusenden.

Die Lieferungs-Bedingungen können in unserem Bureau hierselbst — Palmstraße im Albrecht Dürer, 1. Etage — eingesehen, auch auf portofreie Anträge von hier bezogen werden.

Breslau, den 11. Dezember 1863. [5500] **Directorium.**

Zu der am 15. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, Karlsstraße 37 im Café restaurant stattfindenden **Wahl von 8 Repräsentanten** und **10 Stellvertretern** in hiesiger **Synagogengemeinde,** erlaubt sich nach sorgfältiger Prüfung, als besonders zu diesen Ehrenämtern geeignet, vorzuschlagen, die Herren:

Moses Borchert,
H. Eppenstein,
Em. Friedlaender, Banquier,
Julius Haber,
Hirsch Joachimsohn,
Dr. Lobethal,
Siegm. Sachs,
Salom. Weigert.

Sam. Breslauer, Schmiedebr. 50,
Dr. Davidsohn,
Dr. Guradze,
J. Z. Hamburger,
Julius Hainauer,
Salom. Kauffmann,
Assessor **Dr. Mark,**
N. P. Nathan,
Herrm. Schweitzer,
Wilhelm Silbergleit.

Die Wahlzettel müssen bei Vermeidung der Ungiltigkeit unterschrieben sein und vom Wähler im Wahl-Lokal persönlich abgegeben werden.

Das Wahl-Comite. [5044]

Festgeschenk.

Volks-Ausgabe. 3 Bde. 109¼ Bog. Pr. 2 Thlr.

Geschichte Friedrichs des Großen

von **Thomas Carlyle.** Deutsch von J. Neuberg. I. bis III. Band. **kl. 8. 109¼ Bgn. in illustr. Umschl. geh. Preis 2 Thlr. Gebdn. mit goldgepreßtem Deckel Preis 2 Thlr. 15 Sgr.** [5132]

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

Vorräthig in **Hirt's königl. Universitäts-Buchhandlung in Breslau,** am Naschmarkt Nr. 47.

Soeben traf ein bei **Trewendt & Granier** in **Breslau:**

Zoologisches Garten-Spiel.

Ein unterhaltendes
Gesellschaftsspiel,
bestehend
aus 24 Thiergruppen,
die in ihrer Zusammensetzung
ein großes Tableau bilden.
Nebst
Spielanweisung u. Würfeln.
In einem elganten Kasten.
Preis 1 Thlr. [5505]

Soeben erschien **neu** in prächtiger Ausstattung und ist in **Breslau** vorräthig in der Buchhandlung von **Jos. Max u. Komp.**

Die Preußische Expedition nach Ost-Asien

während der Jahre 1860—62.

Reise-Skizzen aus Japan, China, Siam und der indischen Inselwelt

von

Gustav Spieß,

Commissar an Bord Sr. Maj. Schraubenkorvette „Arcona."

Mit 8 Tonbildern, vielen Portraits und 120 Illustrationen.

In zwei Abtheilungen. Erste Abtheilung: Preis 1⅓ Thlr. = fl. 2. 24 kr.

In diesem Werke liegt dem Publikum ein Werk vor, welches für jeden Gebildeten, namentlich aber für die kaufmännischen Kreise von hohem Interesse ist. Der Verlauf jener denkwürdigen Expedition ist so frisch geschildert, daß der Leser gewissermaßen ein Begleiter ihrer interessanten Fahrten und Ergebnisse wird. Nicht nur daß das Buch eine außerordentlich unterhaltende Lektüre darbietet und durch seine große Anzahl von Illustrationen auf das Auge des Beschauers besonderen Reiz ausübt, sondern es wirkt auch anregend, zuerst durch die Fülle der sich aneinander reihenden Schilderungen von Erlebnissen, inmitten jenes wunderbaren Volkes im äußersten Osten Asiens, sodann durch Beleuchtung der Verhältnisse von Handel und Verkehr und einer reich entwickelten Industrie in jenen entfernten Ländern, dabei zu mannichfachen Unternehmungen auffordernd. Der größere Theil der gelungenen Illustrationen wurde nach am Orte selbst aufgenommenen Handzeichnungen und Photographien gefertigt. [5501]

Expedition: Berlin, Zimmerstr. 33. **Otto Spamer's Verlagsbuchhandlung.**

Festgeschenk für die Jugend.

Hellenischer Heldensaal,

oder Geschichte der Griechen

in Lebensbeschreibungen nach den Darstellungen der Alten,

von **Ferdinand Bäßler.**

Zweite Auflage mit 32 Illustrationen.

23 Bogen. Imp.-8. In illustr. Umschlag cartonnirt. Preis 2 Thlr. 7½ Sgr.

In englischem Einband. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Jos. Max und Komp.** [5502]

Als Neuestes und Originellstes

für den Weihnachtstisch der Kinder empfehlen wir:

Lebendige Bilderbücher mit beweglichen Figuren

in 10 verschiedenen Sorten:

1) **Bilder-Thierbuch** mit beweglichen Fig. mit 10 Taf. ..... 1 Thlr. 10 Sgr.
2) **Kleines lebendiges Bilderbuch** oder Max und Klärchens Reise zur Großmama mit 9 Tafeln ..... 25 Sgr.
3) **Der gestiefelte Kater.** Bewegliches Bilderbuch ..... 1 Thlr.
4) **Kinderlust** in lebend. Bildern von Maler F. C. Hösch ..... 1 Thlr. 18 Sgr.
5) **Lampart's** lebendiges Bilderbuch mit 9 Tafeln ..... 1 Thlr. 10 Sgr.
6) **Modellir-Bilderbuch** zu beweglichen Figuren mit 6 Tafeln und Text. ... 20 Sgr.
7) **Schreiber's** großes Puppentheater. Ein lustiges lebendiges Bilderbuch 1 Thlr 15 Sgr.
8) **Struwwelpeter-Buch** mit beweglichen Figuren ..... 1 Thlr. 10 Sgr.
9) **Turner-Bilderbuch** mit beweglichen Figuren mit 9 Tafeln und Text .... 1 Thlr.
10) **Verwandlungs-Bilderbuch** oder das Buch der Metamorphosen. Mit 11 Verwandlungs-Bilder ..... 1 Thlr.

Die Verwandlung der Bilder in letzterem geschieht nicht durch einen Zug, sondern nur durch einen leichten Druck der Handgelenke. [5520]

Es ändert sich in diesem Buch
Der Elephant in Adlers Flug,
Die Kuh sich in ein Löwenpaar,
Ein Bär in Papageno gar;
Zu Ziegenböcken werden Knaben,
Die sich bei ihren Haaren haben,
Der Weihnachtsmann zum Lichterbaum —
Und Alles in des Buches Raum!

Schletter'sche Buchhdlg. (H. Skutsch) in Breslau,
Schweidnitzerstraße Nr. 9.

Das erste Herrenkleider-Magazin der vereinigten Schneidermeister in Breslau,

Schuhbrücke Nr. 8,

empfiehlt sich für **die bevorstehende Weihnachtszeit** mit Stoffen für **Herren-Garderobe aller Art,** sowie auch mit seiner großartigen Auswahl **fertiger Kleidungsstücke.** Auch erlauben wir uns gleichzeitig auf unser Lager von den amerikanischen **Grover** und **Backer**'schen Nähmaschinen aufmerksam zu machen. [5515]

Antiquarisches Verzeichniß von Werken,

die sich zu

Fest-Geschenken

eignen.

Soeben erscheint und wird **gratis** ausgegeben, nach außerhalb **franco** versandt:

Cat. 71. Deutsche schönwissenschaftliche Literatur der letzten 30 Jahre, **illustrirte** und **Kupferwerke.**

Zugleich erlaube ich mir, das soeben fertig gewordene

69. Verzeichniß: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften in 3 Abtheilungen

wie im Allgemeinen meine sehr bedeutenden Vorräthe geneigter Beachtung bestens zu empfehlen. Anerbietungen **ganzer Bibliotheken von Werth** wie einzelner **seltener** oder **wichtiger Werke** zum Ankauf oder Tausch sind mir stets willkommen. [5489]

Breslau, im Dezember 1863. **L. F. Maske's Antiquariat.**

Im Verlage von **Georg Reimer** in Berlin sind erschienen und durch **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)** in **Breslau** zu beziehen:

Dr. A. Bardeleben, Lehrbuch der Chirurgie und Operationslehre mit freier Benutzung von Vidal's Traité de pathologie externe et de médicine opératoire, besonders für das Bedürfniss der Studirenden. 4te Ausgabe. Complet in 4 Bänden. 1 Bd. geh. 2 Thlr. 15 Sgr.

Th. Billroth, die allgemeine chirurgische Pathologie und Therapie in fünfzig Vorlesungen, ein Handbuch für Studirende und Aerzte. geh. 3 Thlr. 20 Sgr.

August Boeckh, über die vierjährigen Sonnenkreise der Alten, vorzüglich der Eudoxischen. Ein Beitrag zur Geschichte der Zeitrechnung und des Kalenderwesens der Egypter, Griechen und Römer. geh. 2 Thlr.

Corpus inscriptionum latinarum consilio et auctoritate academiae literarum regiae borussicae editum. Volumen primum, inscriptiones latinae antiquissimae ad C. Caesaris mortem, edidit Theodorus Mommsen. Accedunt elogia clarorum virorum edita ab eodem; fasti anni Juliani editi ab eodem; fasti consularis ad A. V. C. DCCLXVI. editi a Guilelmo Henzeno. 16 Thlr.

Priscae latinitatis monumenta epigraphica ad archetyporum fidem exemplis lithographis repraesentata edidit Friedericus Ritschelius. 30 Thaler.

Th. Dielitz und J. E. Heinrichs Handbuch der deutschen Literatur für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Eine nach Gattungen geordnete Sammlung poetischer und prosaischer Musterstücke nebst einem Abriß der Poetik, Rhetorik und Literaturgeschichte. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Die Fortschritte der Physik im Jahre 1861, dargestellt von der physikalischen Gesellschaft zu Berlin. XVII. Jahrgang. Redigirt von Dr. E. Jochmann. Erste Abtheilung geheftet 2 Thlr. Zweite Abtheilung geheftet 2 Thlr. 5 Sgr.

Dr. R. Hartmann, Reise des Freiherrn A. v. Barnim durch Nord-Ost-Afrika in den Jahren 1859 und 1860 mit Atlas. geb. 24 Thlr. (ohne Atlas geb. 10 Thlr.)

Jean Paul's sämmtliche Werke neue wohlfeile Ausgabe in 34 Bänden. 12 Thlr.

Heinrich von Kleist's gesammelte Schriften. Herausgegeben von Ludwig Tieck. Revidirt, ergänzt, und mit einer biographischen Einleitung versehen von Julian Schmidt. Zweite Ausgabe. Drei Bände. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Carl Ritter, Geschichte der Erdkunde und Entdeckungen. Vorlesungen an der Universität zu Berlin gehalten. Herausgegeben von H. A. Daniel. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Carl Ritter, allgemeine Erdkunde. Vorlesungen an der Universität zu Berlin gehalten. Herausgegeben von H. A. Daniel. geh. 1 Thlr. 5 Sgr.

Carl Ritter, Europa. Vorlesungen an der Universität zu Berlin gehalten. Herausgegeben von H. A. Daniel. geh. 1 Thlr. 25 Sgr.

Aus Schleiermacher's Leben in Briefen. Vierter Band enthaltend: Schleiermacher's Briefe an Brinckmann. Briefwechsel mit seinen Freunden von seiner Uebersiedelung nach Halle bis zu seinem Tode. — Denkschriften. — Dialog über das Anständige. — Recensionen. — Vorbereitet von L. Jonas, herausgegeben von W. Dilthey. geh. 2 Thlr. 20 Sgr., geb. 3 Thlr.

— — Erster, Zweiter und Dritter Band à 1 Thlr. 25 Sgr. geh, 2 Thlr. 5 Sgr. geb.

Shakespeare's dramatische Werke. Uebersetzt von A. W. von Schlegel und L. Tieck. Sechste Octav-Ausgabe in zwölf Bänden. Erster und Zweiter Band à 15 Sgr. geh.

Dr. Bernh. Ed. Simson, Wilibalds Leben des heiligen Bonifacius nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae übersetzt und erklärt. geh. 15 Sgr.

Rudolph Virchow, vier Reden über Leben und Krankseiu. geh. 15 Sgr.

G. Voigt, Enea Silvio de' Piccolomini, als Papst Pius der Zweite und sein Zeitalter. 3 Bände. geh. 8 Thlr. 25 Sgr.

G. Werther, die unorganische Chemie. Ein Grundriss für seine Vorlesungen. 2. Aufl. 2 Thlr. 10 Sgr. [5507]

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Empfehlenswerthe Weihnachts Bücher

für Kinder

(sämmtlich reich mit farbigen Bildern illustrirt).

Verlag von **Fr. Bartholomäus** in Erfurt.

Die Tante Fabula. Neue Ausgabe mit 16 im feinsten Oelfarbendruck ausgeführten Illustrationen, nach Originalen von **Gustav Süs** in Düsseldorf. Vierte Auflage. Preis 1½ Thlr.

☛ Unstreitig die glänzendste und hervorragendste Erscheinung der neuern Jugendschriften-Literatur.

Häschen auf Reisen. Zu lehrreicher und heiterer Unterhaltung der munteren Jugend erzählt von Dr. **Robert Hase.** Mit 10 kolorirten Bildern von **A. Karst.** Preis 18 Sgr.

☛ Die Thierfabel, die dem Kinde am meisten ansprechende erzählende und belehrende Redeweise, ist auch diesem Werkchen zu Grunde gelegt.

Lehrreiches Bilderbuch. Vierte Auflage. Fein kolorirt in eleg. Umschlag gebunden. Preis 22½ Sgr.

Der Struwwelpeter auf Reisen. Ein Buch für gute Kinder von **Theodor Drobisch.** — Bilder von **A. Karst.** — Fünfte Aufl. Eleg. geb. Preis 22½ Sgr.

Schiefertafellust in Reimen und Bildern von **H. Kruspe.** Dritte Auflage. Elegant gebunden. Preis 18 Sgr.

Die Struwwelsuse, oder: **Lustige Geschichten und drollige Bilder** für Kinder von 5—7 Jahren. Text von **Mühlefeld,** Zeichnungen von **H. Kruspe.** Zwölfte Auflage. Preis 22½ Sgr.

☛ Ein würdiges Seitenstück zu dem weitverbreiteten Struwwelpeter.

Der kluge Quökelhahn. Eine schöne Geschichte für die lieben Kleinen, erzählt von **Johann Jeremias Kummer.** Vierte Auflage mit kolorirten Bildern. Preis 15 Sgr.

☛ Das Büchlein erschien auch diesmal in seinem alten bescheidenen Kleide, in dem es der fröhlichen Kinderwelt schon so oft entgegen getreten. [5495]

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir zum bevorstehenden Weihnachtsfest mein reichlichst assortirtes Lager

von **feinsten Offenbacher und Wiener Lederwaaren:**

Photographie-Albums,
Cigarrentaschen,
Portemonnais,
Taschen mit und ohne Einrichtung,
Zeichnenalbums,
Stammbücher,

so wie Poesiebücher, Bilderbücher und die geeignetsten Gegenstände zur Unterhaltung für Kinder zu empfehlen.

Zur bequemeren Auswahl habe ich die einzelnen Gegenstände ausgestellt und bitte um gütige Beachtung. [5372]

Carl Reischel, Ohlauerstr. 36/37 im alten Theater.

[1980] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist Nr. 1429 die Firma: **„Heinrich Friedländer"** hier, und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Friedländer** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 7. Dezember 1863.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [1975]

In unser Firmen-Register ist sub Nr. 509 die Firma: **Aron Baumgart** zu Antonienhütte, und als deren Inhaber der Kaufmann **Aron Baumgart** daselbst zufolge Verfügung vom 9. Dezember 1863 heute eingetragen worden.

Beuthen OS., den 10. Dezember 1863.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [1979]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 740 das Erlöschen der Firma: **„C. E. Wolff"** hier, heute eingetragen worden.

Breslau, den 7. Dezember 1863.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1977] **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 2 eingetragenen Firma: **„C. Kabitz Erben"** in Colonne 4 folgender Vermerk eingetragen worden: „Der Kaufmann **Alexander Mysliwiec** ist als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten, und hat die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten. Eingetragen am 10. Dezember 1863 zufolge Verfügung vom 8. Dezember 1863 (Fol. 106 der Akten über das Gesellschafts-Register.).

Kreuzburg, den 8. Dezember 1863.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

[1976] **Bekanntmachung.**

Die Bearbeitung der auf Führung unseres Handels-Registers sich beziehenden Geschäfte ist für das nächste Geschäfts-Jahr vom 1sten Dezember 1863 bis zum letzten November 1864 dem Kreisrichter Kuhr und dem Kreisgerichts-Bureau-Assistenten Labun hier übertragen.

Die Bekanntmachung aller Eintragungen in das von uns geführte Handels-Register erfolgt während derselben Zeit, durch:

a) den königl. Preußischen Staats-Anzeiger,
b) den Anzeiger des Regierungs-Amtsblatts zu Oppeln,
c) die Schlesische Zeitung } zu Breslau.
d) die Breslauer Zeitung }

Die zu dem Sprengel der Kreisgerichts-Commission zu Ottmachau gehörigen Eingesessenen sind befugt, ihre betreffenden Erklärungen bei der gedachten Commission zur Weiterbeförderung an uns abzugeben.

Grottkau, den 5. Dezember 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[1974] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Fabian Heilborn** hierselbst, ist von uns der Tag der Zahlungseinstellung von Amts wegen anderweit auf den 16. November d. J. bestimmt worden.

Beuthen OS., den 10. Dezbr. 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[1474] **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem frühern Gastwirth **Jacob Goldstein** gehörige Besitzung sub Hypotheken-Nr. 38 zu Chropaczow, abgeschätzt auf 5517 Thaler 21 Sgr. 7 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Botenmeisterei einzusehenden Taxe, soll

am 26. April 1864, von Vormittags 11½ Uhr ab, an unserer Gerichtsstelle hierselbst

nothwendig subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Beuthen OS., den 10. Oktober 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[1981] **Bekanntmachung.**

Die **Zinsen** der bei der städtischen **Sparkasse** niedergelegten Kapitalien werden für den Weihnachts-Termin dieses Jahres vom **5. bis 21. Januar 1864** mit Ausschluß des Freitags, alle Wochentage von **8 bis 1 Uhr** und von **3 bis 5 Uhr** in dem Nebenzimmer der Sparkasse auf dem Rathhause ausgezahlt werden.

Die Sparkassenbücher, von denen ein Verzeichniß der Nummern und Namen vorzuzeigen ist, werden sofort abgestempelt und mit den Zinsen zurückgegeben, weshalb jeder Inhaber eines Buches die Rückgabe desselben im Amtslokale abzuwarten hat.

Breslau, den 11. Dezbr. 1863.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 16. d. Mts., Vorm. von 10 Uhr ab, sollen in dem Forstkassen-Lokale zu Oppeln aus den Etatsschlägen der königlichen Oberförsterei Grudschütz pro 1864 und zwar aus den Forstbezirken: Sowade, Chronstau und Tarnau

ca. 300 Stämme meist starkes kiefern und fichten Bau- und Nutzholz

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hierbei wird bemerkt, daß in der großen Licitation aus der Oberförsterei Grudschütz keine Bauhölzer zum Verkauf gestellt werden.

Grudschütz, den 8. Dezember 1863.

[1978] Der Oberförster **Vosfeldt.**

Auktion.

In der Kaufmann L. Salice'schen Konkurs-Sache werden die Porzellan- und Glassachen Mittwoch, den 16. d. M., Vorm. 9 Uhr, in Nr. 25 Schweidnitzerstadtgraben, der bereits angezeigte Wein dagegen Nachm. 4 Uhr, Junkernstraße Nr. 6, 1 Stiege, im Comptoir versteigert werden. [5533]

Fuhrmann, Auctions-Kommissarius.

[5477] **Empfehlung.**

Ich sage dem Herrn Dr. med. **Raenschel** in Messersdorf meinen wärmsten Dank, daß er mich durch sein so sicheres Mittel von meinem **Bandwurm** von 40 bis 50 Ellen Länge **mit dessen Kopfe** in ¾ Stunden befreit hat, ohne daß ich auch nur den geringsten Schmerz empfunden hätte. [5477]

Breslau, im Dezember 1863.

Reinhold Pee, Buchdruckergehilfe.

Möbel-Auction.

Morgen Mittwoch, den 16. Dezember, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auctionslokale, Ring Nr. 30 eine Treppe hoch, gut gehaltene **Mahagoni- und andere Möbel**, wobei **1 Sopha, 1 Schreib-Secretär, 1 Rollbureaux, 1 Tisch, Stühle, 1 großer Spiegel**, ferner **1 schöner Nerzpelz, 1 werthvolle goldene Taschenuhr, 1 Sattel**, so wie **600 Stück Gummisaug-Pfropfen**, um 11 Uhr:

1 Mahagoni-Flügel (6½octavig) meistbietend versteigern. [5459]

Guido Saul, Auctionscommiss.

Auction. [5530]

Freitag, den 18. Dezember, Mittags 12 Uhr, werde ich am Zwingerplatze

6 Ackerpferde, 1 Arbeitswagen u. 2 Geschirre

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Guido Saul, Auctions-Commissarius

Danksagung.

Wir Unterzeichnete fühlen uns gedrungen, unseren tiefsten und innigsten Dank den Herren Doctoren **Guttentag** und **Rügner** für ihr umsichtiges und energisches Wirken bei der so plötzlichen und Gefahr drohenden Erkrankung unseres Sohnes in Breslau, hiermit öffentlich auszusprechen.

Grottkau, 13. Dezember 1863.

[6104] **Berkowitz** und Frau.

Danksagung! [6089]

Herrn Prediger **Aebert** sage ich meinen herzlichsten verbindlichsten Dank für die aufopfernde Liebe, welche mir gespendet wurde, da ich 7 Jahre an einer schweren Gemüthskrankheit litt.

Breslau, den 14. Dezember 1863.

Marie Maliske, Nätherin, Lehmdamm 6.

Zu der heute 2½ Uhr im Café restaurant stattfindenden **Repräsentanten-Wahl** werden folgende Candidaten vorgeschlagen: [6111]

Herr **M. Borchert**.
„ **Louis Cassirer**.
„ **S. M. Davidsohn**.
„ **H. Fränkel**.
„ **Eduard Gradenwitz**.
„ Dr. **Hirsch**.
„ **Julius Haber**.
„ **Marcus Hausdorf**.
„ **Anselem Henschel**.
„ Dr. **Lobethal**.
„ **Jonas Lippmann**.
„ **M. Lehfeld**.
„ **Louis Littauer**,
„ **Albert Mark**.
„ **Salo. Pleßner**.
„ **S. W. Scheftel**.
„ **Sam. Traube**.

Das Wahl-Comite.

In der **Schletter**schen Buchhandlung **(H. Skutsch)** in Breslau, Schweidnitzer-Straße Nr. 9, Gerstenecke, ist zu haben:

Neues

Puppen-Kochbuch

oder [5521]

Anweisung zum Kochen für kleine Mädchen.

Herausgegeben von einer praktischen Köchin. In geschmackvoll illustrirtem Umschlage carton. Preis 4 Sgr.

Neues

Puppen-Theater.

Sammlung von kleinen Theaterstücken **für Kinder- u. Puppen-Theater.** In geschmackvoll illustrirtem Umschlag.

1—3. Bändchen, jedes mit vier Stücken. Preis eines Bändchens 6 Sgr.

Für 2½ Sgr.:

Unterhaltendes Bilderbuch für Kinder.

Ohne Text mit 30 Blatt großen schwarzen Bildern in Quart-Format.

Verlag v. W. Hertz (Besser'sche Buchhandlung) in Berlin; vorräthig in Breslau in **Hirt's** königl. Universitäts-Buchhandlung (Naschmarkt Nr. 47): [5510]

Prof. **Dr. H. Häser**, die Vaccination und ihre neuesten Gegner. Mit besonderer Rücksicht auf Carnot's Essai de Mortalité comparée. (Zum Besten der Hufelands-Stiftung.) Preis 10 Sgr.

Billigste Weihnachtsgeschenke mit Prämie.

Nur bei G. Stangel in Leipzig (Kupfergäßchen) ist zu haben: [5496]

12 neue Bilderbücher und Jugendschriften,

hübsch gebunden **mit sehr vielen fein colorirten Bildern, in Quart** und **Octav, für jedes Alter von 2—16 Jahren**, statt **Ladenpreis 7 Thlr.** für den **Spottpreis von nur 2 Thlr.**

Hierzu als werthvolle Prämie gratis:

Franz Hoffmann's Jugendfreund Jahrgang 1861.

36 Bogen Text und mit mehr als 30 fein colorirten Abbildungen und Kupfern.

Eleg. Orig.-Einbd. Ladenpreis 2 Thlr.

Etwas **Preiswürdigeres** als obige sorgfältig ausgewählte Sammlung **kann nirgends her geboten werden** und zahle ich daher auf Verlangen dem Besteller, der nicht damit **vollständig** zufrieden gestellt sein sollte, den Betrag bei **Franco-Rücksendung sofort retour.**

G. Stangel's Antiq.-Buchh. in Leipzig.

Zu Festgeschenken für kleine Kinder

können nachstehende neue Schriften (aus **C. Flemming's** Verlag) **auf's Angelegentlichste empfohlen werden.** Man kann sie, ohne sie zu prüfen, den Kindern in die Hände geben; ihr Inhalt ist gediegen und der Art, daß das kindliche Gemüth nie verletzt wird:

Herzblättchens Zeitvertreib, Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen zur Herzensbildung und Entwickelung der Begriffe, mit vielen bunten und schwarzen Bildern, von **Thekla v. Gumpert.** 8. Band. Geb. 1 Thlr. 22½ Sgr. Die früheren Bände (1—7) sind ebenfalls zu haben. Dieses Buch hat sich in den 8 Jahren seines Bestehens so viele Freunde erworben und die Kritik hat den Werth desselben so anerkannt, daß wir uns jeder Anpreisung enthalten. [5482]

Komisches Bilderbuch: Die vier Jahreszeiten von **Carl Reinhardt.** 16 Bilder mit Text in 4. 27½ Sgr.

Die verkehrte Welt, ein komisches Kinderbuch von **Carl Reinhardt.** 27½ Sgr.

Schloßpeterchen und Bauerhänschen. 12 Geschichten für kleine Kinder von **Thekla v. Gumpert**, mit 12 Illustrationen von J. Scholtz. Gebunden 22½ Sgr.

Th. v. Gumpert, Die Herzblättchen, Erzählungen für kleine Kinder. 2 Bände, 3. Auflage, mit vielen Abbildungen. Preis à Band 22½ Sgr.

Wie Hänschen durch den Wald kam, Erzählungen für kleine Kinder von **J. Ruhkopf.** 2. Auflage, mit 8 Bildern. 10 Sgr.

Gretchens Sommertag, Erzählungen für kleine Kinder von **J. Ruhkopf.** 10 Sgr.

Klein Lieschen, Erzählungen für kleine Kinder von **M. Hutberg.** 2. Auflage, mit 8 Abbildungen. 10 Sgr.

H. Landien, Märchen, für Kinder, 2. Auflage, mit 6 col. Abbildungen. 10 Sgr.

K. Fröhlich, Fabeln und Erzählungen, für kleine und große Kinder, 1. Band 5. Auflage. 2. Band 3. Auflage. Preis à Band 15 Sgr.

Kleine Erzählungen, von **Martin Crandius**, mit 3 Abbildungen. 10 Sgr.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt die **Papier-** und **Kunsthandlung**

F. Marsch,

(Schuhbrücke Nr. 7, im blauen Hirsch)

unter Zusicherung reellster und promptester Bedienung, außer ihrem, mit vielen Novitäten ausgestatteten reichhaltigen Lager, im Speciellen noch: **Albums, Agenden, Chroniken, Farben** und **Vorlagen** zur **Oel-, Aquarell-, Pastell-, Gouache-, Porzellan-** und **orientalischen Malerei, Gesellschaftsspiele** in größter Mannichfaltigkeit, **Offenbacher** und **Wiener Lederwaren**, als: **Brieftaschen, Notizbücher, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Schreib-** und **Notenmappen, Luxus-, Brief-** und **Billetpapier**, welches mit den gewünschten Namen und Wappen nach Belieben, sowohl in englischen Farben, als auch in weißem Hoch- oder Wasserzeichendruck sofort geprägt wird. [5525]

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle:

feine gestickte Kragen	von	2½	Sgr.	ab.
feine gestickte Garnituren	„	9	„	„
feine Chemisetts u. Aermel	„	15	„	„
feingestickte Taschentücher	„	5	„	„
Leinen- und Piquee-Kragen	„	2	„	„
Leinen- u. Piquee-Garnituren	„	4	„	„
echte Spitzen-Kragen	„	4	„	„
echte Spitzen-Garnituren	„	15	„	„
weiße Mull-Blousen	„	22½	„	„

weiße Mull-Roben von 1 Thlr. 20 Sgr. ab.

Sämmtliche Sachen sind **neu** und **nur so billig**, weil sie in bedeutenden Partien eingekauft sind.

Heinrich Friedlaender,

Nikolaistraße Nr. 75,

neben der Papier-Handlung der Herren Lask u. Mehrländer.

NB. Eine Partie **französischer rein leinener Batist-Taschentücher, deren reeler Preis 8 Thlr.**, empfehle ich à **4 Thlr. per Dutzend.** [5538]

Bauholz-Verkauf.

Das Dominium **Raduchow** bei Grabow, Provinz Posen, ¼ Ml. von der Grabow-Kempener Chaussee, beabsichtigt:

1000 St. Bauholz, 15—20″ stark, in Brusthöhe gemessen,
4000 „ „ 13—15″ „ „ „
6000 „ „ 11—13″ „ „ „
10000 „ „ 9—11″ „ „ „

zu verkaufen. — Die Hölzer sind von ausgezeichnetem Wuchs. Preise werden auf Franco-Anfragen mitgetheilt. Unterhändler verbeten. [6086]

Eine große Sendung [6114]

feinster echt Nürnberger Lebkuchen

aus der Fabrik des Herrn **Heinr. Haeberlein**, Hoflieferant Sr. Majestät des **Königs von Baiern**, ist so eben eingetroffen und **allein echt** zu beziehen durch

[6114] **Johann Böhm**, Oderstraße Nr. 40.

Schmiedebrücke Nr. 22, im goldnen Zepter.

Ernst Heiber's Kinderspielwaaren-Lager

ist mit den neuesten Erscheinungen auf das Reichhaltigste ausgestattet und bietet für Kinder jeden Alters die passendsten Weihnachtsgeschenke. [5492]

Schmiedebrücke Nr. 22, im goldnen Zepter.

Das Neueste in Neugold und Moderateur-Lampen.

Große Auswahl von

Weihnachts-Geschenken,

[4451] sowie das **Neueste** in

Kinderspielwaaren u. Leiern

zu billigen Preisen in der

Perm. Industrie-Ausstellung,

Ring 15, 1. Et., Becherseite.

Die Lokale sind geheizt.

Eiserne Geldschränke und Oel-Gemälde sind auch vorräthig.

Ausstellung feiner Drechslerwaaren, als:

Aepfelschäler und Hobel, Billardbälle für Kinder, Brodthobel und Teller, Butterformen, Etageren, Eierbecher und Uhren, Elfenbeinarbeiten, Einfädelmaschinen, Ellen, Fußrütschen, Feuerzeuge, Gartenstühle, Gewürzbüchsen, Handtuchhalter, Jagdstühle, Kästchen verschiedener Art, Knaul- und Arbeitskörbchen, Castagneten, Kleiderhalter, Kartenpressen, Laufwagen, Lichtschirme, Lese- und Notenpulte, Löffel, Gabel und Messer von Horn, Messerschärfer, Mändelreiber, Nußschrauben, Nähschrauben, Nadelbüchsen, Spiele, als: Boston, Boccia, Dame, Domino, Grillen, Roulet, Schach und Würfel, Schmetterlingapparate, kleine verschiedene Spiegel, Schreibzeuge, Schaukeln, Stiefelknechte, Stumme Diener, Stöcke, Schlüsselhalter, Tischdecken, Uhrenhalter, Zitronenpressen, Zahnstocher, Zeitungshalter u. a m. empfiehlt

Carl Wolter, Gr. Groschengasse Nr. 2.

Lefaucheux-, Zündnadel-, Schnellade- und Percusions-Doppelflinten

und **Revolver** aller Systeme unter Garantie,

Tisch-, Tranchir-, Taschen-, Feder- und Rasir-Messer, Scheeren ꝛc., Trocare, Siedemesser, Steigebügel, Trensen, Candaren und Sporen,

Schlittschuhe aller Art,

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen: [5434]

Ring 3. **W. Engels & Comp.,** **Ring 3.**

Nikolaistr. Nr. 75,	**Echte Sammete** in schwarz und den neuesten Farben, die Elle von 3. Sgr. ab.	**im zweiten Viertel vom Ringe.**
Schwarze Schleier von **4 Sgr.** ab.	**Für Modistinnen** empfehle ich außer einem bedeutenden Lager seidener Bänder sämmtliche zum **Putzfache** gehörigen Artikel zu den billigsten **Engros-Preisen.**	**Hut-Rüschen** 3fach von **2 Sgr.** ab.

[5537]

Heinrich Friedlaender,

Nikolaistraße 75, neben der Papier-Handlung der Herren **Lask & Mehrländer.**

Christbäume

von 10 Sgr. an, **vollständig ausgeputzt,** liefern wir auch dieses Jahr, und bitten, uns die Bestellungen darauf recht zeitig zugehen zu lassen. [5412]

Wecker & Strempel,
Junkernstraße, goldene Gans.

38 **Gustav Meissner,** Riemermeister, **38**

Nr. 38, Albrechtsstr. Nr. 38, vis-à-vis der k. Bank,

Feste Preise.

empfiehlt **Lefaucheux-Cartouchen** à 42 Schuß u. a. m., **Schultaschen** für **Knaben** und **Mädchen, Reitstöcke, Fahr-** und **Kinderpeitschen, Koffer** und **Reisetaschen, Courier-, Damen-** und **Margarethentaschen, Albums** und **Portefeuilles,**

3000 Paar Gummischuhe in allen Größen von 6—35 Sgr.,

38 **Wiegenpferde** in größter Auswahl. **38**

Stickereien werden sauber garnirt. [4742]

Feste Preise.

Adolf Berger, Uhrmacher,

Nr. 77, Schuhbrücke Nr. 77,

Lager aller modernen Arten Uhren. Garantie für 18karäthig Gold und 13löthig Silber. [5149]

Musikwerke von schönstem Ton und mit den beliebtesten Piecen.

Pianoforte-Fabrik von Mager frères,

Hummerei 17, empfiehlt englische und deutsche Flügel und Pianinos. [5418]

In **Hirt's** königl. **Universitäts-Buchhandlung** in Breslau, am Naschmarkt 47, ist vorräthig: [5509]

Charles Walker,

die Galvanoplastik

für Künstler, Gewerbtreibende und Freunde der Numismatik, oder faßliche Anweisung, Münzen, Medaillen, oder andere Gebilde der Kunst in metallischer Form zu reproduciren, Kupferplatten und daguerrentypische Lichtbilder auf galvanischem Wege zu ätzen und zu vervielfältigen, und endlich ebenso auch die Metalle zu vergolden und zu versilbern. Vierte vermehrte Auflage. Mit 2 Tafeln. 8. Geh. 22½ Sgr.

Bei **Hoffmann & Campe** in **Hamburg** sind erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)** vorräthig: [5508]

Heinrich Heine's

sämmtliche Werke.

20 Bde. in 8. Preis: 16 Thlr. 20 Sgr.

Diese erste rechtmäßige und vollständige kritische Gesammtausgabe der Heine'schen Schriften enthält, außer den früher in separatem Druck erschienenen Arbeiten des Dichters, mit **Ergänzung fast aller Censurlücken**, auch dessen sämmtliche, in Zeitschriften zerstreute Aufsätze und seinen hier zum erstenmale veröffentlichten **Briefwechsel** von 1820 bis zu seinem Todesjahr. Die in den letzten Bänden abgedruckte Correspondenz Heine's mit vielen der hervorragendsten Geister unseres Jahrhunderts liefert einen besonders werthvollen Beitrag zur Charakteristik des Dichters und seiner Bestrebungen, sowie zur Geschichte der jüngstverflossenen Literaturepoche.

Steffens Volkskalender für 1864 mit 8 Stahlst. u. vielen Holzschn. Geh. 12½ Sgr., geb. 15 Sgr., ist vorr. i. Breslau in **Gosohorsky's** Buchh. u. bei Jul. Hainauer.

Vorräthig bie **J. F. Ziegler** in **Breslau**, Herrenstraße 20, in **Brieg** bei **Bänder**, in **Oppeln** bei **W. Clar**, in **P.-Wartenberg** bei **Heinze**, in **Ratibor** bei **F. Thiele:**

Lectüre für junge Mädchen:

Memoiren

eines sechszehnjährigen Mädchens

von

Elise Halm.

Mit einem Titelbilde.

Sauber eingebunden. Preis 1 Thlr.

Rosen und Dornen aus einem Mädchenleben

von

Elise Halm.

Mit einem Titelbilde.

Sauber eingebunden. 27 Sgr.

Es dürfen diese schönen Bücher besonders dem Kreise junger Mädchen empfohlen werden als vortreffliche Bildungsmittel, welche, in spannender Unterhaltung, durch gemüthreiche Entfaltung des inneren weiblichen Lebens den nachhaltigsten Eindruck nicht verfehlen. Indem dieselben in solcher Weise ein mehr als vorübergehendes Interesse in Anspruch nehmen, werden sie dem Herzen der Leserin auch noch für spätere Jahre eine werthvolle Gabe, eine echte Schule des Lebens bleiben. [5487]

In dem Verlage der **Plahn'schen** Buchhandlung (H. Sauvage) in Berlin erschien soeben und ist vorräthig bei **Trewendt & Granier** in Breslau: [5503]

Der Kindermund.

Eine Quart-Jugendschrift mit 20 kolorirten Kupfern und sinnigen Versen, illustrirt und auf Stein gezeichnet von **Louise Thalheim.**

Preis 25 Sgr.

Die bekannte Verfasserin vom Büchlein Singsang und Liederborn, Büchern, die sich in ganz Deutschland eines ungetheilten Beifalls und allgemeiner Verbreitung erfreuen, bietet hier wiederum dem ersten Kindes-Alter ein reizendes Geschenk. Jede Mutter, die es sieht, jede die es schon besitzt und an der Freude des hiermit beschenkten Kindes sich von der Vortrefflichkeit selbst überzeugt hat, wird mit uns einverstanden sein, daß der Kindermund eine gleiche Beachtung und Verbreitung verdient. In dieser Voraussetzung unterlassen wir jede weitere Empfehlung.

Neuester Roman

von **Marie Sophie Schwartz.**

Soeben erschien und ist bei **Julius Hainauer,** Buch- und Musikalienhandlung **Breslau,** Schweidnitzerstraße Nr. 52, vorräthig: [5488]

Gold und Name.

Roman von

Marie Sophie Schwartz.

Drei Bände. Geh. 3 Thlr.

Verlag von Otto Janke in Berlin.

Classiker im zierlichsten Gewande.

Horaz' sämmtl. Werke (deutsch von mehr als 40 Uebersetzern), herausgeg. v. Obbarius 1847. Dieselben mit d. Urtext zur Seite 1857. Ovid's Verwandlungen, deutsch von Uschner 1857. Jedes Werk 1 Thlr., in Prachtband mit Goldschnitt 1½ Thlr. [5483]

Berlin bei Kleemann, vorräthig in jeder Buchhandlung, in Breslau auch bei Gosohorsky, Hirt, Schletter ꝛc.

Verlag von **J. F. Ziegler,** Herrnstraße 20, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [5486]

Becker, J. W., Berechnung der Zinsen in pr. Cour. von 5 Sgr. bis incl. 1000 Thlr. Kapital zu 2, 2½, 3, 3½, 3½, 4, 4½, 5 u. 6 pCt. in 48 Tabellen für 1—30 Tage, 2—11 Monate und 1—8 Jahre. 2te Aufl. 4. geh. **12** Sgr. Bereits in 4000 Exempl. verbreitet.

Kudrass, A., Verhältniss des Zollvereins-Gewichts zu dem **preuß.** Gewicht, und des letzteren zu dem ersteren, sowie die Gewichtsverhältnisse anderer deutschen Staaten und einigen der bekanntesten Handelsplätze des Auslandes, als: des amsterdamer, des belgischen und des französischen, des hamburger, des kopenhagener, des alten leipziger Pfundes, des londoner, des petersburger und des wiener Gewichts mit dem Zollpfund und dem preußischen. 8. 4te Aufl. geh. **8** Sgr. Bereits in 3000 Exempl. verbreitet!

Neueste Kinderspiele.

Die Spinne.

Es ist dem Erfinder dieses für Kinder wie für Erwachsene höchst belustigenden Spieles nach unsäglichen Mühen gelungen, vermöge Magnetismus eine Spinne dahin abzurichten, daß sie jede beliebige Frage sogleich und richtig beantwortet. Preis 1¼ Thlr.

Neueste

Fröbel'sche Kinderspiele,

um den Thätigkeitssinn der Kinder zu erwecken und dieselben spielend, wie nützlich beschäftigend an den Arbeitstisch zu fesseln. **Die Nähschule,** um nähen zu lernen, 20 Sgr. **Perlen-Mosaik,** aus Glasperlen die schönsten Figuren gleich Stickereien zu fertigen, 1½ Thlr., **Stäbchenlegen,** aus Holzstäbchen die schwierigsten Figuren herzustellen, 1½ Thlr. **Nebelbilder-Apparate, Leinewand-** und **Icbendige Bilderbücher** sowie sämmtliche Utensilien zum Schreiben, Zeichnen und Malen für Kinder in größter Auswahl. [5082]

Lask & Mehrländer,

Papier- u. Contobücher-Handlg., Nicolaistraße 76, neben Hrn. Hoflieferant **Ohagen.**

Zum freiwilligen meistbietenden Verkaufe der hierselbst belegenen

Societäts-Dampfmehlmühle

habe ich einen Termin auf

den 21. Januar 1864,

Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Kanzlei anberaumt.

Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden. [4671]

Reichenbach i. Schl., den 21. Nov. 1863.

Hundrich, königl. Justiz-Rath.

Cartonnagen,

von höchster Eleganz, gefüllt mit den feinsten Toiletten-Bedürfnissen, erlauben wir uns als ungemein niedliche Gelegenheitsgeschenke für Damen zu empfehlen. Aeußeres, Inhalt und Preise variiren auf das Mannichfaltigste und sind dazu angethan, jeden Geschmack zu befriedigen. [5159]

Ohlauerstr. Nr. 14. **Piver & Comp.,** Ohlauerstr. Nr. 14.

Parfümerien- und Toilettenseifen-Fabrik.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich die in meiner Ausstellung in großer Auswahl vorhandenen, wegen ihrer schönen Ausführung allgemein geschätzten

Gemälde in Oelfarbendruck.

Kataloge franco. Ansichtssendungen umgehend.

Carl Heinr. Gerold,

Specialität

für Oelfarbendruck,

Nr. 69. Krausenstraße Nr. 69.

Berlin. [3966]

Preßhefe,

täglich frisch,

empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreise die **Haupt-Niederlage** bei

C. W. Schiff,

[5392] Reuschestraße 58/59.

In unserer nunmehr eröffneten

Weihnachts-Ausstellung

bieten wir die größte Auswahl von [5357]

Parfümerien und Toiletteseifen,

Seifenfrüchten,

Cartonnagen von 3 Sgr. an,

Christbaumlichtchen,

Attrapen,

wie überhaupt Alles, was zu unserer Branche gehört, und was die Gegenwart Neues und Schönes gebracht.

Ohlauerstraße Nr. 14. **Piver & Comp.,** **Ohlauerstraße Nr. 14.**

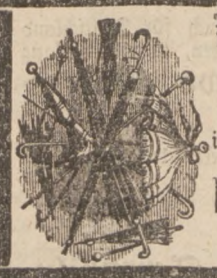
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik.

Weihnachts-Geschenke.

Figuren, Vasen, Büsten ꝛc. in ganz neuen Farben und Mustern empfiehlt: [5009]

S. Wurm,

Niederlage von Steinauer Thonwaaren, Ohlauerstraße 81.



Während des Weihnachts-Markts

Verkauf der elegantesten

Regenschirme

in schwerster Seide, **Regenschirme** von Alpacca und englischem Leder, eleganteste

En-tous-cas zu **billigsten Preisen** im Hotel zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße Nr. 7, eine Treppe hoch. [5335]

In Moderateurlampen,

so wie allen übrigen **Lampen-Arten** ist mein Lager nun wieder auf das Vollständigste komplettirt. Für gutes Brennen der Lampen wird **garantirt.** Preise **fest** aber auf **das Allerbilligste** gestellt. [4535]

Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt. Diejenigen für das nahe bevorstehende Weihnachtsfest werden rechtzeitig erbeten, damit keine Verzögerung eintritt.

J. Friedrich, Hintermarkt 8.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlauben wir uns, unser wohlassortirtes Lage, von **Gardinen, Bettdecken, Ball-Roben** in **Gaze u. Tarlatane Spitzentücher, Schleier,** glatte und gestickte echte **Batisttaschentücher, Point, Moll- u. Batist-Garnituren,** sowie confectionirte Gegenstände in großer Auswahl zu empfehlen. [6040]

Gräfe u. Comp., Schweidnitzerstr. 51.

Zu Weihnachts-Geschenken

feinste Wiener Meerschaumwaaren unter Garantie der Echtheit, **Tabakspfeifen,** elegante **Spazierstöcke,** feine **Dosen, Schach-, Domino-** und verschiedene andere Spiele, **Kartenpressen, Kleiderhalter** ꝛc. in größter Auswahl. Insbesondere künstlich geschnitzte **Bein- und Elfenbein-Arbeiten, Thiergruppen, Uhrträger, Thermometer,** [6059] **Briefbeschwerer** und **Broche** zu billigen Preisen.

Carl Gretschel, Drechslermstr., **Ohlauerstr. Nr. 16.**

Lübecker Marzipan

in Cartons à ⅛, ½, 1 und 1½ Thlr. [5517]

Chocolat Praliné à la Crême et Liqueur, à Pfund 24 Sgr.
Chocoladen-Pastillen à la Vanille, à Pfund 20 Sgr.
Praesent-Chocolade } in ¼ Pfund-Cartons, à 10 Sgr.
Chocolat de voyage }
Chocolat Napolitain von Masson in Paris in Cartons à 20 Sgr.
Chocolat diablotin } von Suchard in Neuchatel in Cartons à 10—15 Sgr.
Bolle mignonne }

sowie feinste **Dessert-Chocoladen** in eleganten Cartons von 2½ Sgr. an empfiehlt:

A. Kadoch, Junkernstr. 1, am Blücherplatz.

Königsberger Marzipan mit Ananas

und Aprikosen gefüllt, Marzipan-, Chokoladen- und französische Liqueur-Figuren, feinste überzogene und candirte Früchte, feinste Devisen- und Knall-Bonbons, überhaupt alle Weihnachtssachen und feinste Confituren, 20 Sgr. à Pfund, alle Sorten beste eingelegte Früchte und Gelées 10 Sgr. à Pfd., Ananas 20 Sgr. à Pfd. Aufträge von 1 Pfund ab werden sofort besorgt. Die 8te und noch größere Ausstellung ist eröffnet. Die Weihnachtsstriezel von feinstem Wiener Kaiser-Mehl und Sultan-Rosinen (also ohne Körner). [6103]

J. Dürraft's Conditorei ersten Ranges (Neue Taschenstraßen-Ecke).

Die Weinhandlung von Franz Fuchs in Köln a. Rh.

empfiehlt ihre durchaus reingehaltenen preiswürdigen **Moselweine** zur geneigten Abnahme. — Frankirte schriftliche Aufträge werden unter Nachnahme, in Fäßern und Flaschen, sorgfältig und prompt ausgeführt. [5107]

Mein Lager von Oberhemden

in Leinen und Shirting ist in den **neuesten Façons** auf's Beste assortirt, auch werden solche genau nach Maß **unter Garantie des Gutsitzens,** selbst bei Lieferung der Stoffe, in kürzester Frist auf's Sauberste und Solideste angefertigt.

Hermann Heufemann,

Alte Taschenstraße Nr. 8, neben Röhnelt's Hôtel.

NB. Bei Bestellungen von auswärts genügt: genaue Angabe der Halsweite und des Kragens Façon. [5124]

Schrotmühlen

mit Steinen, können mit jedem Dreschmaschinen-Göpel betrieben werden, und leisten zweispännig pro Arbeitstag 20 bis 25 Scheffel feinen Schrot.

Grünmalzquetschen,

Schrotmühlen mit Stahlwalzen,

Bental'sche Mußmaschinen,

Häckselmaschinen zu Hand- u. Roßwerkbetrieb,

sowie **Dreschmaschinen** und **Roßwerke,**

zweispännig und vierspännig,

stehen jederzeit hier, und auf meiner Niederlage in **Breslau, Alte Sandstraße Nr. 1** zur Ansicht bereit. [4707]

Schweidnitz, den 23. November 1863. **E. Jannschek.**

Den Mehl-Einzel-Verkauf der Wehrmühle

verlegten wir heute nach der Oderstraße Nr. 6, und offeriren unsere vorzüglichen **Dauermehle** zu den billigsten Mühlenpreisen. [5470] **Lochow & Co.**

Den Bandwurm

beseitige ich sicher, schmerz- und gefahrlos binnen 2 Stunden. 226 radikal geheilte Fälle nachweisbar. Medizin versendbar.

Messerdorf b. Wigandsthal in Schlesien.

[5478] Dr. med. **Raeuschel.**

Für Hautkranke!

Sprechstunden: Riemerzeile 19,

Vorm. 10—1 Uhr. [4818]

Privatwohn.: Sonnenstr. 3. Dr. **Deutsch.**

[4824] **Le Siecle,**

Journal Universel (illustré), Journal Allemand de Paris, et encore d'autres journeaux français, anglais et allemands peuvent être lus dans la restauration de l'Hôtel de Rôme, Albrechtsstrasse Nr. 17, Breslau. **E. Astel.**

Billige

Weihnachtsgeschenke.

Wollene Kleider,

in Poil de chèvre, Orlin, Crep, Mohair, Cord etc. 1½—2—3 Thlr.,

Barege-Kleider,

1½—2 Thlr.,

Thibet-Kleider,

reine Wolle, 4—5 Thlr.,

Batist-Kleider,

1½—2—3 Thlr.,

Umschlage-Tücher und Shawls,

von 1 Thlr.,

Düffel-Mäntel und Paletots,

[5099] von 6 Thlr.,

Düffel-Jacken,

gute Waare, von 2 Thlr.,

Wollene Herren-Tücher und Shawls,

von 15 Sgr.,

Seidene Crav.-Tücher,

von 5 Sgr. das Stück,

Kinder-Anzüge,

Seidene Taschentücher

in großer Auswahl bei

S. A. Kochmann.

11 Albrechtsstr. Nr. 11.

Außergewöhnliche Geschenke.

Italienische Kinderleiern,
berumlaufende Mäuschen,
Stereoskopen-Gestelle mit 12 Bildern, 22½ Sgr.,
Seiltänzer auf gespanntem u. Schwungseil,
Champagner-Gläser als Cigarrenständer,
kleine Pianoforto's zum wirklichen Spielen mit Noten,
Kartenpressen mit Whistkasten, [5115]
Puppen, welche Papa und Mama sagen,
Puppen, welche weinen und lachen,
Stöcke u. Cigarrenpfeifen m. Stereoscopen,
Photographie-Albums mit u. ohne Mechanik,
Petroleum-Lampen, alle Arten,
Selbstlichtauslöscher,
Eisläufer, sicheres Gehen bei Glatteis.

B. K. Schieß, Ohlauerstr. 87.

Petroleum in höchster Reinheit, **dasselbe,** rosaroth und parfümirt, **Prima-Photogen** und **Prima-Solaröl** empfiehlt billigst:

C. F. Capaun-Karlowa,

[4879] am Rathhause Nr. 1.

Haarfärbe-Pommade,

das Haar ganz unschädlich **schwarz** oder **braun** zu färben. Büchse 7½ Sgr. [4852]

L. W. Egers, Blücherplatz 8, 1. Etage.

---

3 bis 5000 Thlr.

zu 5% Zinsen werden gegen sichere Hypothek auf ein Landgut bald oder zu Neujahr gesucht. Frankirte Adressen unter H. 9. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung.

Zinnspielwaaren

für Knaben und Mädchen, in großer Auswahl, empfiehlt zu geneigter Beachtung

J. C. Fraas, Zinngießer,

[6102] Kupferschmiedestr. 18.

Auch werden alte Zinnspielwaaren angenommen.

Pferde-Verkauf.

Ein eleganter 8jähriger und 8zölliger Brauner, Wagenpferd, ist in Nr. 30 auf der Weidenstraße billig zu verkaufen.

Zu besichtigen ist er am 16., 17. u. 18. d. M., des Morgens von 9—11 Uhr. [6093]

Ein Reitpferd,

Fuchsstute, ohne Abzeichen, fehlerfrei, 5′ 3″ groß, 5¼ Jahr alt, sich vollständig als Tempo-Pferd eignend, ist zu verkaufen. Wo? unter der Adresse R. R. poste restanta Kosten fr. zu erfahren. — Nur Selbstkäufern wird geantwortet. [5474]

Ein Flügel,

5½ Octaven, ist für 15 Thaler, und 1 Clavier für 5 Thaler zu verkaufen bei [6095]

Kreidel, Messergasse 28.

So eben ist vollständig erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: [5493]

Preußens Geschichte in Wort und Bild. Ein Hausbuch für Alle. Von Ferd. Schmidt. Illustrirt von L. Burger. Verlag von Franz Lobeck in Berlin. Wohlfeile Ausgabe, den wörtlichen Abdruck (1350 S.) und sämmtliche (167) Illustrationen der großen, 2 Friedrichsd'or kostenden Prachtausgabe enthaltend, mit einer großen Geschichtskarte in Farbendruck, nur 4 Thaler, in elegantem Einband mit Goldplatte 4 Thaler 25 Sgr. Das Buch ist zur noch größeren Erleichterung der Anschaffung auch in zwei Halbbänden, à 2 Thaler, gebunden à 2 Thaler 10 Sgr., zu haben.

Der Verleger darf sich jedes Wortes über das Buch enthalten, nachdem dasselbe von der gesammten freisinnigen Presse des Vaterlandes als ein vortreffliches, mit strengster Wahrhaftigkeit und begeisterter Hingabe an Vaterland und Freiheit verfaßtes, durch die reiche Fülle und meisterhafte Ausführung des künstlerischen Theils doppelt werthvolles, mit so einmüthiger Wärme empfohlen worden. Die „Volkszeitung" schließt eine ausführliche Besprechung mit folgenden Worten: „Ferd. Schmidt wußte, daß für das Volk eben das Beste gut genug sei; und weil er in diesem Sinne arbeitete, hat er in Wahrheit ein gutes Volksbuch geschaffen. Selten that eines so noth wie dieses. Denn seltsam genug, wir besitzen kein anderes, das sich dieselbe Aufgabe gestellt hätte. Erst Schmidt hat unsere Geschichte so beschrieben, daß Volk und Jugend gern darin lesen wird; wir verdanken ihm ein, im besten Sinne, populäres Lebensbild unseres Staates. — — Ach, und welch ein Staat ist es und welch eine Geschichte! welch eine wunderbare Entwickelung, welch ein überraschendes unvergleichliches Wachsthum! zeitweise was für Männer, und welch ein Volk, — geniale Kräfte, unabläßiges Streben und opferbereite Hingebung! Wenn wir selber in Schmerz und Zorn traurige Tage durchleben müssen, — wie kräftigt es neu den Muth, giebt Trost und fröhliche Hoffnung, wenn wir von vergangenen Großthaten unserer Geschichte lesen. Wir brauchen nicht zu verzweifeln. Das Alles kann nicht etwa blos ein Experiment der Vorsehung gewesen sein, werth, bei Seite geworfen zu werden; dem Staat des großen Kurfürsten, des alten Fritz, der Freiheitskriege muß noch eine ganz andere Zukunft erblühen. Und die ganze vergangene Geschichte weist deutlich darauf hin, wann wir einflußreich waren und wann ohnmächtig; ob die Haugwitz oder die Stein uns groß gemacht haben, engherziger Parteigeist oder nationale Hingebung an deutsche Interessen.

Aber nicht flüchten sollen wir uns in untergegangene Herrlichkeiten, um einer tristen Gegenwart zu entrinnen; sondern sie in uns aufnehmen, um eine bessere Zukunft vorzubereiten. Wer mitten drin steht, steht im politischen Leben seines Volkes — und heut stehen wir Alle darin, die wir zusammengeschaart unter dem Banner der Verfassung kämpfen, der Niedrigste so gut wie der Höchste — der muß zu eigenem gesunden Urtheil, zur innern Kräftigung der Ueberzeugung, die vergangene Geschichte inne haben. Nur der weiß, um welche Heiligthümer es sich handelt, der diese Vergangenheit kennt und werth hält und sie offenen Blickes überschaut. — Darum, kein passenderes Buch in Eure Hand, als diese Eure vaterländische Geschichte, — ihr Knaben, die ihr wackere Männer werden, ihr Männer, die ihr gute Bürger sein wollt. Jeder von euch weiß vom Vater und Großvater zu erzählen; hört auch von den Ahnen eures Volkes, Jahrhunderte hinauf, ruhmwürdige Kunde. Und freut euch, daß sie in so schönem Gewande, im Schmuck so trefflicher Illustrationen euch geboten wird, daß diese allein schon den Besitz des Buches erwünscht machten! Hier ist in Wahrheit Preußens Geschichte in Wort und Bild.

Von der großen, luxuriös ausgestatteten Pracht-Ausgabe haben nur noch wenige Exemplare (theils geheftet, theils in Cambricband, theils in Saffianband mit Goldschnitt) reservirt werden können.

Contobücher,

eigener Fabrik nach neuester Construction, dauerhaft gearbeitet, halten in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen am Lager:

J. Poppelauer u. Comp.,

Papier-Handlung, Nicolaistraße Nr. 80. [5172]

NB. **Unsere geehrten Kunden bitten wir ergebenst, ihre Bestellungen möglichst vor dem Neujahr aufgeben zu wollen.**

Beachtungswerthe Anzeige für Leidende!

Die vielen in den letzten Jahren aufgetauchten sogenannten Gesundheitsmittel veranlassen mich, auch für Deutschland mit einem Fabrikat an die Oeffentlichkeit zu treten und es dadurch dem größeren Publikum zugänglich zu machen, welches bislang in Bescheidenheit wirkend, obige Benennung vor allen anderen verdient, da dasselbe **noch überall, wo es angewendet wurde, von den segensreichsten Erfolgen begleitet war!**

Es ist dieses die seit längerer Zeit in Frankreich, England und den Niederlanden rühmlichst bekannte

Double Crême de Gloriet,

ein fast in allen Fällen wirksames Mittel bei **Rheumatismus, Podagra und Gicht, Scropheln, Verdauungsschwäche, Kolik, Würmer (Bandwurm), Brust- u. Hämorrhoidalleiden, Krämpfe (Brust- u. Magenkrampf), allgemeine Körperschwäche u. s. w.**

Zur Beseitigung vorgenannter Leiden wird dieselbe nur in ganz kleinen Quantitäten genommen, so daß bereits nach Verbrauch einer Flasche, wenn nicht gänzliche, jedenfalls merkliche Besserung eintritt.

Statt aller Anpreisungen will ich auch heut wieder eine mir zugegangene schriftliche Anerkennung als thatsächlichen Beweis folgen lassen. [5491]

„Im Alter von 79 Jahren wurde ich durch einen Schlaganfall an der linken Seite gelähmt und der Sprache fast gänzlich beraubt. Auf vielseitige Empfehlung nahm ich von der von dem Herrn Julius Nürnberg in Berlin, Schiffbauerdamm Nr. 17, fabrizirten Double Crême de Gloriet. **Schon nach kurzer Zeit empfand ich eine bedeutende Besserung** meines Zustandes und befinde mich jetzt, obgleich sich der Schlaganfall in der ersten Zeit gelind wiederholte, nach dem Verbrauche mehrerer Flaschen **so frisch und gesund und in so vollständigem Gebrauche meiner Glieder, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen ist.**

Ich kann deshalb nicht unterlassen, allen an Altersschwäche und deren Folgen leidenden Personen den Gebrauch der Double Crême de Gloriet auf das Angelegentlichste zu empfehlen."

Charlottenburg, den 3. November 1863. Wittwe **Sturm.**

Die **Double Crême de Gloriet** wird in, mit meinem Etiquet und Siegel versehenen Flaschen, zum Preise von 15 und 25 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung abgegeben. **Julius Nürnberg** in Berlin, Schiffbauerdamm Nr. 17.

General-Niederlage für **Breslau** und nächste Umgegend bei Herrn

W. Cohnstaedt,

Schmiedebrücke Nr. 17, in den vier Löwen, zwei Treppen.

Großer Diebstahl.

Am 5. d. M. in der Abendstunde, wurde in Jasienica (Galizien) eine mit Eisen beschlagene Schatulle gestohlen, welche außer einer Baarschaft in Banknoten noch nachstehend specificirte Werthsachen enthielt:

Stück 45 galizische Eisenbahn-Actien (Carl Ludwigsbahn) mit Coupons, von denen der erste am 1. Juli 1864 zahlbar ist; Nr. 13162 bis 13164, 30349, 60055, 74181, 74182, 95926 bis 95947, 96479 bis 96494; ferner:

Stück 8 Grundentlastungs-Obligationen vom Verwaltungsgebiete Krakau mit den dazu gehörenden neu behobenen Couponsbögen à 10,000 fl. Nr. 63, 250, 562; à 5000 fl. Nr. 78, 261, 429, 430; à 1000 fl. Nr. 8524; außerdem:

1 Halsschnur mit 24 zweikarätigen Brillanten von reinem Wasser, jeder quadratförmig in Gold gefaßt und von gleicher Größe;
1 Rivière mit 60 schön weißen, zweikarätigen Brillanten in Silber gefaßt, jede Fassung numerirt;
1 Kette von 117 Brillanten, in der Mitte der Kette von der bedeutenden Größe von 3 à 4 Karat, nach den beiden Enden kleiner verlaufend;
1 Solitair von 7 bis 10 Karat, einfach à jour gefaßt, als Schloß zu Perlen;
1 Schnur Perlen 142 größere und 26 kleinere an den beiden Enden; hierbei
1 Smaragd-Schloß ansehnlicher Größe, reich mit Brillanten besetzt;
Mehrere lange, goldene Busennadeln mit Perlen, in Form von hängenden Birnen;
3 große, außergewöhnlich schöne Saphire, so eingerichtet, daß ein jeder für sich als Fermoir benutzt werden kann und alle drei mittelst goldener Klammern vereinigt, ein Fermoir mit 5 Abtheilungen bilden; jeder Saphir ist besonders zweimal reich mit Brillanten garnirt und das Ganze von seltener Schönheit;
1 Schulmedaille der Krakauer Universität, silbern und vergoldet mit der Aufschrift: „Maurycy Mann";
5 Dukaten Warschauer Prägung vom Jahre 1831 mit dem polnischen Adler;
außerdem verschiedene seltene Thalerstücke und Medaillen.

Vor dem Ankauf der obigen Obligationen und Prätiosen wird hierdurch mit dem Bemerken gewarnt, daß wegen Amortisation der Werthpapiere die nöthigen Schritte bereits eingeleitet sind.

Zugleich wird Jedermann gebeten, etwaige, zu seiner Kenntniß kommende Anzeichen die zur Endeckung des Diebes dienen können, entweder dem Eigenthümer der gestohlenen Sachen, Herrn Grafen **Joseph Zaluski,** in Jasienica (Galizien) oder dem Herrn Banquier **Anton Goelzel** in Krakau unverzüglich mitzutheilen. — Jede Nachricht, welche zur Entdeckung des Thäters und Herbeischaffung der gestohlenen Objecte geführt haben wird, wird mit einer entsprechenden Belohnung honorirt.

Krakau, im Dezember 1863. [5355]

K. k. ausschl. priv. und landesbef.

Fabrik gebogener Holz-Arbeiten von Gebrüder Thonet in Wien.

Unterm heutigen Tage haben wir Herrn **Joseph Bruck** in **Breslau** den Alleinverkauf unserer gebogenen Holz-Möbel für Breslau und die Provinz Schlesien übergeben. Derselbe wird zu Fabrikpreisen verkaufen und Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt gewähren. [4816]

Wien, den 1. November 1863. **Gebrüder Thonet.**

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich die **gebogenen Holz-Möbel** der Herren **Gebr. Thonet** in Wien einer geneigten Beachtung und bemerke dabei, daß sich dieselben für **Speise-** und **Balkon-Zimmer,** namentlich aber für **Gast-** und **Restaurations-Lokalitäten** besonders gut eignen.

Joseph Bruck, Herzogl. Braunschweigischer Hoflieferant,

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Lager,

Ohlauerstraße Nr. 44.

Nachdem der Umbau des [4860]

Hotel zum deutschen Hause in Glogau

beendet und die innere Einrichtung nach den jetzigen Zeitansprüchen erfolgt ist, erlaube ich mir, dasselbe dem geehrten reisenden Publikum bestens zu empfehlen.

Glogau. **Carl Goldammer.**

Am 2. Januar

findet statt die 23. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Loose,

wovon der Verkauf gesetzlich in **PREUSSEN** gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist jetzt fl. 145. — **Kein anderes Anleben bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien.** — Um die Vortheile zu genießen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen,** beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs Prompteste ausführt. [5285]

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.

Für Raucher!

Seit vielen Jahren ist es anerkannte Thatsache, daß ich in Breslau das größte Lager der feinsten echten Meerschaum-Waaren halte und durch persönliche Einkäufe in Wien mehrmals in jedem Jahre dasselbe mit den neuesten Erscheinungen in diesem Gebiete der Industrie bereichere und completire. Der difficilste Liebhaber solcher Gegenstände wird in meinem Lager seinen Geschmack befriedigt finden. Güte der Waare bei angemessenem civilen Preise lassen nichts zu wünschen übrig.

Zum bevorstehenden Feste mache auf dasselbe aufmerksam und empfehle außerdem das Aufsieden schon geräuchter Gegenstände durch die in Schlesien nur mir allein bekannte spanische Art. [5040]

J. Escher, Reusche-Straße Nr. 6.

Nützliche und billige

Weihnachts-Geschenke!

Weiße Leinwand in ganzen und halben Schocken, Züchen- und Inlet-Leinwand, Bettdecken, Handtücher und Taschentücher, wollene Damenkragen und Unterkleider, fertige Herren-Wäsche, wollene Gesundheits-Jäckchen, Schlipse, Cravatten und wollene Herrentücher

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

H. Wienanz, vorm. **G. B. Strenz,**

Ring Nr. 26, im goldnen Becher. [5148]

Locomobilen u. Dampf-Dresch-Maschinen

in vorzüglichster Construction und Ausführung empfehlen **J. Pintus & Co.,** Maschinenfabrik in **Braudenburg a. H. u. Berlin.**

Große Lithographien beider Maschinen werden auf Verlangen franco zugesendet. Eine achtpferdige Locomobile (mit Expansion und doppelter Armatur) nebst 54" breiter Dreschmaschine, drei Sorten marktfertiges Getreide in den Sack liefernd, mit neuem Patent-Elevator, complett mit Zubehör, kostet 2500 Thl. Illustrirte Preiscourante aller übrigen landwirthschaftlichen Maschinen, besonders

neuer Dresch-Maschinen aller Art,

Häcksel- u. Rübenschneide-, Säe-, Mähe- u. Heuwende-Maschinen,

[4537] sowie aller Ackergeräthe stehen frc. zu Diensten.

Das Berliner **Schumann'**sche (Fr. Zimmermann*) **Porzellan-Lager,** Schweidnitzerstr. 44, an der Ohlaubrücke, empfiehlt seine eleganten (englische Form) **Tafelservices**

	zu 12 Couverts (102 Stück),	18 Coud. (150 Stück),	24 Coud. (207 Stück)
in weiß	18⅓ Thlr.,	27 Thlr.,	40¾ Thlr.,
farbig bemalt	27 Thlr.,	43 Thlr.,	64 Thlr.

[5336]

bis Neujahr Ausverkauf zurückgesetzter bemalter älterer Muster und Ausschuß in fast allen Artikeln.

*) In der Zeitung vom 12. Dezember und in einigen Exemplaren vom 13. Dezember steht unrichtig: (früher Zimmermann).

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen wir außer unserem **gut assortirten Lager von frischen Südfrüchten, diversen Delicatessen, den beliebtesten deutschen, französischen, italienischen und schweizer Liqueuren,** vorzüglichen **Rum, Arac, Punsch-, Grog-Essenzen.**

Als sehr geeignete Festgabe, namentlich für Damen,

unsere beliebten

Italienischen Fruchtkörbchen,

welche sich schon seit Jahren des ungetheiltesten Beifalls erfreuen.

Dieselben sind mit eleganten, geschmackvollen künstlichen Blumenkränzen garnirt, **mit 16 verschiedenen Sorten der edelsten Südfrüchte und frischen süßen spanischen Weintrauben** ausgelegt. **Unsere eröffnete Weihnachts-Ausstellung,** zu deren Besuch wir einladen, bietet hiervon **zu den billigst gestellten Preisen in allen Größen bis zu acht Thalern pro Korb,** nebst von

Französischen künstlichen Blumen-Bouquets

eine reiche Auswahl. [5497]

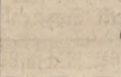
Mit Versendungen haben wir bereits begonnen; um diese alle rechtzeitig bewirken zu können, erbitten wir uns auswärtige Bestellungen recht bald.

Jedes unserer Körbchen enthält unsere Karte.

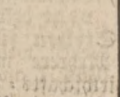
J. B. Tschopp und Comp.,

Südfrucht- und Delicatessen-Handlung,

Albrechtsstraße 47, im 2. Viertel vom Ringe.



Gebrüder Bernhard,



Uhrenhandlung,

Nr. 3, Neuschestraße Nr. 3,

empfehlen zu **Festgeschenken** ihr großes Lager **regulirter** goldner und silberner Anker- und Cylinder-Uhren für Herren und Damen, Pariser Bronce-Uhren, Wiener Regulatoren mit und ohne Schlagwerk, unter anerkannt reeler Garantie, zu den billigsten Preisen. [5721]

Haus- und Küchengeräthe:

Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, Feuerungsgeräthe, Tischmesser und Gabeln, Küchen-, Tranchir-, Dessertmesser, Taschenmesser, Scheeren, messingne Bügeleisen und Mörser, Schlittschuhe mit und ohne Lederzeug, Schellengeläute, Handwerkskasten mit guten brauchbaren Werkzeugen empfiehlt in großer Auswahl:

Ring 4. Max Deutsch, Ring 4.

Große Auswahl zu **Weihnachts-Geschenken** passend vom Kinde bis zum Greise, in **Galanterie- und Spielsachen,** empfiehlt zu billigst festen Preisen.

Emil Hilscher,

Ring Nr. 34 (Grüne-Röhrseite).

Zu Weihnachts-Geschenken

ist, wie frühere Jahre, unsere Leinwand- u. Schnittwaaren-Handlung reichlich ausgestattet und empfehlen wir dieselbe unter Versicherung der billigsten [5440] **Preise zur geneigten Beachtung.**

Metzenberg & Jarecki,

Kupferschmiedestraße 41, zur Stadt Warschau.

China und Japan.

Mein Lager direct bezogener chinesischer und japanischer Kunst- und Industrie-Artikel als: **Arbeitskasten, Arbeitskörbe, Ballonlaternen, Binsenmatten, Kaminschirme, Cassetten, Cigarrenbecher, Cigarrendosen, Fächer, Fruchtschalen, Handschuhkasten, Hängematten, Juwelenkästchen, Kämme, Kuchenkörbe, Moltondecken, Nähkasten, seidene und grasleinene Taschentücher, Theebretter, Theekasten, Tassen und Teller, Toilettenkasten, Vasen** ꝛc. ꝛc. ist durch jüngst eingetroffene Sendungen wieder auf das reichhaltigste versehen und empfehle ich dasselbe dem hochgeehrten Publikum bei Weihnachtseinkäufen zur geneigten Berücksichtigung.

[5173] **A. Kadoch,** Junkernstr. 1 am Blücherplatz,

Chinesische Thee-Handlung en gros und en détail.

Die Rauch- und Pelz-Waaren-Handlung

M. Goldstein, Ring Nr. 38,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Reise-** und **Gehpelzen, Damenfuttern, Muffen, Kragen, Manschetten, Fußkörbchen, Fußsäcken, Pelz-Stiefeln,** sowie alle in das Fach einschlagende Artikel zu soliden Preisen.

[5344] **M. Goldstein,**

Nr. 38, Ring (Grüne Röhrseite) Nr. 38.

Kunstsachen.

Unter den jetzt so vervollkommneten und deshalb allgemein beliebten Oelfarbendrucken zeichnen sich besonders zwei bei G. Bosselmann in Berlin erschienene aus: [5030]

1) **Die kronprinzliche Familie** in reizender Gruppirung: **Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin Victoria** sitzt, umgeben von ihren drei Kindern: **Prinzen Friedrich Wilhelm, Prinzessin Charlotte, Prinzen Heinrich,** im Garten des neuen Palais bei Potsdam, während **Se. königliche Hoheit der Kronprinz,** aus einer Seiten-Allee biegend, auf die Gruppe zukommt.

Sowohl die Porträt-Aehnlichkeit, wie das Arrangement bei einer technischen Herstellung, wie sie **bis jetzt im Oelfarbendruck noch nicht erreicht worden,** machen das Bild, welches einen, bei seiner Größe verhältnißmäßig billigen Preis (9 Thlr.) hat, zum schönsten Schmuck jedes Familienzimmers.

2) **Christus, als Knabe,** in den **Prophezeiungen des Jesaias lesend,** nach Retzsch. Dies Bild, in gleichfalls vorzüglicher Ausführung, wird jedem Liebhaber von religiösen Kunstsachen eine willkommene Weihnachtsgabe sein, namentlich aber die Frauen sehr ansprechen.

Miniatur-Bibliothek

der neuesten

deutschen Classiker.

(Neue Stereotyp-Ausgabe von C. Schmalz) **in 50 Bändchen,** roh 1 Thlr. 10 Sgr. **Gebunden** in 8 Bände 2 Thlr. 10 Sgr.

Diese Sammlung Musterstücke enthält eine reichhaltige Auswahl des Gediegensten unserer classischen Literatur in Poesie und Prosa und empfiehlt sich noch besonders durch ihren beispiellos billigen Preis zu Geschenken und zu anregender Lectüre. [5383]

(Seitenstück zum Struwwelpeter.)

Der Hemdenmatz.

Drollige Geschichten für Kinder.

(Von Theodor Drobisch.)

3. Auflage, colorirt. Gebunden 10 Sgr.

In **Breslau** vorräthig bei **J. F. Ziegler,** Herrenstraße Nr. 20.

In Brieg bei **A. Bänder,** in Oppeln bei **W. Clar,** in Ratibor bei **Fr. Thiele,** in Poln.-Wartenberg bei **F. Heinze.**

Im Verlage von **Joh. Urban Kern,** Reuschestraße Nr. 68, ist erschienen (in Jauer bei A. Hiersemenzel): [5157]

Alphabet des Lebens.

Eine Festgabe für große Kinder,

von **Franziska Gräfin Schwerin.**

3. Aufl. Geb. mit Goldschnitt 22½ Sgr.

Dies Gedicht erwarb sich in den weitesten Kreisen allgemeinen Beifall.

Sonntagsblätter.

Von **Franziska Gräfin Schwerin.**

Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 20 Sgr.

Jungfrau Viola.

Ein Frühlingstraum am Ostseestrande.

Cart. mit Goldschn. 22½ Sgr.

Parfümirte französische

Bouquets

für die

Ballsaison

und als [5123]

Cotillongeschenke

sich eignend, empfehlen:

Poser & Krotowski.

Bei 25 Prozent unter Kostenpreis beginnt heut ein gründlicher

Ausverkauf

vorjähriger Wollenwaaren, als:

Häubchen, Aermel, Shawlchen, Pulswärmer, Gamaschen, Socken, Strümpfe, Leibjacken und **Binden, Filzschuhe** ꝛc.

Die Auswahl ist noch gut.

A. Zepler,

Nikolaistraße Nr. 81.

Paraffin-Kerzen,

Prima-Qualität à Pack 8½ Sgr.,
Secunda-Qualität à Pack 7½ Sgr.,
dito bunt à Pack 8 Sgr.

Kanelirte Paraffin-Kerzen

in diversen Farben à Pack 12 Sgr.

Kinderlichte i. Wachs u. Stearin, Wagenlaternenlichte i. Stearin

empfiehlt, bei Partien billiger. [5745]

C. G. S. Weiss, Neumarkt 15.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir unser Lager der vorzüglichsten Operngläser, Fernröhre, womit man die entferntesten Gegenstände deutlich erkennen kann, à 3½ Thlr. Mikroskope zum Erkennen der Infusorien 3½ und 4 Thlr., elegante Barometer und Thermometer, Lorgnetten, Loupen, Reißzeuge und Compasse.

Besonders erlauben wir uns, auf unser großes Lager der schönsten

Stereoscopen-Bilder

aufmerksam zu machen und lassen wir ein gutes Apparat und 12 schöne Bilder mit 1 Thlr. ab. Auswärtige geehrte Aufträge werden sofort effectuirt.

Gebr. Pohl, Optiker.

[5084] Schweidnitzerstraße Nr. 38.

Die Kunst- und Stereoscopen-Handlung von

Ring 14, Becherseite, **Leopold Priebatsch,** Becherseite, Ring 14,

hält stets den größten Vorrath von

Stereoscop-Bildern und Apparaten, Lampascopen. Nebelbilder-Apparaten, Photographie-Albums und Photographien

in allen Größen (nur Originale).

Neuigkeiten

in diesem Genre sind stets bei mir zuerst zu haben.

! Preise allerbilligst und fest. !

Leopold Priebatsch,

[3950] Breslau, Ring (Becherseite) 14.

Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit heutigem Tage unsere **Weihnachts-Ausstellung,** bestehend in **echt königsberger** und **lübecker Marzipanen, feinsten Confituren, Bonbons, pariser Cartonnagen** ꝛc. ꝛc. eröffnet haben und empfehlen dieselbe einer gütigen Beachtung. [5465]

Manatschal u. Comp.

Die **Weihnachts-Ausstellung** bei **Wecker & Strempel** in der goldenen Gans ist eröffnet. [4848]

R. Hausfelder's Parfümerie-Geschäft.

Meine

Weihnachts-Ausstellung,

die mit dem heutigen Tage begonnen, ist dies Jahr außerordentlich reichhaltig in feinen und billigen Cartonnagen-Parfümeriekästchen sortirt, so daß ich zuversichtlich hoffen darf, jedem Geschmack zu genügen. Besonders erlaube ich mir auf die kleinen allerliebsten Cartonnagen, **Koffer, Körbchen, Champagnerflaschen, Muffs** ꝛc. mit 2, 4, 6 und 8 Fl. Odeur von 4 Sgr. pr. Stück ab, so wie **Cartonnagen** mit **Photographie-Einrichtung** und **Körbchen mit Weintrauben,** deren **Beeren** mit Odeur gefüllt sind, aufmerksam zu machen. **Seifenfrüchte** und **Fruchtkörbchen** in großer **Auswahl.**

Feinste Toilette-Seifen

mit feiner Ausstattung, 3 Stück in einem Karton, von 10 Sgr. bis 2 Thlr.

Wachsstöcke in großer Auswahl,

Christbaumlichtchen,

pr. Pfund 50 und 33 Stück, à Pfd. 15 Sgr.,

praktische **Lichthalter,** billigst. [5268]

R. Hausfelder,

Schweidnitzerstraße 28, dem Theater schrägüber.

Meine allgemein anerkannten [5457]

Echt türk. Meerschaum-Waaren

(Prima)

empfehle ich wie bisher unter **Garantie** der **Echtheit,** nach und ohne **Kugelsystem** gearbeitet, vollständig completirt in allen Façons durch **persönlichen Einkauf in Wien,** zu höchst soliden Preisen zur gefälligen Auswahl. — Gleichzeitig den nur allein **echt spanischen Sud,** wodurch geraucht Pfeifen und Spitzen ihren Spiegelglanz dauernd erhalten.

Theodor l'Hiver,

Colonnade 8,

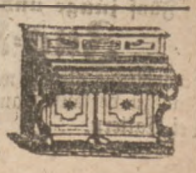
vis-à-vis der Permanenten Industrie-Ausstellung.

Pianoforte-Fabrik

[2856] **Julius Mager,**

alte Taschenstrasse Nr. 15,

empfiehlt **Flügel-Instrumente** wie **Pianino** unter 3jähriger Garantie zu Fabrikpreisen.



Literarische Festgaben.
Aus dem Verlage von Eduard Trewendt in Breslau.

Karl von Holtei's Erzählende Schriften.
Gesammt-Volks-Ausgabe. Miniatur-Format.
34 Bde. Eleg. br. 10 Thlr. 15 Sgr. In 13 engl. Lwdb. eleg. gbd. 13 Thlr. 22½ Sgr.
Inhalt: **Kriminalgeschichten** 6 Bde. — **Noblesse oblige** 3 Bde. — **Vagabunden** 3 Bde. — **Christian Lammfell** 5 Bde. — **Ein Schneider** 3 Bde. — **Die Eselsfresser** 3 Bde. — **Kleine Erzählungen** 5 Bde. — **Vierzig Jahre** 6 Bde.

Theodor Mügge's Romane und Novellen.
Gesammtausgabe in 40 Bänden. 8. Eleg. brosch. Preis per Band 15 Sgr.
Erschienen sind bisher: **Der Chevalier** 3 Bde. — **Toussaint** 5 Bde. — **Erich Rendal** 4 Bde. — **Afraja** 3 Bde. — **Tänzerin und Gräfin** 3 Bde. — **Die Vendéerin** 2 Bde.

Theodor Gottlieb von Hippel,
der Verfasser des Aufrufs: „An mein Volk".
Ein Gedenkblatt zur 50jährigen Feier der Erhebung Preußens.
Herausgegeben von
Dr. **Theodor Bach.**
Mit einem Facsimile Hippel's. 8. Eleg. brosch. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Die deutsche Nationalliteratur
in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts.
Literarhistorisch und kritisch dargestellt
von **Rudolph Gottschall.**
Zweite vermehrte und verb. Auflage. 3 Bde. gr. 8. Eleg. br. 4 Thlr. 15 Sgr.

Poetik,
die Dichtkunst und ihre Technik.
Vom Standpunkte der Neuzeit von **Rudolph Gottschall.**
gr. 8. Eleg. brosch. Preis 2½ Thlr.

Elegante Miniatur-Ausgaben.

Blüthenkranz
neuer deutscher Dichtung.
Herausg. von **Rudolph Gottschall.**
5. Aufl. Höchst eleg. geb. Preis 2 Thlr.

Blüthenkranz
morgenländischer Dichtung.
Herausgegeben von **Heinrich Jolowicz.**
Höchst eleg. geb. Preis 2 Thlr.

Hugo v. Blomberg. Bilder und Romanzen. Eleg. br. 1¼ Thlr. Eleg. geb. 1¾ Thlr.
Rudolph Gottschall. Carlo Zeno. Eine Dichtung. 2. Aufl. Eleg. geb. 2¼ Thlr.
Rudolph Gottschall. Maja. Ein Lotosblumenkranz. Eleg. gebd. 27 Sgr.
Karl von Holtei. Schlesische Gedichte. 8. verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Eleg. geb. 1¾ Thlr.
Karl von Holtei. 600 Sprüche aus Jean Paul's Werken. In Reime gebracht. Eleg. cart. 27 Sgr.
Karl von Holtei. Stimmen des Waldes. 2. verm. Aufl. Eleg. brosch. 1¼ Thlr. Eleg. gebd. m. Goldschn. 1½ Thlr.
Emil Rittershaus. Gedichte. 2. stark verm. Aufl. Höchst eleg. in Mosaikband gebd. 2 Thlr.
Moritz Graf Strachwitz. Gedichte. 4. Gesammt-Ausgabe. Sehr eleg. gebd. 2¼ Thlr.
Robert Urban. Der Hausgeist. Eine nachdenkliche Geschichte. Eleg. br. 15 Sgr. [999]

Zur Beachtung für Kretschmer und Brauer!
Eine Bierbrauerei (Kretschmernahrung) mit bedeutendem Ausschank, auf der frequentesten Straße Breslau's, mit ausgezeichneten Kellerräumen, ist sofort zu verpachten und Ostern 1864 zu beziehen, oder auch unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nur auf persönliche Anfragen erfahren ernste Reflektanten Näheres bei [6121]
Jacob J. Schweitzer,
Zu sprechen Mittags bis 3 Uhr. Kupferschmiedestraße Nr. 7.

Gut regulirte Uhren aller Art
empfiehlt zu soliden Preisen und unter Garantie in größter Auswahl: [5199]
R. König, Uhrmacher, Nikolaistraße Nr. 2.

Amerik. raff. Petroleum, Photogen und Solaröl
offerirt:
Breslau. [5524] **C. G. Schlabitz.**

Bestes genießbares Schweine-Schmalz,
in Original-Gebinden, à 2 Ctr. Inhalt, der Ctr. 18 Thlr., bei 5 Pfd. 5½ Sgr. das Pfd.; harte gegossene Pflaumen 3 Sgr. das Pfund; beste ungar. gebackene Pflaumen die 5 Pfd. für 10 Sgr.; große neue türkische gebackene Pflaumen der Ctr. 7⅓ Thlr., die 5 Pfund für 12 Sgr.; große Speck-Birnen das Pfd. 2½ Sgr.; geschälte amerikanische Aepfel das Pfd. 5 Sgr.; Prünellen das Pfd. 6 Sgr.; Kirschen und Hagebutten, empfiehlt:
[5338] **Gotthold Eliason,** Reuschestraße 63.

Malzquetsch-Maschinen
stehen 2 Stück, noch brauchbar, sehr billig zum Verkauf bei [6107]
S. Danziger,
Brauereibesitzer in Neustadt O.S.

Zwei Billards
sind mit sämmtlichem Zubehör billig zu verkaufen Messergasse 28, bei **Kreidel.**

Prima-Photogène,
bestes Hamburger Fabrikat, von neuester Zusendung empfiehlt im Einzelnen wie im Ganzen zu den billigsten Fabrikpreisen: [6115]
Robert Langer,
Matthiasstraße Nr. 23, im weißen Schwan.

Ein **Gasthof**, der beste in einer belebten Stadt, mit massiven Gebäuden, und am Ringe belegen, Kaufpreis 10,000 Thlr.
Ein **Gasthof** in einem belebten Badeorte Schlesiens, an der frequentesten Stelle, neu erbaut, bequem und comfortable eingerichtet, Kaufpreis 12,000 Thaler. [5541]
Gustav Neumann, Agent.

Großstühle
empfiehlt in größter Auswahl:
Carl Seppe, Nikolaistr. 25.

Ausverkauf
aller Gattungen Uhren zum Selbstkostenpreise, wegen Lokal-Veränderung, [6123]
Schmiedebrücke Nr. 62.

Fünf **junge und große** [6122]
Zug-Ochsen,
sowohl zur Arbeit wie zur Mastung geeignet, sind zu verkaufen auf dem Gute **Schockwitz** bei Cattern.

Stearinkerzen,
1. Sorte das Pack 9 Sgr., 2. Sorte 8 Sgr., 3. Sorte 7 Sgr., 4. Sorte 6 Sgr., bei 10 Pack ¼ Sgr. billiger, bunte Christbaumlichtchen das Pfund 15 Sgr. [5528]

Türkische Pflaumen,
das Pfd. 2½ Sgr., bei 5 Pfd. 2¼ Sgr., Cath.-Pflaumen 7 Sgr., Pflaumenmuß 3 Sgr., Kirschmuß 5 Sgr., amer. gesch. Aepfel 5 Sgr., geb. Birnen, Kirschen, Pilze, ferner als vorzügliches Compot: Eingedämpfte Pflaumen und eingedämpfte Heidel- oder Blaubeeren in Gläsern.

Blauer Mohn,
Haselnüsse, Wallnüsse, Paranüsse, Datteln, Feigen, Prünelleu, Schalmandeln, Maronen, große Rosinen, Sultan-Rosinen, große süße Mandeln empfiehlt:
Paul Neugebauer, Ohlauerstr. Nr. 47,
schrägeüber der General-Landschaft.

Das Dom. **Sadewitz** bei **Kanth** verkauft Mittwoch den 16. d. Mts., Morgens 9 Uhr, circa 200 Haufen langes Nutz- und Reisigholz. [6112]

Schöne **Borsdorfer Aepfel**, die Metze 6 Sgr., schöne **ungarische** und **französische Wallnüsse**, sowie alle Sorten **feines Obst**, zu den billigsten Preisen empfiehlt:
August Hodeck, Fruchthändler,
Stand am Ringe, vis-à-vis Nr. 31,
[6090] an der grünen Röhrseite.

Bestes Schweinefett,
das Pfund 6 Silbergr., im Ganzen billiger, offerirt: **Robert Langer,**
Matthiasstraße Nr. 23, im weißen Schwan.

Zu verkaufen
1 Schreibbureau zum Stehen und Sitzen,
1 Schreibcommode und 1 Wickeltisch, bei
[6096] **Kreidel,** Messergasse 28.

Gute Cigarren
zu **mäßigen Preisen** empfiehlt:
Bruno Wentzel,
Albrechtsstraße 3.

Trichinen-Liqueur,
nach genossenem Schweinefleisch vorzüglich zu empfehlen. **Nur echt,** die Original-Flasche 10 Sgr., zu haben bei
Heinrich Hirschfeld
in **Schweidnitz,** Ring Nr. 30.
Niederlage in **Breslau** bei
[5540] **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Trichinentödter,
einen dem Zwecke vollständig entsprechenden, wohlschmeckenden Liqueur empfehlen
Plantikow & Comp.,
[5757] Nikolaistraße Nr. 74.

Hummern,
frisch eingemacht, in Blechdosen von 1 Pfund Inhalt; pr. Dutzend Dosen 5 Thlr. Pr. Crt. Jede Dose enthählt das Fleisch von 2 bis 3 Hummern, welche sich Jahre lang conserviren.
Bülow & Guhl.
Hamburg. [5281]

Schafwollwatten.
Das Neueste und Vorzüglichste zu Wattirungen, wärmer, elastischer, leichter und billiger wie Baumwolle, in schönstem Weiß und Naturgrau. Für Damen zu Steppröcken in einer Tafel, auch schon abgepaßt in üblicher Weite und Länge empfiehlt die [5681]
Heinrich Lewald'sche Dampfwatten-Fabrik, in Breslau, Schuhbrücke 34.

Reise-Necessaires,
sowohl für Damen als für Herren, empfehle als sehr nützliches Geschenk, von 1 Thlr. bis 50 Thlr. das Stück [5116]
B. K. Schieß, Ohlauerstraße Nr. 87.

Neunaugen,
geröstet in Fäßchen à 1 und 2 Schock, das Schock 2 Thlr., bei 12 Schock 2 Thlr. billiger, sind stets zu haben in der Handlung bei
J. C. Croß in Danzig,
Pfefferstadt Nr. 17.
Briefe werden franco erbeten. Betrag durch Nachnahme. [4670]

Fette Kieler Sprotten,
Hamburger Speckbücklinge,
schöne Gänsebrüste, geräucherte Keulen und Sülzkeulen, Neunaugen und Seefische bei
G. Donner, Breslau, **Stockgasse 29.**

Gall-Seife,
verhindert das Ausgehen der Farben, stellt mattgewordene wieder her und nimmt alle Theer- und Fettflecke fort. Stück 2½ Sgr. [4851]
L. W. Egers, Blücherplatz 8, 1. Etage.

Ausländische sauber gehaltene **Käfer,** 110 Stück, (Cicindelen, Buprestiden) sind für **zwanzig Thaler** zu verkaufen Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 66, zwei Treppen rechts. [6124]

Zwei **Druckpumpen** mit 4" Stiefel, die als Kesselspeisepumpen gebraucht, stehen für die Hälfte des Ankaufswerthes zum Verkauf bei dem Brunnenmeister
Gustav Wiedero, Berlinerstr. 59,
[6110] zur Hoffnung.

Schönste süße Apfelsinen,
20 Stück einen Thaler,
große frische Citronen,
12 Stück für 10 Sgr. [5339]
Italienische runde Nüsse, 4 Sgr. d. Pfd., **beste Wall-Nüsse** 2½ Sgr. d. Pfd., Kranz-Feigen à 4 Sgr., Sultan-Feigen, große neue süße Mandeln und schönste klare große Rosinen bei
Gotthold Eliason, Reuschestr. 63.

Preßhefe.
Täglich 2mal frisch,
empfiehlt in vorzüglichster Qualität zu dem billigsten Fabrikpreise: [3045]
A. Kluge,
Neue Junkernstr. 17. 18.

Magdeburger Eichorie
aus der Fabrik von J. G. Hauswaldt empfing neue Sendungen und empfiehlt dieselben in frischer Waare und verschiedenen Packungen, an Wiederverkäufer zu den billigsten Fabrik-Preisen, die Niederlage bei
Paul Neugebauer, Ohlauerstr. Nr. 47,
schrägeüber der Gen.-Landschaft.

Verlag von **J. F. Ziegler,** Herrenstraße 20, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Alphabet-Bogen, klein.
Miethskontrakte.
Notariatsregister.
Pfandbrief-Verzeichnisse.
Pfandbrief-Coupons-Verzeichnisse. [2695]
Prozeß-Vollmachten, nach dem Schema des hies. Anwalt-Vereins.

Ein tüchtiger **Photograph,** der das Fach gründlich zu leiten versteht, wird zu einem neu einzurichtenden Atelier sofort zu engagiren gesucht. Adressen und Bedingungen sind bei Herrn **Dinort** in Rybnik, Oberschlesien, abzugeben. [5522]

Ein **Musiklehrer** offerirt sich zum Unterricht im **Clavier-** und **Violinspiel,** so wie von **Blasinstrumenten.** Näheres in der Buch- und Musikalienhandlung von
[5539] **F. E. C. Leuckart** hierselbst.

Lithographen-Gesuch.
Ein gewandter **Schrift-** und **Zeichen-Lithograph** findet bei einem guten Salair sofort dauende Beschäftigung in der lithogr. Anstalt von **E. Klimeck** in Bielitz, Oesterr.-Schlesien. Proben franco. [6120]

Ein erfahrener, zuverlässiger, gut empfohlener Buchhalter, unverheirathet, mit der doppelten Buchführung vollkommen vertraut, welcher nicht vollständig beschäftigt ist, bittet unter bescheidenen Ansprüchen, wenn auch nur für Tage oder Stunden um Beschäftigung. Offerten werden durch die Expedition der Breslauer Zeitung unter F. G. 42 höflichst erbeten.

Für drei Knaben und ein Mädchen im Alter von 7—10 Jahren wird von einem Gutsbesitzer, in der Nähe von Neisse ein katholischer **Hauslehrer,** der auch Flügel-Unterricht ertheilen kann, zum baldigen Antritt gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Buchhändler **Joseph Graveur** in Neisse. [5506]

Wegen Krankheit ist eine **Commis-Stelle** in meinem Spezerei-Geschäft sofort zu besetzen. Nur bei persönlicher Vorstellung wird Auskunft ertheilt. [6088]
Robert Hoyer,
Breite-Straße 40.

Ein studirter **höchst geübter Vorleser** sucht hier eine dauernde Stellung als solcher. Adresse: P. T. 14 Breslau poste rest.

Für eine Zuckerfabrik wird ein tüchtiger **Maschinenmeister** gesucht. Frankirte Adressen unter M. M. 15 übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [5479]

Ein Müllergeselle,
unverheirathet, der auch Brettschneidemühlen zu führen versteht, wünscht von Neujahr ab oder auch bald anderweitige Stellung. Gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Adresse: E. R. Breslau poste restante. [6119]

Die Posthalterei in Brieg engagirt bald oder spätestens zum 1. Januar 1864 zwei tüchtige, im zwei- und mehrspännig Fahren geübte **Postillone.** Hierauf Reflect. wollen sich bei derselben womöglich persönlich melden.

Zu Engagiren wird zum Neujahr gesucht: [5315]
1) Eine moralisch, gebildete, perfecte Köchin, sie bekommt 50 Thlr. Lohn und 10 Thlr. Geschenk.
2) Ein **Stubenmädchen,** moralisch gebildet und muß im guten Waschen und Plätten sowie auch im Weißnähen bewandert sein, bekommt 36 Thlr. Lohn und 10 Thlr. Geschenk.
3) Ein **Hausmädchen,** ebenfalls in weiblichen Arbeiten bewandert; bekommt 24 Thlr. Lohn und 10 Thlr. Geschenk.
4) Eine **Viehschleußerin,** die in Melken und Zubereitung der Butter bewandert ist, die auch die Waare zum Verkauf auf den Markt tragen muß, bekommt 24 Thaler, vielleicht auch bis auf 30 Thlr.
5) Ein mit guten Attesten versehener **Schirrvogt** bekommt 48 Thlr. Gehalt.

Stellen suchende Dienstpersonen:
Mehrere moralisch gebildete und solide Wirthschafts-Fräuleins suchen bei solidem Honorar ein Unterkommen. Zu erfragen in der Dienstboten-Versorgungs-Anstalt in Schweidnitz, Langenstraße Nr. 224 im 3. Stock.

Einen **Eleven** sucht das Dom. **Klein-Oels** zum baldigen Antritt oder später.

Ein unverheiratheter Mann, welcher die Fabrik-Buchhaltung gründlich verstehe, kann sich mit Einreichung seiner Atteste melden bei der Czarnowanzer Glashütte bei Kreuzburgerhütte. [5251]

Ein mit vorzüglichsten Zeugnissen versehener **Lehrling,** mosaischen Glaubens, wird für ein hiesiges Handlungshaus zu engagiren gesucht. — Franco-Offerten poste restante Breslau G. 10. [6113]

Zur Leitung einer größeren Haus- und Landwirthschaft wird eine alleinstehende **Dame** von gesetztem Alter, jüdischer Confession, zum baldigen Antritt verlangt. Direkte Anmeldungen sind zu richten an die Czarnowanzer Glashütte per Kreuzburgerhütte. [5252]

Herrschaftliche Wohnung!
Ein **Hochparterre** und eine ganze **2te Etage** sofort oder Ostern beziehbar Tauenzienstraße 6a, Agnesstraßen-Ecke. [6108]

Nikolaistraße 8
in der ersten Etage ist eine **Wohnung** zu vermiethen, und von Neujahr ab zu beziehen. Näheres bei **J. Silberfeld.** [6106]

Gesucht wird zu Termin Ostern ein **großes Quartier** von 7—8 Stuben, deren eine 7—800 Quadrat-Fuß enthalten muß. Gef. Offerrten unter M. S. in die Expedition der Bresl. Zeitung niederzulegen. [6043]

Die Räumlichkeiten der durch Dampf betriebenen Krapmühle und Garancine-Fabrik des Herrn **Franz Kittel,** Klosterstraße 60, sind von Termin Johanni 1864 ab zu vermiethen. Durch die Lage am fließenden Wasser, durch Vorhandensein eines nicht zu erschöpfenden Brunnens und durch große Hofräumlichkeiten ist das betreffende Gebäude auch zu anderem Gewerbsbetrieb sehr geeignet. Das Gebäude selbst ist 119' lang, 36' tief und 2 Etagen hoch, mit Dampfschornstein und Kesselhaus versehen, und hat von allen Seiten Licht. Das Nähere zu erfahren Klosterstraße Nr. 60 bei **Wilhelm Teichmann.**

Ein herrschaftliches **Quartier** im ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, wobei 1 Salon, Küche, Entree und Beigelaß, ist sofort oder zum Neujahr zu beziehen.
Näheres Alte Taschenstraße Nr. 8 im Leinwandgeschäft. [5570]

Lotterie-Loose 1. Klasse
versendet **Sutor,** Klosterstraße 37 in Berlin, die nächsten Klassen ohne Nutzen. [5651]

Lotterie-Loose 1. Kl. preuß. versendet auf Briefe: **R. Hille,** Bibliothek, in Berlin, Rosenthalerstraße 46.

Lotterie-Loose
verkauft und versendet am billigsten: [5344]
Bethge, in Berlin, Jüdenstraße Nr. 30.

Lotterie-Loose, ¹/₁ bis ¹/₃₂, vers. **Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14, 2 Tr. [4350]

Preise der Cerealien.
Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 14. Dez. 1863.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	65— 68	63	56—60	Sgr.
dito gelber	60— 61	59	55—57	"
Roggen	41— 42	40	38—39	"
Gerste	36— 37	34	31—32	"
Hafer	28— 29	27	25—26	"
Erbsen	50— 52	48	42—45	"

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	202	192	182 Sgr.
Winterrübsen	192	182	172 "
Sommerrübsen	162	152	142 "

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 13⅞ Thlr. G., 14 B.

12. u. 13. Dez.	Abs. 10U.	Mg. 6U.	Nchm. 2U.
Luftdr. bei 0°	325‴13	325‴17	331‴25
Luftwärme	+ 5,2	+ 3,8	+ 1,1
Thaupunkt	4,8	+ 1,9	— 2,7
Dunstsättigung	96pCt.	84pCt.	70pCt.
Wind	W	W	W
Wetter	bedeckt	bedeckt	Sonnenbl.

13. u. 14. Dez.	Abs. 10U.	Mg. 6U.	Nchm. 2U.
Luftdr. bei 0°	332‴84	331‴88	333‴30
Luftwärme	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,1
Thaupunkt	— 2,0	— 2,0	— 1,2
Dunstsättigung	81pCt.	81pCt.	81pCt.
Wind	W	W	N
Wetter	trübe	trübe	heiter

Breslauer Börse vom 14. Dez. 1863. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.			Bresl. St.-Oblig.	4½	—	B.-S.-F. Litt. D.	4½	98 B.
Amsterdam	k. S	142⅜ B.	Posen. Pfandbr.	4	—	dito Litt. E.	4½	98 B.
dito	2 M	141¼ B.	dito dito	3½	—	Köln-Mindener	3½	—
Hamburg	k. S.	152 bz.	dito Creditsch.	4	93¹¹/₁₂ B.	dito Prior.	4	88¾ G.
dito	2 M.	150⅞ B.	Schles. Pfandbr.			Glogau-Sagan.	4	—
London	k. S.	—	à 1000 Thlr.	3½	92¼ B.	Neisse-Brieger	4	81¾ G.
dito	3 M.	6. 19½ B.	dito Litt. A.	4	99¼ B.	Oberschl. Lit. A.	3½	152 G.
Paris	2 M.	79⅛ bz.	Schl. Rust. Pfdb.	4	99 B.	dito Lit. B.	3½	139¾ G.
Wien öst. W.	2 M.	82¾ G.	Schl. Pfdbr. C.	4	99⅛ B.	dito Lit. C.	3½	152 G.
Frankfurt	2 M.	—	dito B	4	—	dito Pr.-Obl.	4	92¾ B.
Augsburg	2 M.	—	dito dito	3½	—	dito Lit. F.	4½	98 B.
Leipzig	2 M.	—	Schl. Rentenbr.	4	97⅜ B.	dito Lit. E.	3½	81¼ B.
Berlin	k. S.	—	Posener dito	4	93½ B.	Rheinische	4	—
Gold- und Papiergeld.			Schl. Prov.-Obl.	4½	—	Kosel-Oderbrg.	4	50¾ G
Ducaten	—	95½ B.	**Ausländische Fonds.**			dito Pr.-Obl.	4	—
Louisd'or	—	110¼ B.	Poln. Pfandbr.	4	79¾ B.	dito dito	4½	—
Poln. Bank-Bill.	—	—	dito neueEm.	4	—	dito Stamm	5	—
Oester. Währg.	—	84⅛ B.	Krak. Oblig.	4	—	Oppeln-Tarnw.	4	54⅜ B
Russische	—	85⅝ B.	Oest. Nat.-Anl.	4	67¼ G.			
Inländische Fonds.			Italienische Anl.	—	—	Schl. Zinkh.-A.	—	—
Freiw. St.-Anl.	4½	—	**Ausländische Eisenbahn-Actien.**			Genfer Credit	—	—
Preus. Anl. 1850	4	96¾ B.	Warsch.-W. pr.			Minerva	5	21¼ G.
dito 1852	4	96¼ B.	Stück v. 60 Rub.	Rb.	70 bz.	Schles. Bank	4	100½ G.
dito 1853	4½	—	Fr.-W.-Nordb.	4	—	Disc.-Com.-Ant.	—	—
dito 1854 56	4½	100½ B.	Mainz-Ludwgh.	—	—	Darmstädter	—	[b.B.
dito 1859	5	103¾ B.	**Inländische Eisenbahn-Actien.**			Oesterr. Credit	—	77¾—½
Präm.-Anl. 1854	3½	120¼ B.	Brsl.-Sch. Frb.	4	131¼ G.	dito Loose 1860	—	78¾—¾
St.-Schuld-Sch.	3½	87⅞ B.	dito Pr.-Obl.	4	93¼ B.	Gal. L. B. Slb Pr.	—	[b.G.

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.